

NIEDERBAYERISCHE WIRTSCHAFT

Das IHK-Magazin · 07/08 2025

SCHIENE

WASSER

STRASSE

INFRA STRUK TUR

EIN ZELT FÜR ALLE FÄLLE
Festzeltbetrieb Reisinger
mit modernem Equipment
beim Gäubodenvolksfest | 6

AUSSENWIRTSCHAFT
Netz der AHKs unterstützt
Betriebe weltweit in
ihren Projekten | 42

FÜHRUNG IM FOKUS
IHK-Zukunftstag befasst
sich mit tragfähiger
Unternehmenskultur | 54

Am nächsten dran an Ihrer Zielgruppe –
Die Niederbayerische Wirtschaft (NiWi)

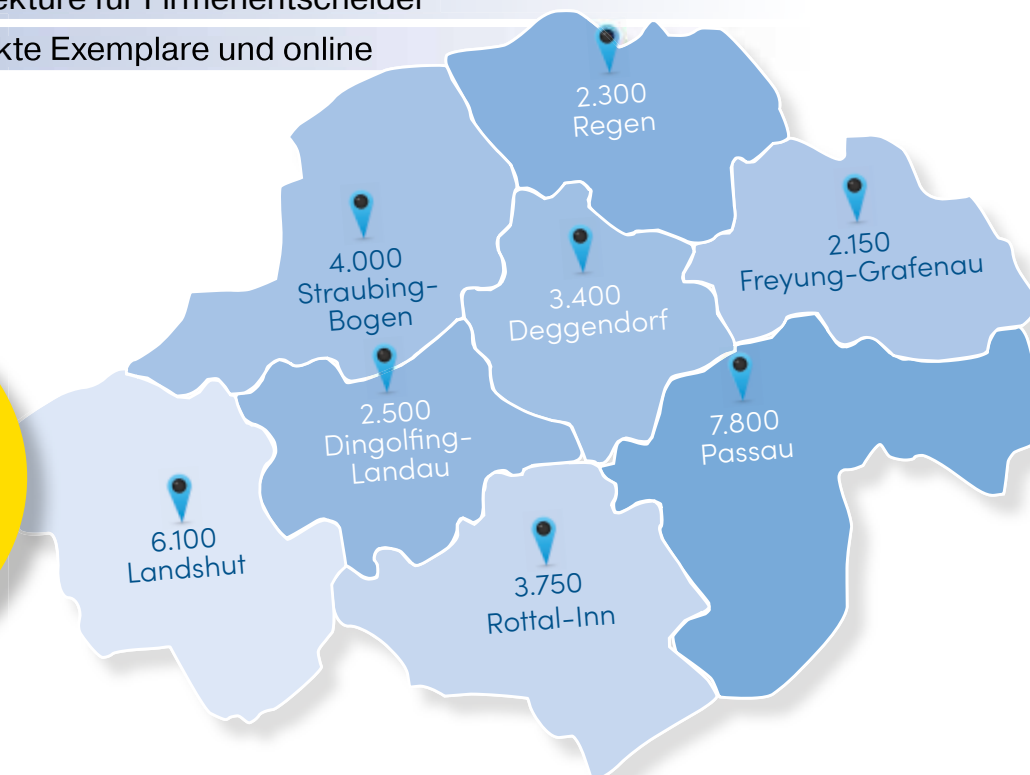
Die Nr. 1 in der B2B-Kommunikation



Ihre Vorteile:

- Zielgerichtete Beilagenverteilung, auch als Teilbeilage möglich
- Offizielles Mitteilungsblatt der IHK Niederrhein
- Meistgelesenes Wirtschaftsmagazin mit niederrheinischem Regionalbezug
- „Berufliche Pflichtlektüre für Firmenentscheider“
- Ca. 33.000 gedruckte Exemplare und online

Gerne senden
wir Ihnen die
Mediadaten!



Ihre Ansprechpartnerin
für Anzeigen- und Beilagenbuchungen:
Donaudruck GmbH: Sabine Hinterheller
☎ 08541 968835 | ihk@donaudruck.de

 **donaudruck**
Beeindruckend vielseitig.

STANDPUNKT

Die Infrastruktur muss auf die Überholspur

Baustellen und Geschwindigkeitsbeschränkungen auf Straßen und Brücken, der verpasste Anschlusszug aufgrund der nahezu unvermeidlichen Verspätung des ICE oder auch das Planungschaos beim Brenner-Nordzulauf: Mobilität ist in Deutschland und Niederrhein von einer Geduldsprobe zum Ärgernis geworden. Und das, obwohl Deutschland lange Zeit Vorreiter in Sachen Pünktlichkeit war und sich deutsche Ingenieurskunst auch in der Infrastruktur bewähren konnte. Doch heute hinkt Deutschland hinterher. Die fehlenden Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur rächen sich jetzt. Zu lange wurde gespart, zu lange wurden notwendige Mittel umgeschichtet, zu lange wurde verzögert und verhindert.

In der öffentlichen Wahrnehmung wird Verkehr zudem oft als etwas Schlechtes dargestellt, das es zu verhindern gilt. Doch etwa der Weg zu Elektromobilität und nachhaltigem Bauen zeigt, dass Natur- und Umweltschutz und Ausbau der Infrastruktur sich nicht widersprechen. Ganz im Gegenteil: Es liegen große Potenziale in der Vereinbarkeit von wirtschaftlichem Wachstum und wohlstandssichernder Klimaneutralität. Diese Potenziale müssen wir heben, zum beiderseitigen Nutzen. Unsere Unternehmen zeigen jeden Tag, wie positives und lösungsorientiertes Handeln funktioniert. Gleiches ist nun von der Politik gefragt. Wichtig dabei ist, die praktische Umsetzung im Blick zu behalten. Nur ein Beispiel: Wegen der Generalsanierung wird 2026 die Bahnstrecke zwischen Regensburg und Passau komplett gesperrt. Wie kommen dann betagte oder in ihrer Mobilität eingeschränkte Gäste ins Bäderdreieck oder in den Bayerischen Wald? Das ist für die dortigen Tourismusbetriebe eine entscheidende

Frage. Ganz zu schweigen von den Herausforderungen im Güterverkehr, die noch viel mehr Betriebe betreffen. Trotzdem ist die Sanierung selbstverständlich notwendig. Wie wichtig Ausbau und Erhalt der Infrastruktur sind, wird oft erst erkannt, wenn es zu spät ist. Also, wenn der ICE mit 20 km/h dahinzuckelt, sich der Verkehr auf der Autobahn kilometerweise staut oder, wie in Dresden, sogar eine Brücke einstürzt. Das muss sich ändern, denn: Investitionen in die Infrastruktur sind Investitionen in die Zukunft unserer Wirtschaft und unseres Wohlstands. Es gilt jetzt sprichwörtlich die Weichen richtig zu stellen – für eine starke, vernetzte und nachhaltige niederrheinische Wirtschaft.



Alexander Schreiner
Hauptgeschäftsführer IHK Niederrhein

»Positives und lösungsorientiertes Handeln, wie es unsere Betriebe auszeichnet, ist nun von der Politik gefragt.«

UNTERNEHMEN

Festzelt Reisinger GbR	6
TECCAD engineering GmbH	8
Niederbayerische Thermengemeinschaft	8
Gruber Folien GmbH & Co. KG	9
Kurz gemeldet	9/15
VR-Bank Passau eG	10
Gluth Systemtechnik GmbH	11
NTD Consult GmbH	12
Reinerhof GmbH & Co. KG	13
Ludwig und Rosa Baumgartner OHG.	14
Futterplatz Online GmbH	15
Blumen Peschl GmbH	16
Klosterladen Windberg GmbH	16
Call-Data-Systems GmbH	17
Nidec SYS GmbH	18
Bayernhof Erzeugergemeinschaften Vertriebs-GmbH	19
JP Industrieanlagen GmbH	20
Nothaft Neue HeizSysteme GmbH	22
Huber GmbH	23
BPM Bau- und Projekt Management Hartl GmbH	24
Max Schierer GmbH	25
Laumer Bautechnik GmbH	25
Höttl GmbH	26
Existenzgründer	27



28

Infrastruktur Die Zukunftsperspektive von Niederbayern ist stark vom Zustand der Straßen, Schienen, Häfen und Brücken abhängig. Wichtige Akteure präsentieren ihre Handlungsfelder und den Status Quo.

TITELTHEMA

Infrastruktur in Niederbayern	28
Niederbayern „makes Moor“	30
Interview Jörg Wagmann zur A 3 und A 94	32
Carolin Lambürger-Treml über die Zukunft des Personenverkehrs	34
Interview mit Staatsminister Bernreiter	37
Die Situation der niederbayerischen Häfen	38
Fahrner Energy GmbH erhält Förderung für Wasserstoff-Infrastruktur	41

SERVICE

Auslandshandelskammern	42
International	48
Generation Z	49
Küchenmeister	50
E-Commerce Trends	52
Zukunftstag Berufliche Bildung	54
Digitalisierungscoaching Tourismusverband Ostbayern e.V.	57

STANDARD

Standpunkt	3
Veranstaltungen	59
Verlagsveröffentlichung	60
Schau amoi	66
Impressum	66

BEILAGENHINWEIS
WORTMANN AG
SCHULTZ KG

Fokus Außenwirtschaft
Niederbayern nutzt wirtschaftliche Möglichkeiten im Ausland bereits erfolgreich. Die deutschen AHKs zeigen, welche Potenziale sich in verschiedenen Ländern bieten.



IHK-Zukunftstag
Struktur, Kultur und Führung sind Schlüsselfaktoren für soziale Nachhaltigkeit und ein gesundes, vertrauensvolles Arbeitsumfeld.

Cover: AU_USAnakul+, AROchau, Shivani, Thanyana - stock.adobe.com, pedagrafie



Griabig, luftig, zukunftsfit

Vom 8. bis 18. August wird Straubing wieder „a Trumm vom Paradies“. Das Gäubodenvolksfest ist stets Anziehungspunkt für etwa eine Million Besucher. In sieben prachtvoll geschmückten Zelten mit 27.500 Sitzplätzen empfangen die Festwirte und Festwirtsfamilien ihre Gäste. Mittendrin: Die **Festzelt Reisinger GbR**, einer der Straubinger Traditionsbetriebe, mit einem imposanten neuen Festzelt.

Seit inzwischen über 50 Jahren gehört das Festzelt namens „Zum Grafenwirt“ untrennbar zum Gäubodenvolksfest. In dritter Generation und mit über 100 Jahren Gastronomietradition führt Familie Reisinger erfolgreich den begehrten Anlaufpunkt für Gäste aus aller Welt. Einst als „Kracherl-Verkauf“ gestartet, ist aus der heutigen Festzelt Reisinger GbR ein hochmoderner schlagkräftiger Betrieb mit teilweise bis zu 250 Mitarbeitern geworden.

Riesige Freude herrscht bei der Unternehmerfamilie und dem langjährigen Reisinger-Team, denn genau zur Eröffnung des Gäubodenvolksfests in diesem Jahr wird das neue Festzelt mit wieder 5.000 Sitzplätzen fertig. „Überlegungen gab es schon lange, ausschlaggebend war aber letztlich, dass die heißen Augusttage Personal und Gästen immer mehr zu schaffen gemacht haben“, erklärt Thomas Reisinger. Fünf Meter

höher wird das neue Zelt daher, um den Besuchern mit zwölf individuell steuerbaren Großventilatoren eine sprichwörtlich luftigere Atmosphäre zu bieten. Bei schönem Wetter können künftig drei Seiten des Zeltes geöffnet werden. Die überbaute Fläche und Grundausrüstung bleiben erhalten, die drei Bausteine Festzelt, Küchenzelt und überdachter Biergarten verändern sich jedoch in den Grundzügen. Die Nordfassade weicht um 5 Meter zugunsten eines neu entstehenden Biergartenbereiches zurück. Auf die bestehende Aluminiumfassade oder den zurückgesetzten Haupteingang wird zugunsten der neuen verbesserten Konstellation mit großen transparenten Fenstern verzichtet. Biergarten und Zelt sollen ab jetzt eine optische Einheit bilden und für eine lichtdurchflutete gemütliche Atmosphäre sorgen: drinnen wird draußen und umgekehrt. Barrierefreiheit ist natürlich auch gewährleistet. „Vorzelte und Vordächer bieten außerdem auch

Regenschutz, das ist ein positiver Nebeneffekt“, sagt Seniorchef Hubert Reisinger. Teile des Inventars konnten sogar wiederverwendet werden und selbstverständlich bleiben die Traditionsfarben Gelb, Blau und Weiß dominierend.

„Die Bavaria-Zelte GmbH aus Forstinning war uns eine ganz große Stütze und Innenarchitektin Bettina Glier hat uns ebenfalls großartig unterstützt, so dass wir unseren Gästen ein optisch und technisch herausragendes neues Zelt präsentieren können“, berichten Ramona und Thomas Reisinger. Die größte Veränderung im Inneren stellt die Bühne dar. Sie kehrt zurück in die Mitte. Die Akustik wird sich dadurch verbessern und das Hauptschiff des Zeltes rückt visuell noch stärker in den Fokus. Die Fahnen und Stoffbahnen unter dem Dach sind neue Maßanfertigungen. „Da muss man vorab schauen, ob sie richtig durchhängen, denn das muss aufs erste Mal passen beim Aufstellen des Zeltes. Die

UNTERNEHMEN

3D-Simulation im Vorfeld war außerdem extrem wichtig für die Sicherheitsplanung“, erklärt Thomas Reisinger. Schönheit ist also das eine, Praxistauglichkeit und Zukunftsfähigkeit das andere.

„Wir verwenden Ökostrom und sorgen für kurze Fahrtzeiten sowie kluge Laufwege für das Personal. Und wir sind natürlich unseren heimischen Bauern und regionalen Produzenten treu“, bestätigt Hubert Reisinger. Für die Hendlbraterei gibt es eigenes Equipment und für das Straubinger Markenzeichen, den feinen Schweinsbraten, herrschen auch höchste Qualitätsansprüche bei den Gastro-Experten. Seit Jahren schon sind Plastiktüten, -strohhalm und unnötige Verpackungen aus dem „Grafenwirt“ verbannt.

konzepte, Reservierungsanfragen, Verträge und vieles mehr“, so Ramona Reisinger. Die Gastronomiefamilie hat neben dem Dauer-Engagement auf dem Gäubodenvolksfest auch den Zuschlag für die Vilsbiburger Volksfeste 2025 und 2026 erhalten sowie für die Landshuter Bartlmädult im Herbst diesen Jahres. „Wir haben viel Erfahrung und wohl auch einen sehr guten Ruf in der Branche. Außerdem konnten wir mit unseren individuellen Konzepten für die jeweilige Stadt überzeugen. Das Vertrauen ehrt uns sehr und wir werden unsere Gäste nicht enttäuschen“, sagt Thomas Reisinger. Er ist wie sein Vater in ganz Bayern bestens vernetzt. Sollte es also wirklich einmal an etwas fehlen, ist guter Rat nicht weit.

Köchen, die teilweise aus Österreich anreisen, und weiteres Hilfspersonal. „Personalprobleme kennen wir nicht. Wir haben immer wieder Anfragen und es hat sich wohl herumgesprochen, dass wir ein echt gutes Miteinander haben“, so Ramona Reisinger. Die Zweifach-Mama ist als Chefin, Disponentin und manchmal auch als „Seelsorgerin“ im Einsatz. „Es ist eher selten, dass bei einem Festwirtepaar beide aus dem Beruf stammen. Das hat schon viele Vorteile, denn man kann sich in die Mitarbeiter eindenken. Die Gastronomie ist eine eigene, oft harte Welt mit eigenen Gesetzen“, erzählt sie. Wenn die Festl-Zeit im Herbst zu Ende geht, heißt es aufräumen, die Lager bestücken, alles verwalten und das nächste Jahr planen.



Thomas Reisinger und seine Frau Ramona führen den Festzelbetrieb nun seit 2018 in Eigenregie, während sein Bruder Markus Reisinger den bekannten Landgasthof Reisinger in Straubing leitet. Seniorchef Hubert Reisinger ist weiterhin als Ratgeber an Bord und hoch engagiert bei den Bayerischen Festwirten, einer Standesvereinigung, die sich zum Ziel gesetzt hat, die individuellen Interessen der Festwirte gegenüber Politik oder Gesetzgebung überregional zu vertreten.

Der Familienbetrieb gehört inzwischen zu den wichtigsten Zeltbetrieben in Bayern. „Von Mai bis September haben wir eine 7-Tage-Woche und das Telefon steht niemals still. Wir kümmern uns ja nicht nur um die Zelte, sondern auch um das Servicepersonal, die Musik, Sicherheits-

Während in Straubing beim zweitgrößten Volksfest in Bayern bis zu 250 Mitarbeiter für täglich bis zu 10.000 Gäste im Einsatz sind, arbeiten in Landshut etwa 200 Menschen mit und in Vilsbiburg werden es 140 sein. Dazu kommt eine handverlesene Küchenbrigade mit bis zu 25

Thomas Reisinger freut sich jetzt aber erst einmal auf den Start des Gäubodenvolksfestes und die Premiere für den neuen Grafenwirt. „Ein volles Zelt mit fröhlichen Menschen, die ihre Alltagssorgen einmal für ein paar Stunden vergessen – das ist das für uns das Allerschönste und die Belohnung für alle Mühen“, sagt der Unternehmer.

Wenn sich der Festplatz am Hagen nun wieder Stück für Stück in das „Trumm vom Paradies“ verwandelt, werden dieses Jahr alle gespannt auf den Aufbau des neuen Reisinger-Zeltes schauen. Auf die Frage, ob man denn auch sicher sei, dass alle Teile ohne vorherigen Test-Aufbau zu 100 Prozent zusammenpassen und auch nichts fehlen wird, sagt Thomas Reisinger ganz gelassen: „Wir sind Profis, freilich passt des!“



TECCAD engineering GmbH, Landshut

„Kompetenz, die unser Standort braucht“

Die TECCAD engineering GmbH hat sich mit Automatisierungslösungen einen Namen gemacht und verfügt über einen namhaften Kundenstamm von BMW bis Siemens. Davon konnte sich bei einem Firmenbesuch der Bayerische Staatsminister für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie sowie stv. Bayerische Ministerpräsident Hubert Aiwanger ein Bild machen. „Die TECCAD engineering GmbH ist ein hervorragendes Beispiel für die Innovationskraft unserer heimischen Industrie. Mit ihrer modernen Automatisierungstechnik, 3D-Druck, Kohlefaserverarbeitung und individuellen Maschinenlösungen bringt sie das Know-how mit, um den Standort Deutschland wettbewerbsfähig zu halten und Arbeitsplätze in der Region zu sichern. Das ist umso wichtiger, als die

Exporte unserer Industrie durch die US-Zölle verteuert werden. Wir können nur bestehen, wenn wir ständig modernisieren und noch günstiger produzieren können“, sagte der Minister. Die TECCAD engineering GmbH wurde 2006 als Konstruktionsbüro gegründet und hat sich seither zu einem gefragten Partner für maßgeschneiderte Automatisierungslösungen entwickelt. „TECCAD zeigt, dass Industrie 4.0 nicht nur in den großen Konzernen stattfindet, sondern direkt bei uns in der Region. Das stärkt die regionale Wirtschaft in Niederbayern“, so Aiwanger weiter. Am Standort Landshut arbeiten Ingenieurteams an der Entwicklung, Simulation, Fertigung und Programmierung individueller Maschinen



Geschäftsführer Thomas Aunkofer begrüßt Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger.

und Anlagen. Zum Portfolio zählen unter anderem Projekte mit 3D-Druck und Kohlefasertechnik für die Automobilindustrie, eine eigens entwickelte Forstwalze für die Land- und Forstwirtschaft sowie eine Lösung zur Pellet-Bedruckung zur Rückverfolgbarkeit und Qualitätssicherung. Seit 2012 gehört das Unternehmen zur SAR Group Dingolfing.

Niederbayerische Thermengemeinschaft

Neuausrichtung schreitet voran

Die Thermen der Niederbayerischen Thermengemeinschaft treiben ihre Neustrukturierung weiter voran. Digitalisierung und Energieeffizienz liegen im Fokus der zukunftsgerichteten Ausrichtung. Ziel ist es, Synergien besser zu nutzen und die Standorte fit für die Zukunft zu machen. Dazu wurden zentrale Kompetenzzentren geschaffen: Das Marketing wird in der Rottal Terme Bad Birnbach gebündelt, das Personalwesen in der Limes-Therme Bad Gögging und die Finanzen in der Europa Therme Bad Füssing. „So werden Abläufe effizienter, die Zusammenarbeit vertieft und Ressourcen geschont“, erklärt der strategische Geschäftsführer Franz Altmannspurger. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Digitalisierung. Neue Kassensysteme

ermöglichen es Gästen, Eintrittskarten online zu erwerben und per QR-Code direkt mit dem Smartphone einzuchecken. In der Limes-Therme Bad Gögging ist das System bereits erfolgreich im Einsatz, weitere Standorte folgen. Auch beim Thema Energieeffizienz wurden Fortschritte erzielt: Vier Thermen haben kürzlich ein neues Energiemanagementsystem (EMS) eingeführt und erfolgreich zertifizieren lassen. Damit soll der Energieverbrauch, der CO₂-Ausstoß und die Kosten nach-



haltig gesenkt werden. In der Rottal Terme werden aktuell die Badewasserpumpen modernisiert, zudem beginnt Ende August die Sanierung des Thermenbaches. „Mit diesen Maßnahmen stellen wir unsere Thermen digital, nachhaltig und zukunftsorientiert auf“, fasst Franz Altmannspurger zusammen.

Fotos: stfMWi, Martina Asbeck, AROchau - stock.adobe.com ; ODAV AG

Innovative und nachhaltige Verpackungslösungen

Seit über 50 Jahren steht der Straubinger Familienbetrieb **Gruber Folien GmbH & Co. KG** für hochwertige, individuelle und nachhaltige Verpackungslösungen.

Gegründet 1975 von Vater Erich Gruber, hat sich der Betrieb im Laufe der Jahrzehnte zu einem modernen Unternehmen entwickelt, das mit Leidenschaft und Innovation die Verpackungsbranche prägt. Das Ziel ist, nicht nur funktionale, sondern auch umweltfreundliche Verpackungen zu schaffen, die den höchsten Ansprüchen und den heutigen unternehmerischen Anforderungen gerecht werden. Gruber Folien bietet eine breite Palette an Verpackungslösungen, darunter Beutel, Siegelrandbeutel, Standbodenbeutel, Mehrkammerbeutel und Klotzbodenbeutel. Diese Produkte kommen in verschiedensten Branchen zum Einsatz – von Kosmetik über Food, Chemie, Pharma & Biotech bis hin zu Medizintechnik, Diagnostik, Bauindustrie, Elektrotechnik, Industrie sowie Maschinen- und Anlagenbau. Für Gruber gilt: Kein Produkt ist zu speziell, keine Herausforderung zu groß. „Wir entwickeln maßgeschneiderte Verpackungen, die perfekt auf die Bedürfnisse unserer Kunden abgestimmt sind – sei es dezent und zurückhaltend oder extravagant und bunt“, sagt eine der beiden Geschäftsführerinnen, Elisabeth Gruber. Verpackungen sind unverzichtbar, um fragile Produkte, Medikamente und sensible Füllgüter sicher ans Ziel zu bringen. Doch in Straubing ist man überzeugt: Das muss nicht auf Kosten der Umwelt gehen.

Deshalb setzt der Betrieb auf nachhaltige Materialien, Recyclingfähigkeit und CO₂-Neutralität. Aus der kleinen Ein-Mann-Manufaktur ist ein modernes Familienunternehmen geworden, das heute auf starke Tradition, aber auch auf ein innovatives Team baut. Der Standort in Straubing ist das Herzstück. „Wir glauben daran, dass Verpackung mehr ist als nur ein Wegwerfprodukt: Sie ist Statement, Schutz und Design-Element zugleich“, ist sich Geschäftsführerin Barbara Holz sicher. Stolz ist man bei Gruber auch, dass es keine Standardlösungen von der Stange gibt. „Wir machen das Unmögliche möglich und setzen auf kreative, nachhaltige und individuelle Verpackungen“, so die Geschäftsleitung. „Besonders stolz sind wir auf unsere Frauenpower: Mit 75 Prozent Frauen in Führungs- und Fachpositionen setzen wir ein Zeichen für Gleichberechtigung und Vielfalt“, berichtet Elisabeth Gruber. Die Produktion erfolgt maschinell in Kombination mit hauseigener Manufaktur, sodass auch kleinere Bedarfe schnell und zuverlässig erfüllt werden können.



Geschäftsführerin Barbara Holz, IHK-Vizepräsidentin Katharina Venus, Geschäftsführerin Elisabeth Gruber und IHK-Regionalbetreuer Helmut Hentschel (v. li.) bei der Übergabe der IHK-Ehrenurkunde.

KURZ GEMELDET



Der digitale B2B-Marktplatz der **Regiothek GmbH** läuft seit Mai auch in Passau erfolgreich. Er ermöglicht Gastronomiebetrieben, Kantinen und Einzelhändlern den einfachen und gebündelten Einkauf regionaler Lebensmittel direkt von über 30 Erzeugerbetrieben aus der Region. Gerade kleinstrukturierte Betriebe und Direktvermarkter, die neben herkömmlichen Produkten wie Kartoffeln auch kleine Mengen besonderer Produkte wie etwa grüne Walnüsse anbieten, bekommen so einen neuen Zugang zum professionellen Markt. Jeden Freitag rollt ein Lieferfahrzeug von Hof zu Hof, sammelt bestellte Waren ein und bringt sie noch am selben Tag zu den Abnehmern. Bestellt wird online über die Regiothek-Plattform, auf der die Produkte verschiedenster Betriebe gesammelt einsehbar sind.



Nach 37 Jahren engagierter Tätigkeit für die **ODAV AG**, einem mittelständischen Spezial-IT-Dienstleister mit 180 Mitarbeitern aus Straubing, verabschiedete sich Vorstandsvorsitzender Karl Zollner (rechts) zum 30. Juni 2025 in den Ruhestand. Zum 1. Juli 2025 wurde Robert Schwaiger (Mitte) durch den Aufsichtsrat zum neuen Vorstand der ODAV AG bestellt. Gemeinsam mit dem bisherigen Vorstandsmitglied Armin Höllinger, der seit 2018 dem Vorstand angehört, wird er künftig das Unternehmen führen. Robert Schwaiger ist seit seiner Ausbildung im Jahr 2000 im Unternehmen tätig und verantwortete zuletzt den Geschäftsbereich Beratung und Vertrieb.

Perspektiven eröffnen, Integrität und Nähe vermitteln



Die **VR-Bank Passau eG** feiert in diesem Jahr ihr 125-jähriges Bestehen. Das Traditionsunternehmen ist dabei nicht nur stolz auf seine Geschichte, sondern vor allem auf die Menschen, die es über Jahrzehnte hinweg geprägt haben.

Mit einer glanzvollen Gala hat die VR-Bank Passau ihr Jubiläum gefeiert. Vorstandsvorsitzender Otmar Knaus betonte die zentralen Werte der Genossenschaft: „Selbsthilfe, Verantwortung und Solidarität sind die Grundpfeiler unseres Handelns.“ Er unterstrich, dass es stets das Ziel der Bank gewesen sei, den Menschen in der Region Sicherheit, Perspektiven und Vertrauen zu geben – ein Anspruch, der bis heute das tägliche Wirken prägt. „Unsere Stärke ist das Ergebnis nachhaltigen Wachstums und verantwortungsvollen Handelns über Generationen hinweg“, so Knaus weiter. Passaus Oberbürgermeister Jürgen Dupper hob hervor, dass diese Genossenschaftsbank eine verlässliche Partnerin für Wirtschaft und Haushalte in der Region sei.

Die Geschichte der Bank beginnt im Jahr 1900, als im Saal des Gewerbehauses am Ludwigsplatz die Passauer Handwerker-Kreditgenossenschaft gegründet wurde. Initiator und erster Vorstand war Schuhmachermeister Franz Eidenberger. Bereits vier Jahre später richtete die Genossenschaft den Bayerischen Genossenschaftstag in Passau aus, was die Bedeutung der Organisation unterstrich. Während des Ersten Weltkriegs druckte die Gewerbebank nur in Passau gültiges Notgeld, und in den Jahren der Hyperinflation 1923 erreichte das Geldinstitut mit 134,8 Milliarden

Rentenmark seinen Höhepunkt an Geldwertverlust. Mit dem Beginn des Zweiten Weltkriegs wurde die Gewerbebank in die Volksbank umbenannt, doch das Kriegsgeschehen unterbrach die kontinuierliche Entwicklung erheblich. Nach Kriegsende erfolgte am 25. Mai 1945 die Wiedereröffnung durch die Besatzungsbehörden.

In den folgenden Jahrzehnten wurde die Bank stetig erweitert: Eine Zweigstelle in Fürstenzell kam hinzu, und das Geschäftsgebäude am Ludwigsplatz wurde 1962 generalsaniert. In den 1970er Jahren schlossen sich die Volksbanken Passau und Freyung zusammen, um ihre Kräfte zu bündeln. Im Jahr 2002 erfolgte eine weitere Fusion mit der Raiffeisenbank Fürstenzell.

Das soziale Engagement der Bank zeigt sich auch in der Gründung der Passauer Bürgerstiftung im Jahr 2000, die soziale, wissenschaftliche und kulturelle Projekte fördert und das hohe soziale Engagement der Gründer würdigt. In den vergangenen Jahren haben sich weitere Raiffeisenbanken

zusammengeschlossen: 2016 die Raiffeisenbank Hohenau-Mauth sowie 2021 die Raiffeisenbank Südlicher Bayerischer Wald.

Im Jubiläumsjahr 2025 kann die VR-Bank Passau auf 18 Geschäftsstellen in zwei Landkreisen verweisen mit knapp 400 Mitarbeitern. Mit einer Bilanzsumme von 2,41 Milliarden Euro betreut sie über 72.000 Kunden und mehr als 30.000 Mitglieder, was die Bedeutung und Stabilität der Bank in der Region unterstreicht.

Von den Generationen von Menschen, die an die genossenschaftliche Idee geglaubt haben, sprach Vorstandsvorsitzender Otmar Knaus. Organisch aus eigener Kraft, aber auch durch kluge Zusammenschlüsse mit den Nachbargenossenschaften sei die VR-Bank zur heutigen Größe herangewachsen. Nach wie vor sei sie dabei einem Handeln verpflichtet, das über kurzfristige Renditeziele hinaus geht und Verlässlichkeit, Integrität und Nähe vermittelt.

Dank ging an die Mitglieder, Kunden und Mitarbeiter, speziell auch die früheren Vorstände und Aufsichtsräte, die die Grundlagen für die Bank in ihrer heutigen Form gelegt hatten. Landrat Raimund Kneidinger verwies auf die vielen Bürgermeister und Vertreter mittelständischer Unternehmen im Saal. Sie könnten auf eine starke, solide Gemeinschaft bauen. Und er erinnerte an das Engagement der Bank für das Gemeinwohl, speziell die Vereine.



Eine Auszeichnung gab es von Stefan Müller, Präsident des Genossenschaftsverbands Bayern für die Vorstände Angelika Koller, Otmar Knaus, Josef Eberle und Christian Stocker (v. links).

Markenzeichen Innovation und Qualität

Die **Gluth Systemtechnik GmbH** aus Straubing hat sich auf hochwertigen Sondermaschinenbau spezialisiert. Mit langjähriger Erfahrung und einem starken Fokus auf Innovation bietet das Unternehmen Lösungen für verschiedenste Branchen und Anforderungen.

Über 75 Jahre hinweg hat das heutige Unternehmen Gluth Systemtechnik GmbH eine wechselvolle Geschichte erlebt. Das Straubinger Familienunternehmen musste sich immer wieder neu erfinden, die Entwicklung war aber stets geprägt von Fortschritt, Innovation und Wachstum. Diese erfolgreiche Unternehmensentwicklung hat IHK-Vizepräsidentin Katharina Venus mit einer Ehrenurkunde der Industrie- und Handelskammer zum Firmenjubiläum gewürdigt.

Bei einem Betriebsbesuch vor Ort überreichte Venus die Urkunde an die Gluth-Geschäftsführer Stefan Schnurrenberger und Johannes Sigl – Sigl ist der Urenkel des Firmengründers. Die Entwicklung der Firma Gluth spiegelt letztlich den Aufstieg des Wirtschaftsraums Niederbayern wider: von einer landwirtschaftlich geprägten Region zum modernen Industriestandort mit internationaler Bedeutung. Bereits 1949 hatte Robert Gluth das Unternehmen gegründet, damals noch unter dem Namen „Robert Gluth & Co. Präzisions-Werkzeugfabrikation“. Eines der ersten Produkte des

Betriebs waren Rapspressen für die Bauern in der Region. Schon mit der Übernahme der Firma durch Dieter Gluth, den Sohn des Gründers, stellte das Unternehmen auf den Sondermaschinenbau um – bis heute das entscheidende Tätigkeitsfeld von Gluth Systemtechnik. In den 1970er Jahren begann die Internationalisierung und spätestens ab der Jahrtausendwende schlug

Fraunhofer-Institut und Partnern aus Industrie und Forschung einen innovativen Anwendungsfall: KI-gestützte Robotik in der Pharmaindustrie, umgesetzt in einem Projekt für Bayer. Das Vorhaben zeigt, wie Technologie aus Niederbayern aktiv zur Weiterentwicklung der deutschen Industrie beiträgt – durch praxisnahe Forschung und starke Kooperationen. Heute ist Gluth

Systemtechnik als Partner der Industrie mit über 180 Mitarbeitern weltweit im Sondermaschinenbau tätig, in unterschiedlichen Bereichen und für Anlagen und Projekte jeder Größenordnung. IHK-Vizepräsidentin Katharina Venus zeigte sich beeindruckt von der besonderen Firmengeschichte sowie der Innovationskraft des Unternehmens und dankte den Geschäftsführern nicht zuletzt für das große Engagement von Gluth Systemtechnik in der beruflichen Bildung: Das Unternehmen bildet immer wieder erfolgreich in IHK-Berufen aus und wurde dafür auch schon von der IHK ausgezeichnet.



IHK-Regionalbetreuer Helmut Hentschel, IHK-Vizepräsidentin Katharina Venus, Geschäftsführer Johannes Sigl und Geschäftsführer Stefan Schnurrenberger bei der Übergabe der IHK-Ehrenurkunde.

Gluth einen weiteren, nachhaltigen Wachstumskurs ein, etwa mit neuen Fertigungs- und Montagehallen oder einem eigenen „Technikum“ für Forschung und Entwicklung. Im Rahmen des Forschungsprojekts RoX entwickelt Gluth gemeinsam mit dem



**SCHLÜSSELFERTIGER
GEWERBEBAU**

#professionell #kompetent #erfahren



www.laumer.de

Frischer Wind für die Tiny House-Szene

Einen Trend neu denken – mit diesem Anspruch will die **NTD Consult GmbH** aus Bad Griesbach ein zusätzliches Geschäftsfeld erobern. Das Unternehmen, das bisher im Autohandel tätig war, erweitert sein Portfolio um den Vertrieb der beliebten Tiny Houses.

Holzverkleidung, Flachdach, ausgestattet nur mit dem Nötigsten: So sehen die meisten Tiny Houses bislang aus. Nicht so das „XX Haus“ von NTD Consult. Dieses Haus im Mini-Format erinnert mit seiner modernen, futuristischen Optik und den großen Glasfronten auf den ersten Blick an ein Raumschiff. Das sorgt für Aufmerksamkeit. Seit kurzem stehen zwei Musterhäuser im Passauer Gewerbegebiet Thann. Immer wieder bleiben Fußgänger und Autofahrer stehen, zücken ihre Handys und machen Bilder. „Einen großen Dank richten wir an Thomas Stögbauer, Geschäftsführer der Call-Data-Systems GmbH. Er hat uns das Grundstück, auf dem wir die Muster-

res anzubieten“, so Kovacs. Die Idee dazu stammt von Tamas Farkas, einem Freund von Geschäftsführer Pál Nagy. Gemeinsam beschlossen sie, das Konzept weiterzuentwickeln.

Kovacs selbst bringt als ehemaliger Immobilienmakler das nötige Vertriebs-Know-how mit. Er schreibt dem „XX Haus“ enormes Potenzial zu, weil es nicht nur anders aussieht, sondern auch voll ausgestattet ist. Die klassische Variante ist rund 40 Quadratmeter groß, bietet Platz für zwei Personen und besteht aus einem Schlafzimmer, einem Bad und einer offenen Küche mit Ess- und Wohnzimmer. Sämtliche Möbel sind inklusive, ebenso die Elektrogeräte wie Spülmaschine

alität. Grundriss und Ausstattung können auf Wunsch angepasst werden.

Je nach Größe und Ausstattung kostet ein „XX Haus“, das NTD Consult in China fertigen lässt, rund 100.000 Euro. Schon drei bis fünf Monate nach Vertragsabschluss rückt ein Lkw an. An Bord hat er das fertige Tiny House, das mit einem Kran auf das vorbereitete Fundament gesetzt wird. Noch am selben Tag kann der Einzug erfolgen. Sollte ein Umzug nötig sein, lässt sich das Haus unkompliziert an einen anderen Standort versetzen – sofern eine entsprechende Baugenehmigung vorliegt.

All diese Vorteile machen das „XX Haus“ für mehrere Zielgruppen relevant:



Die klassische Tiny House-Variante ist voll ausgestattet, rund 40 Quadratmeter groß, verfügt über eine Dachterrasse und bietet Platz für zwei Personen.

häuser gebaut haben, vermietet und unsere Pläne von Beginn an unterstützt“, betont Vertriebsleiter Andreas Peter Kovacs.

Doch was bewegt ein Unternehmen aus der Autobranche dazu, in die Tiny House-Szene einzusteigen? „Unser Ziel ist es, die Qualität zu steigern und auf dem Tiny House-Markt etwas Besonde-

und Backofen. „Sogar die Bettwäsche ist schon da“, betont Kovacs und verweist zudem auf einige „einmalige Spezialeffekte“ wie den Badspiegel, der auch als Fernseher oder Computer genutzt werden kann, oder die Toilette, die per Fernsteuerung bedient werden kann. Trotz der Komplettausstattung bleibt Spielraum für Individu-



Für ältere Paare, die ihre Stadtwohnung verkaufen und sich verkleinern möchten, ebenso wie für junge Ehepaare, die auf der Suche nach einem bezahlbaren Eigenheim sind. Auch Campingliebhaber könnten profitieren, denn dank Fußbodenheizung und Klimaanlage ist das Tiny House ganzjährig nutzbar.



Zwischen Natur und Genuss: Reinerhof setzt neue Akzente

Die **Reinerhof GmbH & Co. KG** in Sankt Englmar hat die umfangreichen Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen abgeschlossen. Ziele der Investition waren es, das Gästelerlebnis weiter zu verbessern und die Weichen für die Zukunft zu stellen.

Der Reinerhof hat sich seit der Gründung im Jahr 1979 von einem kleinen Hotel mit Schwimmbad und Sauna Schritt für Schritt zu einem 4-Sterne-Superior-Wellnesshotel entwickelt. „Dabei war uns wichtig, behutsam zu wachsen. Wir haben beispielsweise nie eine komplette Zielgruppenänderung angestrebt“, betont Geschäftsführerin Michaela Reiner. Gleichzeitig seien Investitionen unerlässlich, um zukunftsfähig zu bleiben. „Es geht um die richtige Balance“, stellt Reiner heraus. „Balance“ ist im Reinerhof ohnehin ein zentrales Stichwort. Das Team des Familienunternehmens arbeitet kontinuierlich daran, Natur, Genuss und Wellness in Einklang zu bringen. Dazu tragen auch die jüngsten Maßnahmen bei.

Entstanden ist unter anderem ein neuer Adults-only-Bereich namens „TraumReich“ mit einer Panorama-Sauna mit Fernblick auf den Bayerischen Wald bis zu den Alpen, einem „Wald & Weite Hot Pool“ und mehreren Ruheräumen. Der Gastronomiebereich wurde durch das „WeinReich“, ein Restaurant mit integriertem Weinkeller, aufgewertet. „Wir haben 400 Positionen auf der Weinkarte. Es gibt eine Jahrgangskarte, die bis in die 1920er Jahre zurückgeht.“ Auch die Beauty- und Massageabteilung, das „VerwöhnReich“, erhielt ein Upgrade. Hier können sich Gäste bei Massagen, Körperbehandlungen und Kosmetikanwendungen mit Naturkosmetik entspannen. Darüber hinaus wurden sechs neue Zimmer und Suiten mit einer Größe

von 30 bis 60 Quadratmetern Fläche gebaut. Sie verfügen zum Teil über freistehende Badewannen, eigene Saunen und Dachterrassen. Ein weiterer Fokus lag auf dem Thema Nachhaltigkeit. Der hauseigene neue „Power Stodl“ beliefert das Hotel mit der Kraft aus nachwachsenden Rohstoffen und der Sonne – das ganze Haus wird dadurch zu 100 Prozent regenerativ beheizt. „Im Einklang mit der Natur zu sein, gehört seit jeder zu unserem Selbstverständnis“, sagt Michaela Reiner.



HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahlbau



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE

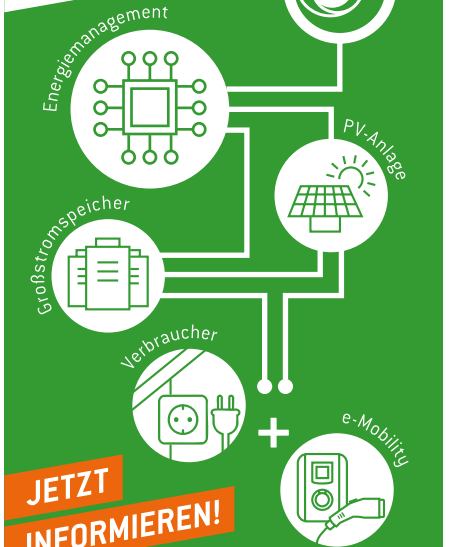


Wolf System GmbH
94486 Osterhofen



09932 37-0
mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

BESSER ENERGIEKONZEPTE MIT ZUKUNFT.



PRAML GmbH
Passauer Str. 36 | 94161 Ruderting
T. 08509 9006-0
info@praml.de | www.praml.de



Zusammenhalt, Qualität und Innovationsgeist



Das Familienunternehmen **Ludwig und Rosa Baumgartner OHG.** aus Plattling feiert 75-jähriges Bestehen. Die Geschichte begann mit Ludwig Baumgartner, der handgefertigte Haushaltsbürsten verkaufte.

Es ist immer wieder erstaunlich, welche Erfolgsgeschichte niederbayerische Familienbetriebe schreiben. Eine davon begann 1949 mit dem gelernten Bäcker Ludwig Baumgartner. Er war ein Visionär und sattelte in der Nachkriegszeit mutig um auf Bürsten. Mit dem Radl lieferte er die selbst gemachten Produkte von Schöllnach aus bis nach Cham in den Bayerischen Wald. 1958 folgte die Umstellung der Kundengruppen auf Groß- und Einzelhändler und die erste größere Bürsten-Maschine wurde angeschafft.

„No risk, no fun war immer unsere Devise“, berichtet Waltraud Baumgartner-Jocham, Geschäftsführerin und Tochter des Gründers. 1994 erfolgte ein Gesellschafterwechsel, das neue Ziel lautete: das Verhältnis 90 Prozent Haushaltsprodukte und 10 Prozent Bürsten für die Industrie einfach ab sofort umzudrehen. Der Schwerpunkt wurde nun auf Industrie- und Spezialbürsten gelegt. Der Plan ging

auf. Norbert Jocham, Ehemann und Mitgeschäftsführer, erzählt: „Einer unserer Erfolgsfaktoren war, dass wir Kunden vor Ort besuchten, um die Anforderungen genau zu erfassen und so den optimalen Reinigungseffekt zu erzielen.“ Zum Verkauf der Spezialprodukte kam die Instandsetzung, denn Bürsten-Baumgartner ist die Nachhaltigkeit und Wiederverwendbarkeit der Produkte ein großes Anliegen.

2006 zog der Betrieb an den neuen Hauptsitz in Plattling. Bezeichnend war, dass alle Mitarbeiter ohne großes Zögern mit an den neuen Standort wechselten. 2015 konnte schließlich das neue Gebäude sogar gekauft werden. „Man glaubt gar nicht, wo überall Bürsten eingesetzt werden“, erklärt Waltraud Baumgartner-Jocham. Ob in der Umwelttechnik, Papierindustrie, bei Betonwerken, in der Automobilindustrie oder im Maschinenbau: Die niederbayerischen Bürsten sind in aller Welt gefragt, von Flensburg bis Jordanien

oder China. 2022 wurde die Produktionsstätte erneut erweitert und die zweite Halle übernommen. Mit einer Belegschaft von aktuell 30 Mitarbeitern erwirtschaftet das Unternehmen einen Jahresumsatz im mittleren einstelligen Millionenbereich. Fast 70 junge Leute hat Bürsten-Baumgartner bis heute ausgebildet.

Die strategische Neuausrichtung mit dem Ausbau der Produktion und einem unternehmerisch denkenden Nachfolger aus der nächsten Generation ist gelungen. „Mit unserem großartigen Team und dank der außergewöhnlich freundschaftlichen Unterstützung von Steuerberater Walter Bauer ist es uns möglich, dass wir positiv in die Zukunft schauen können“, sagt das Unternehmerpaar. Plattlings Erster Bürgermeister Hans Schmalhofer und der stv. Landrat von Deggendorf, Roman Fischer, gratulierten zum Jubiläum und betonten, wie stolz Stadt und Landkreis auf diesen Top-Familienbetrieb sind.



Das Team Baumgartner: Hier wird Zusammenhalt groß geschrieben.



Waltraud Baumgartner-Jocham und Norbert Jocham wurden von Martina Löffelmann, IHK-Regionalbetreuerin (links) mit der IHK-Ehrenurkunde ausgezeichnet.

Fotos: Susanne Schmolka/Foto M., Barbara Rötzer, Straubinger Tagblatt

Die „futterboxx“: Erster 24/7-Tierfuttershop in Bayern

24-Stunden-Shops liegen im Trend. Während sich viele dieser Angebote auf Lebensmittel konzentrieren, setzt ein Deggendorfer Unternehmen auf eine andere Nische: Die **Futterplatz Online GmbH** hat im Stadtteil Fischerdorf mit der „futterboxx“ Bayerns ersten Selbstbedienungsladen für Tierfutter geschaffen.

Die Idee kommt an. Das bewies bereits das große Interesse am Eröffnungstag Anfang April 2025. „Wir haben gesagt: Wenn 20 Leute kommen, können wir das als Erfolg verbuchen. Am Ende waren es über 100 Verkäufe und fast 250 Kunden“, sagt Geschäftsführer Benjamin Pelikan. Schon seit einigen Jahren gab es Überle-



gungen, wie das Kerngeschäft der Futterplatz online GmbH sinnvoll ausgeweitet werden kann. Bislang wurde Tierbedarf rein online vertrieben. Der stationäre 24-Stunden-Shop scheint die ideale Ergänzung zu sein, weil das Unternehmen seine Stärke – das Know-how im Bereich digitalisierter Prozesse – einbringen kann, während für Kunden ein zusätzlicher Mehrwert entsteht. Sie sind nicht mehr an die klassischen Ladenöffnungszeiten gebunden. „Es kam schon vor, dass ein Pärchen nachts 36 Päckchen Katzenfutter gekauft hat“, berichtet Pelikan. Möglich macht das eine gesetzliche Ausnahme. In Bayern dürfen digitale Kleinstsupermärkte rund um die Uhr betrieben werden, wenn die Verkaufsfläche bei maximal 150 Quadratmetern liegt und es kein Verkaufspersonal gibt.

Einkaufen funktioniert in der „futterboxx“ denkbar einfach. Damit sich die Ladentür öffnet, müssen sich Kunden mit einer Bankkarte oder ihrem Smartphone verifizieren und einer Datenschutzbestimmung zustimmen. Dann können sie ungestört shoppen. Bezahlt wird schließlich bargeldlos per EC-Karte, Kreditkarte oder Smartphone. Derzeit arbeitet das Team um Benjamin Pelikan daran, die Idee zur Zielgruppe zu bringen. Anzeigen auf Social Media sind dafür das Mittel der Wahl, um bei guter Reichweite mit wenig Streuverlust zu werben. Falls sich das Konzept der „futterboxx“ in Fischerdorf langfristig durchsetzt, stellt Pelikan die Eröffnung weiterer 24-Stunden-Shops für Tierfutter in Bayern und vielleicht auch Österreich in Aussicht.

KURZ GEMELDET



Georg Schneider von der Brauerei G. Schneider & Sohn (Schneider Weisse) aus Kelheim ist seit Mai der neue Chef der **Karmelitenbrauerei Straubing**. Er folgt auf den plötzlich verstorbenen Christoph Kämpf. Schneider Weisse ist 50-prozentiger Teilhaber der Karmelitenbrauerei.

Die zweite Hälfte hält Familie Salberg. Nachfahren der Familie Karl Sturm, die die 1367 gegründete Brauerei 1879 vom Karmelitenkloster erworben hat. Bei der Karmelitenbrauerei setzt Schneider auf Regionalität, auf das sehr gute Image der Marke, regionale Lieferanten, Energieautarkie der Brauerei und die hohe Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen und seiner Tradition. Die Brauerei gehört zu den Top 40 der ältesten Unternehmen Deutschlands.



Die **Franz Holzapfel GmbH** mit Sitz in Straubing hat Christian Meier in die Geschäftsführung berufen. Der diplomierte Bankbetriebswirt gehört dem Unternehmen seit über vier Jahren an und war zuvor bereits als Prokurist tätig. Gemeinsam mit Karin Holzapfel-Deula leitet er nun das Unternehmen, das seit fast vier Jahrzehnten Privat- und Geschäftskunden in den Bereichen Vermögensplanung, Finanzierung, Versicherung und Immobilien berät. Dabei verfolgt das Unternehmen einen ganzheitlichen Ansatz: Statt einzelner Produkte stehen individuelle, auf Lebensphasen abgestimmte Finanz- und Vorsorgestrategien im Mittelpunkt. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Thema „Erben und Schenken“, das Christian Meier als zertifizierter Generationenberater begleitet. Als „Experte Betriebliche Altersversorgung (DVA)“ unterstützt er zudem Firmen bei der Entwicklung und Umsetzung betrieblicher Vorsorgelösungen.

Blumen Peschl GmbH, Neuhaus

Blumen, Café und tierische Freunde

Ehrliche Beratung trifft auf hohe Qualität: Bei der Blumen Peschl GmbH in Neuhaus geht es nicht um schnellen Konsum, sondern um echte Werte. In diesem Jahr blickt die Gärtnerei am Flussufer des Inns auf ihr 60-jähriges Bestehen zurück.

Zur Gründung lag der Schwerpunkt auf Gemüse. Später rückte der Großhandel in den Mittelpunkt, ergänzt um zehn Filialen für den Direktvertrieb in Supermärkten der Region. „Mein Vater war in dieser Hinsicht ein Pionier. Von ihm habe ich gelernt, flexibel zu sein. Er hat immer alles ausprobiert und das weiterentwickelt, was auch Spaß macht“, betont Geschäftsführerin Renate Peschl-Brummer. Als sie das Familienunternehmen Ende der 1990er Jahre übernahm, entschied sie sich bewusst für einen Neuanfang. Der Ursprungsbetrieb wurde abgerissen und mit neuer Struktur wieder aufgebaut. Der Großhandel wurde nach Triftern ausgelagert und die Super-

markt-Filialen geschlossen – zugunsten einer konsequenten Ausrichtung auf den Verkauf an Endkunden im Hauptgeschäft.

Auch die Sortimentsgestaltung folgt einem klaren Prinzip. Unter dem Motto „Blütenfeines und Wohnliches“ werden eine saisonal passende Blumen- und Pflanzenauswahl sowie zeitlose Indoor-Accessoires angeboten. Die Kundschaft besteht zu 90 Prozent aus Stammkunden, viele davon aus dem benachbarten Oberösterreich. Stammkunden waren es auch, die vor zehn Jahren den Wunsch für ein besonderes Alleinstellungsmerkmal äußerten: ein Café inmitten des Verkaufsgeschäfts. In der „Genussecke“ können im Innenbereich inzwischen bis zu 70 und auf der Terrasse weitere 100 Gäste bewirtet werden. Der Renner sind übrigens Sahnetorten, die schmecken wie bei Oma.

Und auch sie tragen zum besonderen Charakter bei: die tierischen Teammit-



Geschäftsführerin Renate Peschl-Brummer und Christian Brummer.

glieder. Papageidame Amanda und Katze Cleo sind für viele Kunden untrennbar mit einem Besuch bei Blumen Peschl verbunden.

Klosterladen Windberg GmbH, Windberg

Bildung, Werte und ein besonderer Laden

Ein Ort, an dem junge Menschen gefördert und begleitet werden – und das schon seit 50 Jahren: Die Jugendbildungsstätte Windberg im Landkreis Straubing-Bogen feiert Jubiläum. Sie ist wesentlicher Bestandteil des vielfältigen Aufgabenspektrums der Prämonstratenser Abtei Windberg. Auch der Klosterladen zählt mit seinem nahezu 25-jährigen Bestehen zu den traditionsreichen Angeboten der Abtei.

Als Jugendbildungshaus der Diözese Regensburg und als Jugendbildungsstätte für den Bezirk Niederbayern engagiert sich die Einrichtung für verschiedene Formen von ganzheitlicher Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Neben umweltpädagogischen Angeboten liegt ein klarer Fokus auf der Genderpädagogik. Dieses pädagogische Konzept forciert die gezielte Ausei-

nersetzung mit Geschlechterrollen und -identitäten in der Erziehung und Bildung. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Persönlichkeitsbildung. Bei Sozialkompetenztrainings, einem der Angebote für Unternehmen, werden mit Auszubildenden Soft Skills wie Team- und Kommunikationsfähigkeit eingeübt. Die Jugendbildungsstätte ist jedoch nur ein Arbeitsfeld der Prämonstratenser.

Der Klosterladen lockt mit seinem bunten Sortiment Einheimische wie auch Gäste an. Neben Devotionalien und Reiseführern für Windberg und Umgebung gibt es ausgewählte Lebensmittel wie Nudeln, Honig, Gewürze und Kräuter sowie Naturheilprodukte, Salben und Lotionen aus anderen europäischen Klöstern – „dabei legen wir Wert auf bio und regional“, sagt

Klosterverwalter Thomas Schneider und weist darauf hin, dass sich das Konzept des Klosterladens von klassischen Supermärkten deutlich unterscheidet. „Wir sind nicht komplett gewinnorientiert. Bei uns gibt es viel Raum zum Stöbern und zur Beratung. Grundsätzlich ist der persönliche Austausch im Klosterladen sehr wichtig“, stellt Schneider heraus.



Lösungen, die verbinden

Die **Call-Data-Systems GmbH** mit Standorten in Passau, Landshut und Regensburg ist in der Entwicklung und im Vertrieb von Soft- und Hardwarelösungen, Consulting und Support im Bereich Voice sowie Data tätig und erbringt Service- und Vertriebsleistungen auf dem Gebiet der Telekommunikation und der Datenverarbeitung.

Zur Jahrtausendwende starteten drei Unternehmer in die Selbstständigkeit, heute hält Geschäftsführer Thomas Stögbauer mit seinem Team die Fäden in der Hand. Die Zahlen sprechen Bände: 1.800 Kunden in drei Ländern mit über 4.000 Tickets im Jahr. „Egal in welcher Branche: Hersteller und Dienstleister müssen mit ihren Kunden, Hauptlieferanten und Händlern in Verbindung bleiben, um die Kundenanforderungen besser zu beurteilen und zu treffen“, erklärt

Stögbauer. Call-Data-Systems richtet das Angebot auf die Anforderungen der jeweiligen Branchen aus. Seit mehr als 20 Jahren ist das Unternehmen Alcatel-Lucent Enterprise Partner (ALE Partner) und erfüllt als einer der wenigen in Bayern das höchste Zertifizierungslevel. „Grundlage für diesen Status ist der hohe Ausbildungsstand unserer Mitarbeiter“, sagt Stögbauer. Die Lösungen der Call-Data-Systems GmbH helfen Informationen allgemein verfügbar zu machen und diese auf dem neuesten

Stand zu halten. Neue Technologien gestalten den Umgang mit den Teilnehmern persönlicher. Es werden beispielsweise innovative Kommunikationslösungen für das Gesundheitswesen geschaffen, die eine bessere Pflege der Patienten und einen optimierten klinischen und verwaltungstechnischen Betriebsverlauf ermöglichen. Weitere Branchen sind Industrie, Handel, Hotellerie oder Automotive bis hin zu Steuerbüros oder Rechtsanwaltskanzleien. Kunden wie „mymuesli“ sind hochzufrieden. Das Abfallentsorgungsunternehmen AREG in Neuburg am Inn beseitigt mit Hilfe moderner Kommunikationstechnologie zum Beispiel Hürden im Informationsfluss und beschleunigt so nicht nur Bestell- und Liefervorgänge, sondern verpasst dank einfach zu bedienendem Anrufmanagement keine Auftragschance mehr.

„Seit Dezember 2019 sind wir wieder in Passau zu finden. Der neue Standort bietet uns genügend Platz zum Arbeiten, Besprechen, Präsentieren, Reden, Testen, Planen, Vorbereiten, Lagern“, sagt Thomas Stögbauer. „Wir sind gut aufgestellt, um unseren Kunden auch in Zukunft die besten Lösungen auf dem Gebiet der Telekommunikation und der Datenverarbeitung anbieten zu können.“



Thomas Stögbauer (hinten rechts) ist stolz auf sein erfolgreiches Team.

ANZEIGE



Gewerbliche Kombilösungen
mit Konzept.

Mit Haas gebaut.

Individuell. Mit Holz. Zukunftssicher.



Ökokiste DonauWald
GmbH & Co. KG



Grand Opening in Grafenau

Die **Nidec SYS GmbH** investiert in die Zukunft und hat ein hochmodernes Werk in Grafenau eröffnet. Der Neubau ist ein Meilenstein, der die Wachstumsstrategie des Unternehmens unterstreicht und die Weichen für weitere Innovationen stellt. Mit der 17-Millionen-Investition stärkt das Unternehmen seine Position als ein führender Akteur der Highspeed Stanz- und Umformungstechnik.

Die Nidec SYS GmbH setzt ihren erfolgreichen Weg weiter fort. Der 15 Meter hohe und nachhaltig errichtete Neubau symbolisiert die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens. Das neue Gebäude bietet auf über 4.700 Quadratmetern neue Büro-, Produktions- und Lagerflächen, die es ermöglichen, die Kapazitäten deutlich zu erweitern und noch innovativer zu arbeiten. Insgesamt stehen nun 10.000 Quadratmeter Fläche zur Verfügung. Für die etwa 130 Mitarbeiter entstanden hochmoderne Arbeitsplätze, innovative Raumkonzepte und auch barrierefreie Angebote. Work-Café, Lounge und Dachterrasse sorgen für eine echte Wohlfühlatmosphäre. Ein modernes Energiekonzept macht das Werk außerdem weitgehend unabhängig von einer externen Stromzulieferung. Es wurden regionale Baustoffe verwendet und das Material des abgerissenen Altbaus wurde für das Fundament wiederverwendet.

Seit 2019 gehört das niederbayerische Unternehmen zum japanischen Technologiekonzern Nidec und dessen Nidec Press & Automation Gruppe mit Servicezentren und Ersatzteillagern auf drei Kontinenten. Als künftiges Zentrum für Kyori Schnellläuferpressen in Europa erweitert die

Nidec SYS in Grafenau mit ihrem Neubau die Kapazitäten in diesem Bereich um 60 Prozent. Geschäftsführer Werner Borth erklärt: „Der Neubau ist ein klares Bekenntnis zu unserem Standort in Grafenau und unserer Zukunft. Mit dieser Investition schaffen wir die Voraussetzungen, um unsere Kunden noch besser zu betreuen und unsere Innovationskraft weiter auszubauen.“

Branchenführer mit Visionen

Die Übernahme hat die globale Präsenz und technologische Stärke von Nidec SYS erheblich erweitert. Durch die Integration in den weltweit agierenden Konzern profitiert das Unternehmen von umfangreichen Ressourcen, innovativen Technologien und einer stärkeren Marktposition. „Die Übernahme durch Nidec und der Neubau sind zwei Seiten derselben Medaille – sie ermöglichen es uns, unsere Vision von innovativer Automatisierung noch konsequenter umzusetzen,“ so Werner Borth.

Die Nidec Press & Automation Business Unit ist Branchenführer im Bereich der Dosen-, Connector-, Elektromotoren- und Karosserie-Fertigung. Sie bietet eine Vielzahl von hochwertigen, langlebigen und technologisch fortschrittlichen Pres-

sen von Minster, Arisa und Kyori, die Kunden seit Jahren zum Erfolg verhelfen. „Führende Hersteller von Steckverbindungen und elektronischen Präzisionsteilen schätzen seit vielen Jahren die außergewöhnliche Qualität und Leistung der Pressen von Nidec Press & Automation. Das Angebot von NP&A besteht aus integrierten Fertigungslösungen mit komplett automatisierten Hochgeschwindigkeits-Servovorschüben von SYS und Vamco. Die Lösungen verfügen über hochmoderne Innovationen und Technologien, um auch der steigenden Nachfrage nach Präzisionsteilen gerecht zu werden. Automatische Produktionsanlagen mit einer Anzahl von Pressenmodellen wurden speziell für die Herstellung von Elektroblechen entwickelt. Der Mutterkonzern ist global tätig und beschäftigt mehr als 100.000 Mitarbeiter in über 300 Unternehmen auf der ganzen Welt.“

Ein zentraler Fokus liegt auf der Entwicklung intelligenter Systeme, die Effizienz und Flexibilität in der Produktion steigern. Dabei setzt Nidec SYS auf modernste Technologien wie Industrie 4.0, IoT und Cloud-Computing. Der Neubau ist daher mit hochmoderner Infrastruktur ausgestattet, um die Forschung und Entwicklung noch besser zu unterstützen.

UNTERNEHMEN

Zwischen Acker und Hafen

Es sind immense Dimensionen: Die **Bayernhof Erzeugergemeinschaften Vertriebs-GmbH** mit Sitz in Hankofen vermarktet jährlich rund 500.000 Tonnen Getreide und Ölsaaten und erzielt damit einen Umsatz von über 135 Millionen Euro. Ein Großteil der gehandelten Ware geht per Schiff nach Norddeutschland und in die Benelux-Länder.



Bayernhof betreibt sieben Lagerstandorte, von denen vier an den Häfen Würzburg, Regensburg, Straubing und Mühldorf liegen. Allein im Hafen Straubing wurden im Jahr 2024 insgesamt 60 Schiffe umgeschlagen, betont Geschäftsführer Stefan Heinrich. Insgesamt verzeichnete das Unternehmen 200 Schiffsladungen auf Donau und Main mit einer durchschnittlichen Frachtmenge von 1.250 Tonnen pro Schiff. „Das entspricht der Länge einer Lkw-Schlange von 100 Kilometern. Es war unser bislang erfolgreichstes Jahr im Bereich Schiffstransporte“, verdeut-

licht Heinrich. Ihm ist wichtig, den Mehrwert der Schifffahrt als umweltfreundliche Transportalternative aufzuzeigen. Schließlich würden pro Schiff zwischen 40 und 120 Lkws von der Straße genommen. „Auch von der Energieersparnis her sind Schiffsfrachten interessant, da ein Schiff im Vergleich zum Lkw nur 15 bis 25 Prozent Treibstoff pro Kilometer und transportierter Tonne verbraucht.“

Gegründet wurde Bayernhof 1989 als Zusammenschluss bayerischer Landwirte, die eine Alternative zu bestehenden Vermarktungsmöglichkeiten schaffen wollten.

Heute zählen rund 2.000 vorwiegend bayerische Landwirte zu den Zulieferern. Mit dem Tochterunternehmen Bayernhof Bio GmbH wird Bio-Dinkel verarbeitet sowie hochwertiges Bio-Sonnenblumenöl und Bio-Rapsöl für Bio-Verarbeiter produziert.

Erst im vergangenen Jahr bekräftigte das Unternehmen sein langfristiges Vertrauen in den Standort Straubing. Am Nordkai wurde eine neue Verladeanlage gebaut, zudem übernahm Bayernhof ein 1,4 Hektar großes Nachbargrundstück, um laut Heinrich weiteres Wachstum zu ermöglichen.

Ideen, Innovation, Investition

Jetzt online:
www.ihk-bildungspreis.de
 Bis 8. August 2025 bewerben!

Sind Sie ein innovatives Kluge-Köpfe-Kraftwerk?

Die IHK-Organisation vergibt den IHK-Bildungspreis!

Setzen Sie ein Zeichen für Exzellenz in der Beruflichen Bildung! Der Wettbewerb um die besten Talente verlangt Ideen, Innovation und Investition. Ihr Unternehmen geht hier voran – mit kreativen Konzepten, starkem Engagement und einer klaren Vision für die Zukunft der Beruflichen Bildung?

Dann nutzen Sie Ihre Chance: Bewerben Sie sich JETZT! Machen Sie sichtbar, wie Sie die Berufliche Bildung gestalten – und schreiben Sie gemeinsam mit uns ZUKUNFT.

www.ihk-bildungspreis.de

IHK Bildungspreis 2026
 Gestiftet durch die Otto Wolff Stiftung



Viel Know-how und starke Partner

Für nationale und internationale Kunden entwickelt die **JP Industrieanlagen GmbH** aus Straubing anspruchsvolle Anlagen und Maschinen. Die Kernkompetenz besteht in der Konstruktion, der elektrischen, pneumatischen und mechanischen Montage sowie im Prototypenbau bis hin zur Serie und in Robotiklösungen.

Robotik, KI, Lohnfertigung von großen Bauteilen, Automobilindustrie, Luft- und Raumfahrtindustrie, Elektroindustrie, Glas-Keramik-Kunststoffindustrie, Lebensmittel- und Pharmaindustrie – in all diesen Bereichen ist die JP Industrieanlagen GmbH aus Straubing aktiv. 1999 angefangen als Dienstleister im Bereich Instandhaltung von Anlagen, schuf Inhaber und Geschäftsführer Johann Paulus auf über 2.000 Quadratmetern Produktionsfläche ein Unternehmen mit über 60 Mitarbeitern, dem namhafte nationale und internationale Kunden vertrauen.

Der Betrieb ist heute in allen Bereichen von der Auftragsfertigung über den Bau von riesigen Förderanlagen und Logistikhebern, das Engineering bis hin zu kognitiven Robotern hoch qualifiziert. „Alles aus einer Hand für die Zufriedenheit des Kunden – das waren von Anfang an unsere Leitmotive“, sagt Johann Paulus. „Wir sind darauf spezialisiert, auch die ausgefallensten Wünsche unserer Kunden exakt umzusetzen. Die über Jahrzehnte gewonnenen Erfahrungen machen uns zum kompetenten und zuverlässigen Part-

ner“, so der Unternehmer. In der Regel werden die Konstruktionen komplett von der JP Industrieanlagen GmbH durchgeführt. „Wer unsere Produktionshalle für Metallzerspanung betritt, sieht auf den ersten Blick einen hochmodernen Maschinenpark. Mit ihnen bearbeiten wir Komponenten mit bis zu 6 Metern Länge und bis zu 20 Tonnen Gewicht – schon ab Stückzahl Eins. Wir zerspanen auch Gusseisen, Stahl, Edelstahl und Aluminium“, sagt Johann Paulus.

JP ist aber auch Partner für automatisierte Robotiklösungen und hier nicht nur in Europa, sondern auch in Singapur und Südostasien tätig. Als größten Vorteil sieht Johann Paulus, dass JP herstellerunabhängig ist. Mit NEURA Robotics, einem deutschen Hightech-Unternehmen aus Metzingen bei Stuttgart, arbeiten die Straubinger jedoch sehr gerne und sehr eng zusammen. Diese Firma ist mit der Vision angetreten, die



Welt der Robotik zu revolutionieren. Die gemeinsame Mission ist, das Angebot an kollaborativen Robotern mit kognitiven Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Zusammen mit diesem Partner will JP Industrieanlagen zahlreiche Arbeitsfelder noch attraktiver, sicherer und sozialer gestalten. Auch mit KI ist JP weit fortgeschritten. Von der Industrie bis zur Haushaltsrobotik: Serviceroboter stehen aus Sicht von Johann Paulus kurz vor der Serienreife. Es gibt enormes Potenzial für die unterschiedlichsten Zukunftsthemen. Kunden von JP können Einzelteile auch im Baukastenprinzip bestellen, da die Systeme untereinander kommunizieren und auch später erweitert werden können. Voice-orientierte Technik, mobile E-Ladesäulen, Greiftechnik, autonome Fahrsysteme, Intralogistik, Automatisierung von Handarbeitsplätzen – alles machbar. Auf die Frage, woher der Unternehmer in diesen turbulenten Zeiten immer wieder Kraft und Ideen für Neues nimmt, antwortet Johann Paulus lachend: „Es macht halt einfach riesig Spaß.“



Johann Paulus



Weiterbildung IHK AkademieTag Chancen - Impulse



**Top-Speaker
Bernd Flessner**
„Surfe die Wellen
Deines Lebens“



**ImproTheater
Chamäleon**
„Scheiter heiter,
mach weiter!“

Gutscheine
gewinnen

**Vorträge &
Workshops**
Infostände und
persönliche Beratungs-
gespräche

Foodtruck
& Selfie-
Box



Erfolgsfaktor Service

Die **Nothaft Neue HeizSysteme GmbH** aus Hunding bei Deggendorf ist ein innovativer und spezialisierter Fachgroßhandel für moderne Heiztechnik, der sich auf nachhaltige und erneuerbare Energien spezialisiert hat. Jetzt feierte der Betrieb sein 25-jähriges Bestehen.

Gegründet wurde das Unternehmen im Jahr 2000 von Hermann Nothaft. Nach über 30 Jahren Berufserfahrung in der Handelsbranche für Heiztechnik fasste er den Entschluss, sich selbstständig zu machen. Der damalige Firmensitz war sein Privatanwesen, als Lagerstätten dienten eine große Garage und Scheune. Das Büro befand sich im Kellergeschoss des Einfamilienhauses. Nach einem sehr erfolgreichen Start wurde 2003 der Firmensitz nach Hunding in ein neu erbautes Lager und Bürogebäude verlegt. Dort wurde es wieder schnell zu eng und 2006 folgte daher ein Anbau an die bestehende Lagerhalle. In diesem Zug wurden auch ein Schulungsraum, ein Vorführraum für Heizgeräte und diverse Ausstellungsräume erbaut. 2010 erfolgte die Umfirmierung in die „Nothaft Neue HeizSysteme GmbH“ – Geschäftsführer sind Christian und Simon Nothaft.

Das Verkaufsgebiet erweiterte sich, die Verkaufszahlen stiegen, das Lager wurde schließlich abermals zu klein. Die Lagerfläche wurde 2022 also um weitere 1.600 Quadratmeter erweitert und um zwei weitere Laderampen für ein- und abgehende Lieferungen erweitert. Darin ist auch ein eigenes Ersatzteillager mit über 300 Quadratmeter enthalten. Darüber hinaus konnte Nothaft das Nachbargebäude erwerben,

in dem weitere Büromitarbeiter einziehen konnten. Die neue 220-kW-PV-Anlage ist rein für den Eigenverbrauch installiert und alle Immobilien werden klimaneutral mit Wärmepumpen beheizt und gekühlt.

Seit 2023 befindet sich auf dem Betriebsgelände ein großer öffentlicher Ladeplatz. An 18 Einzelladepunkten können nicht nur die eigenen 14 elektrischen Firmenfahrzeuge geladen werden, sie stehen durch die günstige Anbindung an die B533 allen Nutzern von E-Fahrzeugen zur Verfügung. „Seit der Gründung im Jahr 2000 hat sich das Unternehmen als spezialisierter Wärmepumpengroßhandel in der Branche etabliert und zählt heute rund 60 Mitarbeiter“, berichten die Geschäftsführer Christian Nothaft und Simon Nothaft. Als inhabergeführtes Familienunternehmen zeichnet sich der Betrieb durch eine hohe Technikaffinität und Innovationskraft aus. „Die Unternehmenskultur fördert die Entwicklung eigener Ideen, was bereits zur Entstehung mehrerer Patente und Produkte geführt hat“, so die Unternehmer.

Das Produktportfolio umfasst modernste Heizsysteme wie (Erd/Luft/Wasser) Wärmepumpen, PV und Batteriespeicher, Energie-Managementsysteme, sowie Pufferspeichertechnik, Fußbodenheizung und Lüftungslösungen. Neben dem Produktangebot legt Nothaft großen Wert auf

umfassenden Service. „So wird „alles, was wir vertreiben auch von uns selber serviert“, so Christian Nothaft. „Das macht den Unterschied. Wir kümmern uns um unsere Kundenanlagen selber, so sind wir unabhängig von Herstellern und sind in der Lage, sehr schnell zu reagieren.“



Demnächst rollen wieder die Bagger an: Nothaft investiert in ein eigenes Schulungs- und Ausstellungsgebäude, das NOTHAFT FORUM. „Es wird ein Ort, an dem Menschen zusammenkommen“, sagt Simon Nothaft. „Hier können wir unsere Kunden, die Fachhandwerker, umfassend schulen und weiterbilden sowie die neuesten Geräte und Entwicklungstrends vorstellen. Auch unsere Endkunden und Hausbauer können sich hier umfassend über ihre ‚Heizung von Morgen‘ informieren. Die Heizung ist heute nicht mehr der verstaubte Teil eines Kellers, sondern besteht aus modernen Anlagen, die viel Spaß und Freude machen.“

Neue Verbindung „Made in Passau“

Bedeutende Neuerungen gibt es bei der **Huber GmbH** aus Passau. Mit einem für den Groß- und Einzelhandel entwickelten Produkt-Informations-Managementsystem (PIM) wurde das Datenmanagement auf Effizienz getrimmt und es gibt eine neue Kooperation mit der gfp GmbH.

Genaue Kenntnis der Praxisanforderungen, eine Förderung des Freistaats und die Partnerschaft zur lokalen Softwareschmiede gfp ermöglichten es dem Mittelständler, ein Werkzeug für die Bewältigung und Optimierung der steigende Datenflut zu erstellen. Auch die KI hilft kräftig mit. „Wir wollten eine Software, die schnell und einfach unterschiedlichste Produktdaten unserer 350 Lieferanten verarbeitet, aufbereitet und dann an unsere Zielsysteme wie ERP-Software und Webshop weitergibt. Anstatt vieler Kataloge, Excel-Tabellen, Preislisten und Lieferantensysteme sollte auch für die Mitarbeiter des Vertriebs und für den Außendienst ein einheitliches und leicht zu bedienendes Werkzeug für die Darstellung von Produktinformationen geschaffen werden“, sagt Hermann Buchetmann, IT-Experte und Prokurist beim Passauer Familienunternehmen Huber. Dass es eine moderne Datendrehscheibe

braucht, war klar. „Der Aufwand für die Datenpflege hat sich in den vergangenen Jahren vervielfacht“, schätzt Buchetmann. Doch auf dem Markt konnte kein geeignetes System gefunden werden. So entschied man sich, die guten Verbindungen zu dem auf Datenschnittstellen spezialisierten Passauer Softwareentwickler gfp zu nutzen und eine maßgeschneiderte Lösung für den Mittelstand zu entwickeln. Nach erfolgreicher Pilotierung wird die Passauer Software-Lösung nun unter www.linchpim.de vermarktet.

Die gfp GmbH mit Sitz in Passau wurde 1997 von Prof. Dr. Jürgen Steiner gegründet. Sie ist Weiterbildungsanbieter zur vertriebliehen Qualifikation und Software-Entwickler, zu Beginn mit einem Fokus auf

die Finanzdienstleistungsbranche. Da hier vielfach die Herausforderung darin bestand, verschiedene Softwarewelten miteinander zu vernetzen, hat das Entwickler-Team eine fachliche Spezialisierung im Schnittstellenmanagement aufgebaut.

Die Huber GmbH ist ein traditionsreiches mittelständisches Unternehmen, gegründet 1870, mit mehr als 60 Mitarbeitern und Standorten in Passau-Tiefenbach und Ampfing. Kürzlich wurde ein neues Blech- und Schweißzentrum in Jägerwirth eröffnet. Huber beliefert im Umkreis von rund 150 Kilometern Gewerke aus Industrie und Handwerk. Zum Sortiment zählen neben Stahl unter anderem noch Werkzeuge und Maschinen, Schweißtechnik, Industriebedarf oder Zaunsysteme.



Die erfolgreichen Entwickler (von links) Gustav Steiner, Yevgeniy Sanitskiy, Guido von der Reith (alle gfp GmbH) sowie Hermann Buchetmann (Huber GmbH).



ANZEIGE

HVO100

Clear Diesel

Der saubere Diesel der Zukunft

- ✓ 100 % erneuerbare Rohstoffe
- ✓ Kompatibel mit allen Dieselmotoren
- ✓ Bis zu 90 % geringere Treibhausgasemissionen
- ✓ Frei von Erdöl und anderen fossilen Rohstoffen
- ✓ Fast geruchlos, schwefelfrei und klar wie Wasser

NEU
im Bayerwald Rasthof B12

Bayerwald Rasthof B12

Außenbrünst 22 | 94133 Röhrnbach
Tel.: 08582 9614-451 | www.bayerwald-rasthof-b12.de

Gezielt gesteuert, gekonnt gebaut.

Die **BPM Bau- und Projekt Management Hartl GmbH** aus Pfarrkirchen steuert seit 25 Jahren die Abwicklung von Bauprojekten. Vor allem öffentliche Auftraggeber wie Schulen, Krankenhäuser oder Ämter bauen sprichwörtlich auf die Expertise des Unternehmens.

Ob Donausar-Klinikum Deggen-dorf, Neubau des Gymnasiums Ergolding, Neubau des Berufsbildungszentrums Vilshofen oder den Bau einer psychiatrischen Klinik in Fürth: Die BPM Bau- und Projekt Management Hartl GmbH aus Pfarrkirchen ist ein gefragter Spezialist, wenn es um die Steuerung komplexer Bauvorhaben geht. Die Geschäftsfelder umfassen sowohl den öffentlichen wie auch den privaten Sektor und reichen von Gewerbe- und Industrieobjekten bis hin zu Wohn- und Geschäftshäusern. „Wir beraten und unterstützen unsere Kunden in Themen wie Bauprojektmanagement, Projektsteuerung, Baumanagement, Projektentwicklung, Fördermöglichkeiten und Vergabewesen“, so die Geschäftsführer

Marcus Hartl und Maximilian Knödlse-der. In jeder Projektphase stehen Kosten, Qualität und Termine im Fokus. „Als Partner öffentlicher Auftraggeber sowie privater Investoren erfüllen wir die über-durchschnittlichen Anforderungen, die komplexe Bau- und Immobilienvorhaben heute an das Bau- und Projektmanagement stellen“, sagt Marcus Hartl.

Für jedes Projekt führt das hoch en-gagierte Team aus 40 Mitarbeitern die verschiedenen Kompetenzen und Erfah-rungen zusammen. Die projektleitenden Ingenieure und Architekten sorgen da-für, dass die vereinbarten Ziele der Kun-den sicher erreicht werden. Maximilian Knödlse-der und Marcus Hartl bringen je-weils ihre Expertise für die optimale Um-

setzung mit ein. Bei sehr komplexen Auf-trägen ist die Geschäftsführung natürlich persönlich beim Projektstart mit dabei.

IHK-Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner überreichte zum Jubiläum die Ehrenurkunde der IHK Niederbayern. Er dankte dem Unternehmen auch für das große Engagement für die berufliche Bildung. BPM bildet immer wieder erfolg-reich in IHK-Berufen aus. Lisa Stadler er-hielt gerade als Prüfungsbeste für ihre Weiterbildung zur Wirtschaftsfachwirtin einen der IHK-Fortbildungspreise. „Mit diesem ausgezeichneten Einsatz sichern Sie berufliche Kompetenz für Ihr Un-ternehmen, aber auch für den Wirtschafts-raum Niederbayern insgesamt, das ist ein hoher Wert“, so Alexander Schreiner.



Das Firmengebäude in Pfarrkirchen.



Ein aktuelles Projekt: die Realschule in Kemnath.



IHK-Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner überreichte Marcus Hartl (links) die Ehrenurkunde der IHK.

Max Schierer GmbH, Cham

Preis für nachhaltiges unternehmerisches Lebenswerk

Zum achten Mal hat die Best Business Association ihren OPAL-Award für das nachhaltige unternehmerische Lebenswerk verliehen. Preisträgerin ist Martina Schierer, Geschäftsführerin der Max Schierer GmbH aus Cham mit fünf Standorten in Niederbayern. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des Tradi-tionsunternehmens liegt im Handel mit Baustoffen, Brenn- und Treibstoffen so-wie im Betreiben von Bau- und Heimwer-kermärkten. Martina Schierer und ihre Fa-milie hatten schwere Zeiten zu überstehen. Nach dem tödlichen Helikopterunfall ih-res Mannes Max jun. im Jahr 2019 stand das damals über 120 Jahre alte Tradi-tionsunternehmen auf einmal ohne Chef und sie selbst ohne Ehemann und Vater ihrer Kinder da. Martina Schierer, gelernte Jour-nalistin und preisgekrönte Wein-Somelière, traf zusammen mit ihrem Schwiegervater Max Schierer sen. die Entscheidung, selbst



Regierungspräsident Rainer Haselbeck, Landrat Raimund Kneidinger, Präsident der BBA und Initiator des OPAL Awards, Rudi Fellner, und der Regierungspräsident der Oberpfalz, Walter Jonas (von links), gratulierten der Preisträgerin Martina Schierer.

das Traditionsunternehmen weiter in die Zukunft zu führen und die Verantwortung für mehr als 400 Mitarbeiter zu überneh-men. „Dieser überragenden Lebensleis-

tung gebührt enormer Respekt und Aner-kennung“, sagte Walter Jonas, Regierungs-präsident der Oberpfalz, in seiner sehr persönlich gehaltenen Laudatio.

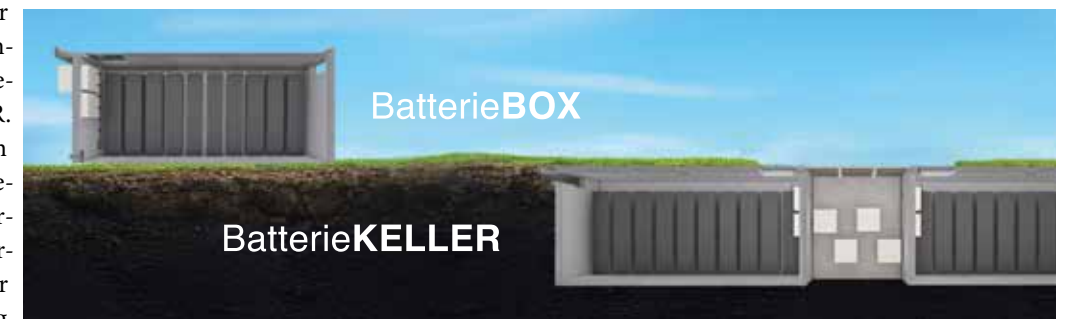
Laumer Bautechnik GmbH, Massing

Clevere Lösungen für Batteriespeicherräume

Die Energiewende und die notwendige Netzstabilisierung wird nur unter Einsatz von Batterien und der Installation ganzer Batterieparken gelingen. Allein was fehlt, sind Energiespeicher und Flächen. Ob im innerstädtischen Raum oder ländlich in unmittelbarer Nähe zu Umspannwer-ken oder PV- bzw. Windparks: Für Bat-teriespeicher geeignete Flächen sind rar und wertvoll. Die Laumer Bautechnik GmbH hat darauf nun eine Antwort. „Wir haben einen guten Ansatz gefun-den mit unserer neuen Batterie-BOX und dem BatterieKELLER. Dank der Betonbauweise kann auf brandfallbedingte Gebäude-abstände von Batteriespeicher-räumen gänzlich verzichtet wer-den. Im Zusammenspiel mit der effektiven Raumflächennutzung

im Gebäudeinneren wird so der Grund-stücksflächenverbrauch auf ein absolutes Minimum reduziert“, so Geschäftsführer Moritz Laumer. Die Produktausgestaltung als Unterflur-Bauteil kann ein Grundstück sogar der Doppelnutzung zugänglich ma-chen. So können die etwa 3 Meter breiten Raumzellen als überfahrbare Module gänz-lich im Erdreich versenkt und beispielswei-se als Fahrspur eines bestehenden Park-

platzes oder eines gewerblich genutzten Grundstücks verwendet werden. Die Zu-gänglichkeit und Wartbarkeit der Räume bleibt durch die deckenintegrierten Luken-zugänge jederzeit gewährleistet. „Es gibt eine breite Palette an Einsatzmöglichkeiten: als technische Infrastruktur, als Ergänzung bestehender Anlagen oder als zentrale Komponente in neuen Konzepten“, sagt Moritz Laumer.



Wellness in der Stadt

Erst Weinlokal, dann Gasthaus, später 4-Sterne-Stadthotel mit Wellnessbereich – und bald Bayerns größtes City-Spa: Die **Höttl GmbH** in Deggendorf blickt anlässlich ihres 150-jährigen Jubiläums auf eine beeindruckende Historie zurück. Gleichzeitig stehen die Zeichen auf Aufbruch.

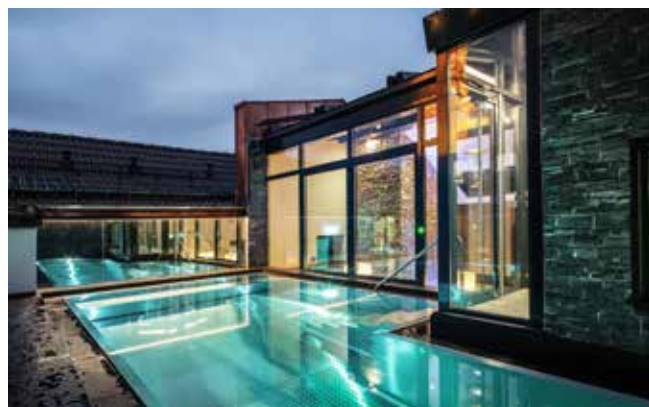
„Es ist eine große Freude, dass wir die Tradition über so viele Jahre hinweg fortführen konnten und uns dabei stetig weiterentwickelt haben“, sagt Alexander Ebner, der gemeinsam mit seiner Mutter Elfriede den Hotel-Gasthof Höttl in vierter Generation führt. Einige zentrale Etappen stechen besonders hervor: 2006 übernahm Ebner das Unternehmen von seinen Großeltern und entschied sich für den Ausbau des einstigen Gasthauses zum Hotel – ein Sprung von 30 auf 74 Zimmer. Drei Jahre später folgte die Übernahme des zuvor verpachteten Restaurants. „Das hat uns einen zusätzlichen Schub gebracht. Und dann ging es Schlag auf Schlag. Alle paar Jahre haben wir uns erweitert. Man darf nie stehen bleiben“, stellt Ebner heraus. Ein

wegweisendes Kapitel begann 2020 mit der Weiterentwicklung zum Wellnesshotel. „Wir haben einen Pool, Saunen und Ruheräume gebaut. Gedacht war das ursprünglich als ein besonderes Angebot für unsere Businessgäste, die uns wochentags besuchen. Dann

waren wir selbst überrascht, wie groß der Zulauf plötzlich auch am Wochenende war.“ Als Grund für diese Entwicklung nennt Ebner den Standort des Hotel-Gasthofs Höttl. Direkt am Deggendorfer Stadtplatz gelegen, können Wellness und Shopping unkompliziert vereint werden. Damit hebt sich das Hotel von den in der Regel ländlich gelegenen Wellnesshotels ab.

Das Konzept „Wellness in der Stadt“ wird inzwischen so gut angenommen, dass Alexander Ebner noch eins draufsetzt. Er investiert einen zweistelligen Millionenbetrag in die erneute Erweiterung, um das Angebot auf ein neues Niveau zu heben. Derzeit wird an das Bestandsgebäude ein Spa-Bereich mit 25 Meter langem Infinity Pool im dritten Stock, zehn Saunen, großzügigen Ruhezonen mit Sonnenterrasse, 24 Zimmern und weitläufigem Fitnessbereich angebaut. Abgerundet wird die Großinvestition durch den Bau eines automatisierten Parkhauses. Nach der Eröffnung, die gegen Ende 2026 erfolgen soll, „sind wir Bayerns größtes City-Spa“, kündigt Ebner an. Eine Erweiterung wird es außer-

dem im bisherigen Spa-Bereich geben. Hier kommt ein neuer FKK-Bereich hinzu. Doch auch die Zielgruppe der Businessgäste verliert Ebner nicht aus dem Blick. Für diese sei besonders wichtig, alles vor Ort zu haben, damit sie nach einem langen Tag das Hotel nicht mehr verlassen müssen: Parkplätze direkt vor Ort, Wellnessmöglichkeiten und vor allem ein starkes À-la-carte-Restaurant. Gekocht wird bei Höttl bayerisch-traditionell mit kreativ-mediterranem Einschlag.



Alexander Ebner und Mutter Elfriede führen gemeinsam das Hotel.



Ihnen wird's

nie zu bunt

Bei der Art Factory ncstreetsart® von **Nadine Straßer** ist der Name Programm: Hier werden nicht nur Kunstwerke erschaffen, sondern auch eigene Kollektionen, kreative Unikate und vieles mehr.

Pop-Art-Gemälde im historischen Gewölbe, handbemalte Textilien sowie Mode aus nachhaltiger Produktion – alles, was in der Passauer Art Factory präsentiert wird, stammt aus der Hand der beiden Künstler Nadine und Johannes Nathanael Straßer.

Die Idee der Art Factory entstand im Sommer 2022. Durch ein Kunstprojekt lernten sich die beiden kennen und bald stand fest: Eine Kunstgalerie soll entstehen. Als sie 2023 den Zuschlag für ihr Geschäft erhielten, wurde aus der Idee die Verwirklichung einer Vision. Das Konzept, Kunst nicht nur zu zeigen, sondern tragbar zu machen und

erlebbar zu gestalten, entwickelte sich weiter. Von Anfang an stand fest: Das gesamte Sortiment wird selbst gemacht und die Textilien aus nachhaltiger Produktion werden in Bioqualität angeboten. Die Vorbereitungen liefen bald schon auf Hochtouren – mit einem Budget von nur 5.000 Euro, aber umso mehr Leidenschaft und Einsatz.

Neben Bildern und Textilien werden auch Workshops angeboten. Anfang 2024 eröffneten die beiden ihren Onlineshop sowie den „Verlag ncstreetsart“ und veröffentlichten seither ihre eigenen Bücher. Seit Ende 2024 wurde das Angebot um das Marketingbüro „Strasser Design“ sowie die Praxis für psychologische Beratung und Kreativtherapie „Kopfbüte“ erweitert. Kooperationen mit der FH Steyr oder die Teilnahme am Forschungsprojekt DiNo der OTH Regensburg zeugen vom wachsenden Netzwerk. Gleichzeitig wird die lokale und internationale Fangemeinde immer größer.

Probleme und Hürden gab es kaum, denn die beiden wuchsen in ihr Konzept hinein. Am meisten Zeit kostete die Auswahl geeigneter und zertifizierter Zulieferer und Expeditionen, um Gemälde und Ware in die ganze Welt zu verschicken. Heute zählen Einheimische, Touristen und Kunstbegeisterte weltweit zum Kundenstamm. Gerade in Zeiten von Massenproduktion, Billigware, KI und psychischen Belastungen setzen Nadine und Johannes Straßer ein Zeichen: für Individualität, für Authentizität, für Menschlichkeit. Denn mehr denn je zeigt sich: Kunst verbindet.



Nadine und Johannes Nathanael Straßer sind die Gesichter der Art Factory ncstreetsart®.

UNTERNEHMEN
Art Factory ncstreetsart®

PERSONEN
Nadine Straßer und
Johannes Nathanael Straßer

IDEE
Kunst nicht nur zeigen, sondern tragbar machen und erlebbar zu gestalten

KAPITAL
5.000 EURO

HERAUSFORDERUNG
Finden geeigneter Zulieferer und Transportunternehmen

KONTAKT
Große Messergasse 1
94032, Passau
Telefon: 01512 3628665
info@ncstreetsart.de
www.ncstreetsart.de

IHK-UNTERSTÜTZUNG

- Wir beraten Sie zu folgenden Themen
- Businessplan-Erstellung
 - Firmenname und Rechtsformwahl
 - Beachtung der nötigen Formalitäten
 - Fördermittel zur Existenzgründung
 - Vorbereitung auf das Bankgespräch

Wenn auch Sie Ihr neues Unternehmen in der Rubrik „Existenzgründer des Monats“ vorstellen wollen, wenden Sie sich an uns.

IHK-ANSPRECHPARTNER
Manfred Högen
Telefon: 0851 507-291
manfred.hoegen@passau.ihk.de
www.ihk-niederbayern.de/existenzgruendung



INFRASTRUKTUR

Die Region Niederbayern, geprägt durch ihre landschaftliche Schönheit und ihre bedeutende wirtschaftliche Rolle, steht vor der dringenden Notwendigkeit, ihre infrastrukturellen Grundlagen zu modernisieren und zukunftsfähig zu gestalten – von Schienen über Straßen, Häfen, Flughafen bis zur Breitband-, Mobilfunk- und Energieinfrastruktur. Nur gezielte Investitionen und eine Strategie mit Weitblick und Entschlossenheit kann die Wettbewerbsfähigkeit sichern und den Weg für eine erfolgreiche Zukunft ebnen.

Die wirtschaftsstrategische Lage Niederbayerns und die damit zusammenhängende wirtschaftliche Erfolgsentwicklung sind nicht zuletzt der verkehrlichen Anbindung zu verdanken. Magistralen wie die Autobahnen A 3 und A 92 haben die wirtschaftliche Entwicklung Niederbayerns erst ermöglicht. Nun steht die Region vor der Herausforderung, diese infrastrukturellen Grundlagen zu modernisieren und zukunftsfähig zu machen. Das wird kein leichtes Unterfangen – allein das überörtliche Straßennetz in Niederbayern ist gut 2.900 Kilometer lang.

Straße bleibt Verkehrsträger Nummer eins

Dass die derzeitige Infrastruktur dem Verkehrsaufkommen nicht mehr gerecht wird, zeigt sich bereits anhand der Staus in Bayern: Im vergangenen Jahr kamen über 140.000 Staukilometer zusammen. Der dadurch entstandene wirtschaftliche Schaden lässt sich nur schwer ermitteln, Schätzungen gehen aber von bis zu 500 Millionen Euro jährlich aus. Dabei gilt: Die Straße bleibt Verkehrsträger Nummer eins. Die Verkehrsprognose des Bundesverkehrsministeriums für das Jahr 2040 zeigt einen deutlichen Anstieg des Güterverkehrs in Deutschland. Die Verkehrsleistung im Güterverkehr soll im Vergleich zu 2019 um etwa ein Drittel zunehmen. Ebenso geht die Deutsche Industrie- und Handelskammer davon aus, dass die Hauptlast im Verkehr auch in Zukunft die Straße tragen wird. Die Güterverkehrsleistung auf den Straßen in Bayern lag im Zeitraum 2012 bis 2021 bei jährlich über 61 Milliarden Tonnenkilometern – ohne Transitverkehr (Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik). Das entspricht in etwa einer Fahrstrecke vollbeladener Lkw von 3,05 Milliarden Kilometern.

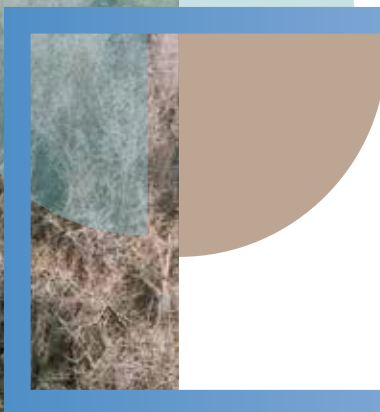
Multimodalität wird eine große Rolle spielen

Wichtig ist daher nicht nur die längst überfällige Ertüchtigung und der Ausbau der Straßen, sondern ebenso die multimodale Vernetzung der Verkehrsträger. Die Modernisierung der Bahn

ist ein wichtiger Baustein, um den steigenden Anforderungen gerecht zu werden. Ein leistungsfähiges Schienennetz erhöht nicht nur die Kapazitäten, sondern trägt auch maßgeblich zur Verringerung des CO₂-Ausstoßes bei und fördert den Modal Split zugunsten nachhaltiger Verkehrsträger. Die Donau-Häfen nehmen eine strategisch bedeutende Rolle im regionalen Güterverkehr ein. Um ihre Potenziale voll auszuschöpfen, sind weitere substanzielle Investitionen in die Infrastruktur notwendig. Die Sanierung und der Ausbau der A 3 und A 92 sowie der Lückenschluss der A 94 als wichtigste Verkehrsadern Niederbayerns, sind essenziell wichtig für den reibungslosen Güter- und Personenverkehr sowie für die regionale Anbindung. Beinahe zu einem Gemeinplatz ist dabei geworden, dass Planungs- und Genehmigungsverfahren zu lange dauern. Was das in der Praxis bedeutet, wird in folgendem Beispiel deutlich: Die Planungen für die B15neu begannen vor gut 50 Jahren, damals noch unter dem Projektnamen „Bundesautobahn A 93 Regensburg-Traunstein“. Eine vollständige Fertigstellung ist laut vorsichtigen Prognosen erst nach 2030 zu erwarten.

Neben der Ertüchtigung des verkehrlichen Bereichs gilt es, die Breitband- und Mobilfunkinfrastruktur auszubauen, auf den neuesten Stand zu bringen und dort zu halten. Nur mit einer zeitgemäßen und leistungsfähigen digitalen Infrastruktur können die niederbayerischen Unternehmen wettbewerbsfähig bleiben. Ansonsten drohen sie bei aktuellen Trends wie dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz abgehängt zu werden. Eine leistungsfähige digitale Infrastruktur ist Bestandteil der Daseinsvorsorge. Flächendeckende Glasfaseranschlüsse und ein lückenloses Mobilfunknetz sollten schnellstmöglich umgesetzt und die Netze für das deutlich wachsende Datenvolumen der Zukunft ertüchtigt werden.

Der Bayerische Industrie- und Handelskammertag sowie die IHK Niederbayern setzen sich seit Jahrzehnten aktiv für sinnvolle Verbesserungen ein, um die Belange der Unternehmen zu berücksichtigen und die Wettbewerbsfähigkeit der Region nachhaltig zu stärken. Nur mit einer engen Zusammenarbeit aller Akteure – Bund, Land, Kommunen und Wirtschaft – kann die Vision einer modernen Infrastruktur und prosperierenden Zukunft Wirklichkeit werden.



Niederbayern „makes Moor“

Bei der Generalsanierung der Bahnstrecken in Bayern kommt es vom 14. Juni bis 12. Dezember 2026 auch zu einer Gleissperrung zwischen Obertraubling und Passau. Neben der Sanierung von Bahnhöfen, Gleisen und Oberleitungen liegt ein Schwerpunkt bei der Untergrundertüchtigung einer Moorstelle bei Osterhofen im Landkreis Deggendorf. Mit dabei: Die Sidla & Schönberger Spezialtiefbau GmbH aus Schöllnach.

Osterhofen ist ein Teil des bedeutenden Bauprojekts der Deutschen Bahn. Bei der Vollsperrung steht die sogenannte „Moorstelle Osterhofen“ besonders im Blickpunkt. Dieser Streckenabschnitt stellt eine besondere Herausforderung dar und spielt eine zentrale Rolle bei der Streckensanierung. Aufgrund immer wiederkehrender Längshöhen- und Richtungsfehler verursacht diese seit Jahren enormen Instandhaltungsaufwand, der Zugbetrieb ist derzeit lediglich im Rahmen einer Langsamfahrstelle möglich. Aufgrund ihrer besonderen Lage und technischen Bedeutung erfordert die Sanierung hier eine spezielle Herangehensweise. Die Deutsche Bahn setzt bei der Bearbeitung der Moorstelle auf innovative und schonende Verfahren, um die bestehende Infrastruktur bestmöglich zu erhalten und gleichzeitig die zukünftigen Anforderungen zu erfüllen. „Die Moorstelle Osterhofen ist ein sensibler Bereich, der eine äußerst präzise Planung und Ausführung benötigt“, erklärt ein Sprecher der Bahn.

Die Sidla & Schönberger Spezialtiefbau GmbH aus Schöllnach ist spezialisiert auf die nachhaltige und tiefgründige Sanierung von solchen anspruchsvollen „Problemfällen“. Gemeinsam mit der Josef Rädlinger Ingenieurbau GmbH aus Windorf wird Sidla & Schönberger die Moorstelle für die Bahn sanieren. „Das von uns entwickelte FMI-Verfahren ist eine moderne Technologie zur Bodenverbesserung, bei der Bindemittel in ungenügend tragfähige Böden eingebracht und so lange intensiv vermischt wird, bis ein homogener, wasserundurchlässiger und beständiger Erdbeeton entsteht. Je nach Anforderung an das Bauwerk werden in Abhängigkeit der anstehenden Bodenschichten unterschiedliche Rezepturen und Mischwerkzeuge verwendet. Unsere tiefgründige Bodenverbesserung bildet die stabile Basis für viele große Bauprojekte“, sagt Geschäftsführer Jürgen Stöger. Besondere Vorteile des FMI-Verfahrens nennt der verantwortliche Bauleiter Josef Oswald: „Im Gegensatz zu Bodenaustauschverfahren kommt es hier zur Ressourcen schonenden Minimierung der Massentransporte. Der anstehende Boden kann größtenteils wiederverwendet werden und muss nicht entsorgt werden.“

Das Verfahren ist im Gegensatz zu Bodenverdichtungsverfahren erschütterungsfrei, die Firma hat für das FMI-Verfahren vom Eisenbahn-Bundesamt eine eigene Zulassung. Aber am wichtigsten: die Bauzeit mit FMI von Sidla & Schönberger ist verhältnismäßig kurz. „Unsere Mitarbeiter aus der Region werden knapp 120.000 Kubikmeter an nicht ausreichend tragfähigem Boden dauerhaft stabilisieren. In der Spitze sind hierbei Leistungen von 3.000 Kubikmeter pro Tag erforderlich“, so Oswald. Durch eine sorgfältige Planung und den Einsatz innovativer Techniken kann die Bahn die Arbeiten an der Moorstelle effizient durchführen lassen. Die Langsamfahrstrecke wird dabei schrittweise aufgehoben, sobald die neue Infrastruktur einsatzbereit ist. Die besondere Herangehensweise an die Moorstelle Osterhofen zeigt, wie wichtig es ist, bei Infrastrukturprojekten regionale Gegebenheiten und technische Herausforderungen zu berücksichtigen. Ziel ist es,

Baustelle Brenner: Läuft!



Am 21. Mai startete auf der Luegbrücke der Brennerautobahn (A13) die durchgehende Zweispurigkeit Richtung Süden für die Sommermonate. Seit 4. Juni ist auch die Fahrtrichtung Norden vier Monate lang täglich zweispurig befahrbar. Diese Phase dauert bis zum 5. Oktober. Danach sind noch zweispurige Phasen an einigen Wochenenden sowie rund um die Herbstferien geplant. Staus und Verzögerungen durch die Einschränkungen auf der Luegbrücke sollen durch die zweispurige Verkehrsführung möglichst verhindert werden. Höchste Priorität hat laut ASFINAG

die Sicherheit und die Lebensdauer des alten Bauwerks. Die Phasen der Zweispurigkeit entsprechen den statischen Vorgaben. „Trotz der notwendigen Maßnahmen zur Gewichtsentslastung der Brücke steht einer Fahrt über den Brenner nichts im Weg. Das ist einem umfassenden Verkehrskonzept, der engen Zusammenarbeit zwischen allen Partnern, aber auch einer breiten Informationskampagne zu verdanken. Mit immens viel Personaleinsatz und der rechtzeitigen Fertigstellung aller notwendigen technischen Einrichtungen an den beiden Checkpoints Brenner-Nord und

Nößlach sind wir für die Reisetage gerüstet“, bestätigt ASFINAG-Vorstand Hartwig Hufnagl. 2025 stehen mehr als 180 Tage an Zweispurigkeiten zur Verfügung. „Unser Einsatz ist enorm, wir sprechen von mindestens 35.000 Einsatzstunden im Jahr, um den Verkehr weiterhin flüssig zu halten. Und das gelingt uns auch nachweislich. Denn die Zahl jener Lkw, die ausgeleitet werden müssen, ist auf eine niedrige Zahl gesunken – und diese Tendenz zeigt, dass unsere Information ankommt und das Konzept funktioniert“, bestätigt auch ASFINAG-Geschäftsführer Stefan Siegle.

TITELTHEMA



die Leistungsfähigkeit der Strecke zu erhöhen, die Sicherheit zu verbessern und die Umweltbelastung zu reduzieren. Seit der Gründung von Sidla & Schönberger durch Helmut Schönberger 1982 ist das Unternehmen Partner für fordernde Erd- und Tiefbauprojekte. Auch schwierige Aufgabenstellungen unter großem Termindruck löst der Betrieb zuverlässig und deutschlandweit. „Für die von uns entwickelten Verfahren besitzen wir die entsprechenden Zulassungen und das technische Know-how“, so Armin Schönberger. „Zu unseren Kernkompetenzen zählen die Planung, der Bau und die Sanierung von Dämmen, Rutschungen an Straßen und Gleisanlagen und die Untergrundertüchtigung. Wir freuen uns besonders, die Leistungsfähigkeit der Bahnstrecken hier in Niederbayern zu verbessern und die Bauarbeiten effizient und zuverlässig durchzuführen“, so Jürgen Stöger. Sidla & Schönberger und die Josef Rädlinger Ingenieurbau GmbH werden im Auftrag der Deutschen Bahn einen wichtigen Beitrag zur Infrastrukturentwicklung, Modernisierung und Instandhaltung des Schienennetzes in Deutschland leisten.

Sorgenkind Straße

Die A 3 und die A 94 gehören zu den Hauptthemen der Infrastruktur in Niederbayern. Sperrungen, marode Streckenabschnitte oder der fehlende Lückenschluss bei Simbach beeinträchtigen den Verkehrsfluss. Hans Jörg Waggmann, Gesellschaftergeschäftsführer der Waggmann Ingenieure GmbH, in Fürstenzell und Bad Füssing, ist maßgeblich am Bau der A94 Abschnitt Pocking beteiligt.

Welche Bedeutung haben unsere Hauptverkehrsadern A 3 und A 94 aus Ihrer Sicht für unsere Wirtschaft?

Die beiden Autobahnen sind die Hauptschlagadern der niederbayerischen Verkehrsinfrastruktur. Die hochbelastete A 3 mit 54.400 Kfz pro Tag, davon 12.700 Fahrzeuge des Schwerverkehrs (Verkehrsdaten 2021 im Abschnitt Hengersberg-Deggendorf) führt uns nicht nur über Regensburg bis ins Ruhrgebiet oder nach Wien, sondern auch seit Jahrzehnten über die A 92 weiter nach München. Seit der Fertigstellung der Isentalautobahn fahren die östlichen Niederbayern nach München schneller, kürzer und damit auch ressourcensparender über die A 94. Auch auf den täglichen Kurzstrecken hilft jeder Kilometer Autobahn, Zeit und Ressourcen zu sparen.

Wo besteht für Sie dringendster Handlungsbedarf?

Der Erhalt und die Ertüchtigung des anspruchsvollen niederbayerischen Teilstücks der A 3 mit seinen vielen Brücken ist eine langfristige Herausforderung, an der auch unser Planungsbüro immer wieder mitarbeitet. Der bedarfsgerechte sechsstreifige Ausbau der A 3 bei Hengersberg mit Neubau von 2 Großbrücken steht in den Startlöchern, der Planfeststellungsbescheid wurde im Januar 2025 erteilt. Noch wichtiger ist aber die durchgehende A 94. Derzeit arbeitet unser Unternehmen maßgeblich an der Fertigstellung des 12,3 km langen Abschnitt Autobahnkreuz A 3/A 94-Pocking-Kirchham mit. Die Bauwerke sind fast alle fertig, die Strecke ist auf der gesamten Länge im Bau. Die Verkehrsfreigabe ist für Juli 2027 bekanntgegeben. Der gestaltungswillige Teil unserer Politiker darf angesichts der verbliebenen Teilstücke der Bundesstraße B12 keinen Millimeter nachlassen, denn die Zustände werden hier aufgrund des weiter stark zunehmenden Verkehrs immer kritischer. Die A 94 wird ja entsprechend angenommen, und so wird auch jeder Restkilometer Bundesstraße zwischen Österreich, dem Bäderdreieck und dem Chemiedreieck stärker und stärker belastet. Die beiden Abschnitte zwischen Markt und Simbach-West – hier sind 13 einbahnige Kilometer auf vierstreifig auszubauen – sowie der Abschnitt Ering/Kühstein-Simbach sollen „Stand jetzt“ zeitnah fortgeführt werden. Es bleibt noch der gordische Knoten im Stadtbereich von Simbach zu lösen, dann wäre das Gesamtwerk vollbracht. Das sollte doch machbar sein! Weiter darf auch die Sanierung und der Ausbau des untergeordneten Straßennetzes nicht hintenanstehen.

Welchen Stellenwert hat die Straße in der Zukunft?

Der gewerbliche Transport wie auch der Individualverkehr im ländlichen Raum finden auf der Straße statt und werden auch in Zukunft zu einem ganz großen Teil dort stattfinden. Alle Prognosen zeigen einen starken Anstieg des Verkehrsvolumens auf der Straße. Dies mag im urbanen Umfeld etwas anders sein, bei uns ist das die Realität. Auch für den Radverkehr braucht es gute Straßen und zumindest auf den vielbefahrenen Hauptstrecken unbedingt Radwege. Im elektrisch unterstützten Fahrrad sehe ich mehr Potential als im Ausbau von Regionalbahnen, während der flexiblere Busverkehr durchaus im Linien- wie im Chartergeschäft weiter an Relevanz gewinnen könnte. Auch hier ist noch geeignete Infrastruktur zu schaffen.

Sicherheit: Wie sieht es – auch bei Brücken – aus?

Grundsätzlich gilt: Unsere Autobahnen sind nicht nur die schnellsten, sondern auch die sichersten Straßenverkehrswege. Die Sicherheit der Brückenbauwerke im Bereich der Autobahnen ist gegeben, diese werden regelmäßig geprüft. Als Brückenplaner und Bauwerksprüfer sehen wir eher im kommunalen Bereich einen erheblichen Sanierungsstau.

Worauf legen Sie in Ihrem Betrieb besonders großen Wert?

Was den Verkehr betrifft, vor allem auf die Vermeidung von unnötigen Autofahrten (u. a. durch Einsatz digitaler Hilfsmittel wie Baustellen-Webcams). Wir sind ausschließlich regional tätig, das motiviert besonders und die Wege sind kurz. Mit einem breit aufgestellten Team an Bauingenieuren, Landschaftsarchitekten und Vermessern versuchen wir, unnötige Schnittstellen im ohnehin schon komplexen Planungs- und Baugeschehen zu vermeiden.



GEZIELT WERBEN

IN DER NIEDERBAYERISCHEN WIRTSCHAFT

schon ab
34 €
mtl.

Erreichen Sie
rund 33.000
Top-Entscheider
aus der Region

GERNE SENDEN
WIR IHNEN UNSERE
MEDIADATEN!

IHRE MEDIABERATERIN FÜR
ANZEIGEN- UND BEILAGENBUCHUNGEN:



Sabine Hinterheller

08541/9688-35

ihk@donaudruck.de

donaudruck
PRINT & PACKAGING

DRUCK- UND ANZEIGENPARTNER
DES IHK MAGAZINS
NIEDERBAYERISCHE WIRTSCHAFT



Qualität und Sicherheit

Die Infrastruktur für den Personenverkehr ist so ausgebaut, dass auch der Bus eine attraktive, moderne, leistungsfähige und verlässliche Alternative darstellt. Das Ernst Lambürger Grenzlandreisebüro, Omnibusunternehmen e.K. von Inhaberin Carolin Lambürger-Treml feiert trotz schwieriger Zeiten 75-jähriges Bestehen.

Lambürger Reisen ist ein traditionsreiches und familiengeführtes Unternehmen mit Sitz in Zwiesel, das seit vielen Jahren im Bereich des öffentlichen Nahverkehrs, Busreisen und Mobilitätsdienstleistungen tätig ist. Das Unternehmen legt großen Wert auf Qualität, Sicherheit und Kundenzufriedenheit und bietet sowohl individuelle Busreisen als auch Linienverkehr für die Region an. Seit der Gründung hat Lambürger Reisen sich kontinuierlich weiterentwickelt und ist heute ein wichtiger Bestandteil der Mobilitätslandschaft in Zwiesel und Umgebung. „Mit einem modernen Fuhrpark und unseren engagierten Mitarbeitern sorgen wir dafür, dass Fahrgäste zuverlässig und komfortabel ans Ziel kommen“, sagt Inhaberin, Carolin Lambürger-Treml.

Das Leistungsspektrum umfasst Tagesausflüge, Urlaubsfahrten und Sonderfahrten, sowie den Linienverkehr für Schulen, Vereine und Gemeinden. Dabei setzt der Betrieb auf umweltfreundliche und moderne Fahrzeuge, um eine nachhaltige Mobilität zu gewährleisten. Zudem bietet das Unternehmen individuelle Transportlösungen für Gruppen und Veranstaltungen an. Gerade in Krisenzeiten wie während der Pandemie wurde die Bedeutung zuverlässiger Busfahrten deutlich sichtbar. Während andere Verkehrsmittel eingeschränkt waren oder Unsicherheiten bestanden, boten Busunternehmen wie Lambürger eine sichere, flexible und umweltfreundliche Alternative für den Nahverkehr und Gruppenreisen. Sie trugen dazu bei, die Mobilität in der Region aufrechtzuerhalten, soziale Kontakte zu ermöglichen und die lokale Wirtschaft zu stützen.

„Ländlicher Raum wird leider oft vergessen“

Mit Blick auf die Zukunft möchte das Unternehmen weiterhin innovative Mobilitätsangebote entwickeln und die Region

Zwiesel mit zuverlässigen und umweltbewussten Transportlösungen verbinden. Einfach wird das aus Sicht der Unternehmerin nicht: „Die Zeiten sind hart für die privaten Verkehrsunternehmen im Land. Wir sind zum zweiten Mal innerhalb kurzer Zeit in einer Krisensituation. Erst die Corona-Pandemie, nun der Ukraine-Krieg mit allen wirtschaftlichen Folgen.“ Ein weiteres Problem der Busunternehmen ist der massive Fahrermangel. Der Erwerb eines Busführerscheins dauert insgesamt ein halbes Jahr und kann nicht berufsbegleitend absolviert werden. Carolin Lambürger-Treml rechnet vor: „Die Kosten in Deutschland belaufen sich auf 10.000 bis 13.000 Euro, während in Österreich nur 3.500 Euro nötig sind. Es gibt zwar einheitliche EU-Standards, trotzdem bestehen diese Unterschiede. Das ist ein Unding! Das beste Konzept nützt im Endeffekt nichts, wenn es irgendwann keine Fahrer mehr gibt.“

Der ländliche Raum wird aus ihrer Sicht bei allen Planungen oft vergessen. „E-Busse oder Deutschland-Ticket: Das sind alles hauptsächlich Lösungen für die Ballungsräume“, so die Unternehmerin. Jede weitere Krise gefährde Arbeitsplätze, derzeit rund 42.000 direkt in der Busbranche und insgesamt knapp 240.000 Arbeitsplätze direkt und indirekt bei ihren Zulieferern. „Politische Reformen sind neben einer Bürokratieentlastung unerlässlich. Dies betrifft nicht nur die wirtschaftliche Entwicklung des deutschen Busgewerbes, sondern auch die öffentliche Daseinsvorsorge. Ohne schnelle und wirksame Ausbildungsreformen wird die Sicherstellung der öffentlichen Mobilität in Deutschland in Frage gestellt“, zieht Lambürger-Treml Bilanz. Sie und ihr Team werden trotz der schwierigen Rahmenbedingungen weiterhin ihr Bestes geben, um auch in Zukunft für Qualität und Sicherheit im Personentransport zu sorgen.

Beunruhigende Zahlen

Die Mobilitätsbranche wächst und für das Erreichen der Klimaschutzziele im Verkehrssektor hat der öffentliche Verkehr eine zentrale Bedeutung. Ziel ist es, dass bis 2030 ein Drittel mehr Busse und Bahnen als heute unterwegs sind und ein Viertel mehr Güterverkehr über die Schiene läuft. Auf der anderen Seite steigt der Fachkräftemangel weiter: Bis 2030 werden in der gesamten Branche rund 80.000 Beschäftigte in den Ruhestand gehen. Für die Verkehrswende müssen 110.000 neue Beschäftigte eingestellt werden. Allein im ÖPNV fehlen heute 20.000 Busfahrer. Quelle: vdv

Foto: Seographie - stock.adobe.com

Qualifiziert unterwegs im Güterverkehr

Die Teilnehmerzahl bei Verkehrsprüfungen der IHK Niederbayern bleibt auf konstant hohem Niveau.

Das Paket aus dem Onlineshop, volle Regale im Supermarkt oder der Vereinsausflug: Ohne die Logistik und die entsprechenden Fahrer müsste auf vieles verzichtet werden, unser Wirtschaftssystem sähe komplett anders aus. Wer als Fahrer im Güterkraftverkehr (Klasse C, CE, C1E, C1) oder Personenverkehr (Klasse D1, D1E, D, DE) beruflich tätig sein will, benötigt neben dem entsprechenden Führerschein noch die sogenannte Berufskraftfahrerqualifikation. Die gesetzlich geregelte Qualifikation vermittelt spezielle tätigkeitsbezogene Fähigkeiten und Kenntnisse. Ziel ist es, die Sicherheit im Straßenverkehr zu verbessern, das wirtschaftliche Fahrverhalten zu optimieren und europaweit einen einheitlichen Aus- und Fortbildungsstand zu erreichen. Neben einer 140-stündigen Vorbereitung hat der Fahrer eine 90 Minuten dauernde schriftliche Prüfung zu bestehen. Alternativ besteht die Möglichkeit, ohne Schulung eine 240-minütige schriftliche Prüfung und zusätzlich eine praktische Prüfung, die in Zusammenarbeit von IHK und TÜV abgenommen wird, zu absolvieren. Bei der IHK Niederbayern ist die Zahl der Prüflinge, die sich für die Tätigkeit als Berufskraftfahrer entschieden haben, seit Jahren auf hohem Niveau. So haben 2024 rund 600 Teilnehmer die Prüfung absolviert, was eine Steigerung von gut vier Prozent zum Vorjahr bedeutet. Der Großteil der Teilnehmer – rund 74 Prozent – legte dabei die Prüfung für den Güterkraftverkehr ab.



Das IHK-Team für Verkehrsprüfungen: Tim Rosenlehner, Susanne Wagner und Michael Ertl (von links).

TITELTHEMA

Daneben finden, durchgeführt von der IHK Niederbayern, Prüfungen zum Gefahrgutfahrer, zum Gefahrgutbeauftragten sowie Fachkundeprüfungen für den Güterkraftverkehr, Straßenpersonenverkehr sowie den Taxi- und Mietwagenverkehr statt. Zudem unterstützt die IHK Niederbayern Existenzgründer von der ersten Idee bis hin zur eigentlichen Gründung des Verkehrsunternehmens.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Michael Ertl

Telefon: 0851 507-301

michael.ertl@passau.ihk.de

Tim Rosenlehner

Telefon: 0851 507-311

tim.rosenlehner@passau.ihk.de

Susanne Wagner

Telefon: 0851 507-239

susanne.wagner@passau.ihk.de

ANZEIGE



Meine Mietberufskleidung!



Mietberufskleidung von Urzinger – denn so macht Arbeit Spaß! Optimaler Sitz Ihrer Berufskleidungskollektion durch individuelle Anproben und regelmäßige Anpassungen. Ausgezeichneter Schutz durch modernste Funktionstextilien, immer modisch und natürlich immer perfekt gepflegt und aufbereitet.

Urzinger – Erfahrung. Innovation. Erfolg.

JOSEF URZINGER GMBH • 84030 LANDSHUT • 0871-97315-0

www.urzinger.de

Den Worten der Regierung müssen Taten folgen

Die Sanierung der Verkehrsinfrastruktur sowie zusätzliche Kapazitäten bei allen Verkehrsträgern sind seit Langem Forderungen der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK). Ein wichtiger Baustein, um diese Ziele zu erreichen, ist dabei die Beschleunigung der Planungs- und Genehmigungsverfahren. Dies soll mit der neuen Regierungskoalition aus CDU, CSU und SPD nun in die Tat umgesetzt werden: „Mobilität ist soziale und ökonomische Voraussetzung für das Funktionieren und den Wohlstand unseres Landes [...]“. Diese im Koalitionsvertrag geäußerte Einsicht muss sich im konkreten politischen Handeln widerspiegeln. Grundsätzlich zu begrüßen ist daher die Erhöhung von Finanzmitteln für die Sanierung und den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur. Auch ist der Wille vorhanden, dass „Investitionen in das deutsche Schienennetz [...] gesteigert [werden]“, heißt es im Koalitionsvertrag. Neben Investitio-

nen dürfen gemäß DIHK strukturelle Reformen nicht ausbleiben. Hierbei hervorzuheben sind die von der Regierung beabsichtigte Beschleunigung von Genehmigungen für Großraum- und Schwertransporte sowie die geplanten „Finanzierungskreisläufe“, wonach beispielsweise Einnahmen aus der Pkw-Maut in die Straßeninfrastruktur fließen.

Besonders dringlich ist auch aus Sicht der bayerischen Industrie- und Handelskammern die zügige Umsetzung von Maßnahmen zur Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren – ohne greifbare Verbesserungen droht beispielsweise das Sondervermögen für Infrastruktur seine Wirkung zu verfehlen. Vor diesem Hintergrund positiv zu bewerten ist, dass „[d]er identische, der erweiterte und der vollseitige Ersatzneubau bei Infrastrukturvorhaben [...] von der Pflicht eines Planfeststellungsverfahrens ausgenommen werden“ soll. Auch die Reform des Verbandsklagerechts kann einen wichtigen Beitrag zu effizienterem Handeln leisten. Unter anderem soll das Verbandsklagerecht auf die „tatsächliche Betroffenheit“ hin ausgerichtet werden.

Vor allem kommt es aber nun darauf an, dass die angekündigten Maßnahmen zügig in die Tat umgesetzt werden, um der Wirtschaft die notwendige Planungssicherheit und Verlässlichkeit zu geben.

Verkehrsresolution der IHK: Unternehmen fordern tragfähige Infrastruktur

Infrastruktur, Verkehr und Mobilität von Menschen und Waren sind die Grundpfeiler einer prosperierenden Wirtschaft. Um dies zu bekräftigen, hat die Vollversammlung der IHK Niederbayern Ende vergangenen Jahres

auch die Resolution „Für eine zukunftsfähige Mobilität und tragfähige Infrastruktur im Wirtschaftsraum Niederbayern“ verabschiedet und an Verkehrsminister Bernreiter überreicht.



Zentrale Punkte und Forderungen der Resolution sind:

Die gesamte Resolution ist hier abrufbar:

- | | | |
|--|---|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Abbau bürokratischer Hürden bei Planungs- und Genehmigungsverfahren. 2. Stetige Investitionen in die Infrastruktur für mehr Planungssicherheit. 3. Flächendeckende und zeitgemäße Breitband- und Mobilfunkinfrastruktur. 4. Lückenloses Straßennetz, insbesondere den am prognostizierten Bedarf ausgerichteten Ausbau der Bundesautobahnen A 94 und A 3 sowie der Bundes- | <ol style="list-style-type: none"> fernstraßen 11, 12, 15 neu und 20. 5. Ertüchtigung der Schienenstrecken, insbesondere der zweigleisige Ausbau der Strecke Landshut-Plattling sowie die Ertüchtigung der Strecke Nürnberg-Regensburg-Passau. 6. Bedarfsgerechter Ausbau des Flughafens München und dessen angemessene infrastrukturelle Anbindung 7. Weiterentwicklung trimodaler Anbindung, das heißt die Vernetzung von | <ol style="list-style-type: none"> Straße, Schiene und Wasserstraße. 8. Anerkennung der Infrastruktur als Basis der Energieerzeugung und den notwendigen Ausbau der Netzinfrastuktur und der Speichersysteme. 9. Daseinsvorsorge als Standortfaktor verstehen, also ein politisch-soziales Umfeld schaffen, in dem die Unternehmen und deren Mitarbeiter ihre Stärken voll zu Geltung bringen können. |
|--|---|--|

Schnell handeln

Christian Bernreiter, Bayerischer Staatsminister für Wohnen, Bau und Verkehr, steht in engem Kontakt mit der IHK Niederbayern. Infrastruktur ist sein tägliches Thema. Wir haben nachgefragt.

Welche Erwartungen haben Sie beim Thema Verkehr und Infrastruktur an die neue Bundesregierung?

Wir haben die Koalitionsverhandlungen genutzt, um zentrale verkehrspolitische Anliegen Bayerns einzubringen – mit Erfolg. Das Wichtigste ist: Der Investitionsstau im Verkehrsbereich muss aufgelöst werden. Das geplante Sondervermögen für Infrastruktur ist ein zentraler Hebel, auch für die dringend notwendige Sanierung der Bahn. Der Bund steht in der Verantwortung, die Umsetzung voranzutreiben, und ein Gesetzentwurf sollte bis zur Sommerpause vorliegen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die nachhaltige Finanzierung des Schienenpersonennahverkehrs. Die Kosten steigen seit Jahren schneller als die Regionalisierungsmittel. Wir brauchen Lösungen, um Abbestellungen zu verhindern.

Planung und Umsetzung von Infrastrukturprojekten dauern oft Jahre, wenn nicht sogar Jahrzehnte. Wo sehen Sie Beschleunigungspotenzial?

Die lange Dauer liegt nicht nur an komplexen Verfahrensvorschriften, sondern vor allem an den umfangreichen materiellrechtlichen Anforderungen – insbesondere im Umweltrecht. Viele Vorgaben sind EU-reguliert und erschweren zusätzlich. Um Planungsverfahren zu beschleunigen und dennoch Rechtssicherheit zu gewährleisten, muss hier angesetzt werden. So sollte zum Beispiel das Verbandsklagerecht auf ein vernünftiges Mindestmaß begrenzt werden, um formale Klagen zu vermeiden, die wertvolle Zeit kosten.

Es gibt auch in Niederbayern viel Handlungsbedarf in Sachen Infrastruktur – zu nennen sind hier etwa der Lückenschluss der A94 oder der Ausbau der A3. Was sind darüber hinaus aus Ihrer Sicht die drängendsten verkehrspolitischen Zukunftsprojekte?

Eine leistungsfähige Infrastruktur ist entscheidend für die wirtschaftliche Entwicklung Niederbayerns und die Anbindung an deutsche und europäische Zentren, v.a. im ländlichen Raum. Im Straßenbereich besteht Handlungsbedarf: Der Lückenschluss der A 94, der sechsstreifige Ausbau der A 3 bei Deggendorf sowie die Generalsanierung der A 92 und A 93 müssen zügig durch die Autobahn GmbH des Bundes fortgeführt werden. Insgesamt durchqueren vier Autobahnen die Region, und sie müssen an zentralen Abschnitten zukunftsfähig ausgebaut werden. Auch der Schienenverkehr spielt eine bedeutende Rolle: Für die Strecke Landshut-Plattling investieren wir freiwillig über 23 Millionen Euro in die



IHK-Präsident Thomas Leebmann handigte Staatsminister Christian Bernreiter Ende 2024 die IHK-Resolution zur Infrastruktur aus.

Planung. Bei der anstehenden Generalsanierung der Strecke Nürnberg-Regensburg-Passau fordern wir vom Bund zusätzliche kapazitätssteigernde Maßnahmen, insbesondere den Einbau des europäischen Zugsicherungssystems ETCS. Zudem gewinnt die Wasserstraße als klimafreundlicher Verkehrsträger an Bedeutung.

Um das Verkehrsaufkommen auf den Straßen zu reduzieren, müssen Verkehre auf die Schiene oder Wasserstraße verlagert werden. Wie können Schiene und Wasserstraße als Alternativen zur Straße gestärkt werden?

Um den Straßenverkehr zu entlasten, müssen Güter vermehrt auf Schiene und Wasserstraße verlagert werden. Erfolgsfaktoren sind eine moderne Infrastruktur, ein flächendeckendes Netz von Umschlagterminals für den Kombinierten Verkehr sowie ein reibungsloser grenzüberschreitender Schienengüterverkehr. Hier setzt das Bayerische Güterverkehrskonzept an: Gemeinsam mit der Branche entwickeln wir Lösungen für einen effizienten und nachhaltigen Warenverkehr. Digitalisierung und technologische Innovationen stärken Schiene und Kombinierten Verkehr und machen sie wettbewerbsfähiger. Auch der Donauausbau ist ein zentraler Bestandteil: Zwischen Straubing und Deggendorf ist er bereits im Bau. Ich dränge auf den Planfeststellungsbeschluss für den zweiten Bauabschnitt, mit dem Schiffbarkeit und Hochwasserschutz gleichermaßen gestärkt werden.

Stichwort Multimodalität: Welche Maßnahmen planen Sie, um die Verkehrsträger miteinander zu vernetzen?

Der Freistaat bringt die wesentlichen Akteure zusammen, etwa durch Verbundraumerweiterungen, die Allianz „Mobile Zukunft München“ oder die „Logistik-Initiative Bayern“, um gemeinsam Mobilität von morgen zu gestalten. Um den Übergang zwischen den Verkehrsträgern zu erleichtern, fördern wir praktische Lösungen wie Fahrradabstellanlagen an ÖPNV-Haltestellen. Mit der Mobilitätsplattform Bayern streben wir zudem die digitale Vernetzung der Akteure, eine durchgängige elektronische Fahrgastinformation sowie digitale Vertriebswege an. Wir unterstützen auch Güterverkehrszentren, die den Warenverkehr bündeln und so die Vernetzung der Verkehrsträger stärken. Leistungsfähige Terminals für den Kombinierten Verkehr sind dafür unverzichtbar.



Zweckverband Hafen Straubing-Sand (ZVH) in Zahlen

220 ha Gesamtfläche
77 Unternehmen
3.749 Beschäftigte
4,3 Mio. t Güterumschlag
1,1 km Umschlagufer
5,3 km Industriegleise

Alle Optionen offen



Grenzenlose Perspektiven

Der **Hafen Straubing-Sand** entwickelt sich seit der Eröffnung 1996 zu einem immer wichtigeren Knotenpunkt für Großraum- und Schwertransporte in Bayern. Bei der begrenzten Kapazität von Straßen und Brücken bietet der Hafen eine effiziente Alternative besonders für Kunden, die Exporte über die Seehäfen abwickeln.

Der Hafen Straubing-Sand am Donau-Kilometer 2313 gehört mit über 4 Millionen Tonnen Güterumschlag pro Jahr zu den leistungsstarken Güterverkehrszentren Süddeutschlands, liegt beim Schiffsgüterumschlag der bayerischen Häfen hinter Regensburg auf Platz 2. Mit Anschlüssen an die A 3, die B20 oder die B8 sowie einer Bahnhaltestelle ist der Hafen nahezu perfekt angebunden. Angesichts der zunehmenden Bedeutung der Wasserstraßen als umweltfreundlicher Transportweg investiert der Hafen Straubing-Sand weiter in den Ausbau seiner Infrastruktur. „Die steigende Nachfrage nach Großraum- und Schwertransporten zeigt, wie wichtig unser Hafen als Verkehrsknotenpunkt ist“, sagt Geschäftsführer Andreas Löffert. Im Modal Split, also den Anteilen der Verkehrsträger am Gesamtumschlag, machen Wasser und Schiene aktuell etwa ein Viertel aus, Tendenz steigend. Straubing-Sand liegt strategisch gut an der Nahtstelle zwischen Rhein-Main-Donau Kanal und der Makroregion Donauraum. Insbesondere der wasserseitige Zugang zu den agrarischstarken Donauanrainern Osteuropas machte Straubing schon früh zu einem attraktiven Standort für Unternehmen entlang landwirtschaftlicher Wertschöpfungsketten. Ein neues Infrastrukturprojekt in Form einer Hafenhalbinsel mit Schwerlast-Terminal soll künftig nun den Transport von Groß- und Schwerlastgütern noch effizienter gestalten. Die Insel für das High&Heavy-Portal wird eine Fläche von 3.840 Quadratmetern umfassen, ergänzt durch eine 60 mal 24 Meter große Schwerlastplatte, 6.000 Quadratmeter landseitige Lagerflächen und eine neue Roll-on/Roll-off-Rampe. Der Bau der Halbinsel wird durch Fördermittel der EU und des Freistaats Bayern unterstützt. Ein schienengeführter Hafenportalkran mit einer Tragkraft von 130 Tonnen sowie ein Eisenbahngleis über die gesamte Länge sorgen



Andreas Löffert
Geschäftsführer

voraussichtlich ab August 2026 für eine optimale multimodale Anbindung.

Mit dem Bau eines 50.000 Quadratmeter großen Terminals für kombinierten Verkehr (KV-Terminal) im Osten des Hafengebietes wird künftig noch einmal verstärkt auf den Schienenverkehr gesetzt. „Der Hafen Straubing-Sand setzt seine Erfolgsgeschichte fort und festigt seine Position als bedeutender Logistik-Hub für den Schwerlasttransport in Bayern“, so Löffert. Dass beim aktuellen Personalmangel im Lkw-Fahrer-Bereich ein Binnenschiff die gleiche Menge transportieren kann wie 40 Lkw, spricht ebenfalls eine klare Sprache. 2024 investierten die Ansiedler des Hafens 42 Millionen Euro in den Ausbau ihrer Unternehmen und Betriebserweiterungen und wurden so wieder zum Konjunkturmotor für die Region. Auch der Hafen Straubing-Sand investierte mit über 40 Millionen Euro kräftig in die Infrastruktur des Standortes. „Damit wird der Hafen nicht nur als Logistikdrehscheibe gestärkt, sondern auch als Standort für innovative Unternehmen und nachhaltige Technologien weiterentwickelt“. Verschiedenste Unternehmen haben sich in den vergangenen Jahren angesiedelt und auch die biobasierte Wirtschaft findet gute Voraussetzungen vor, darunter ein Technologie- und Gründerzentrum, eine Mehrzweck-Demonstrationsanlage für die industrielle Biotechnologie und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Andreas Löffert ist beim Blick in die Zukunft des Zweckverband Hafen Straubing-Sand nicht bange: „Die Gründerväter mussten sich damals viel Kritik anhören, ihr Mut wurde aber belohnt. Wir glauben an unser vollkommen unterschätztes System, das viel stärker beachtet und gefördert werden sollte. Wir werden um die Resilienz unserer Häfen mit einem trimodalen Angebot noch froh sein.“

Der **bayernhafen Passau** ist ein Multimodal-Hub für die Region und bietet den Unternehmen in Niederbayern und Oberösterreich zahlreiche Möglichkeiten, Gütertransporte auf Binnenschiff und Zug zu verlagern.

Für Schwergut- und Volumentransporte spielt der bayernhafen Passau aufgrund der guten Erreichbarkeit und den vorhandenen Umschlagmöglichkeiten sowie der langjährigen Erfahrung eine wichtige Rolle. Im Jahr 2024 wurden insgesamt 133.485 Tonnen Güter per Schiff und Bahn umgeschlagen (davon 90.308 t per Schiff und 43.177 t per Bahn). Rechnerisch wurden so über 7.700 Lkw-Fahrten durch die Verlagerung von Langstreckenverkehren auf die umweltfreundlicheren Verkehrsträger Wasserstraße und Schiene eingespart. Im Kombinierten Verkehr wurden 3.772 TEU umgeschlagen (1 TEU entspricht einem 20-Fuß-Standardcontainer). Seit Februar 2021 besteht eine Containerzugverbindung zwischen dem bayernhafen Passau und den deutschen Seehäfen Hamburg, Bremerhaven, Bremen und Wilhelmshafen. Rund die Hälfte der Schiffstonnage machten Agrargüter aus, daneben auch Steine und Erden sowie Brennstoffe. Per Bahn wurden hauptsächlich Container sowie Zement und Fahrzeuge umgeschlagen. Auch über die RoRo-Verkehre wurden Fahrzeuge transportiert. Beachtliche Maße im Schwergutbereich hatte zum Beispiel ein für Burghausen bestimmter Tank mit 28,5 Metern Länge, 5,8 Metern Breite, 5,6 Metern Höhe und einem Gewicht von 100 Tonnen. Der Umschlag von Schiff auf Land erfolgte mit dem hafeneigenen Mobilkran gemeinsam mit einem weiteren Kran der Firma Saller. Wachstumspotenzial erwartet bayernhafen durch die verstärkte Kreislaufwirtschaft mit dem Transport und der Lagerung von Mineralien. Darauf wird auch der Standort Passau-Schalding vorbereitet. Mit seiner Schnittstellenfunktion gewährleistet der bayernhafen Passau eine effiziente Verknüpfung von Schiff, Bahn und Lkw und ermöglicht so nachhaltige Logistikketten. „Voraussetzung ist eine funktionierende und leistungsfähige Infrastruktur im Verkehrsnetz und hier ist der Nachholbedarf bei der Modernisierung im Schienennetz oder bei Schleusen und Brücken in Deutschland riesig“, sagt Klaus Hohberger, Mitglied der bayernhafen-Geschäftsleitung. „Die im Generalsanierungskonzept geplante

monatelange Vollsperrung der Bahnstrecke nach Passau 2026 ist mit gravierenden Auswirkungen verbunden. Dass der Hafen Passau zeitweise schienenseitig komplett abgeschnitten werden soll, ist ein Drama für uns und unsere Kunden“, so Hohberger. Die derzeit vorliegenden Informationen werden als unzureichend bewertet. Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen ist bayernhafen vom trimodalen Hafenstandort Passau-Schalding überzeugt und führt die langfristig angelegten Pläne fort. So wurden 2024 Investitionen in Höhe von rund 700.000 Euro in Passau angestoßen. Der Bezug des neuen Betriebsgebäudes mit Werkstatt, Lager und Fahrzeugkaltlager ist in naher Zukunft geplant. Der angesiedelte Energiedienstleister MaierKorduletsch hat in seinen Standort im bayernhafen Passau ebenfalls weiter investiert und durch den Neubau weiterer Silotürme die Lagerkapazität für Holzpellets auf ca. 8.000 Tonnen verdoppelt. Auch die Flusskreuzfahrt hat große Bedeutung in Passau. 276 Schiffe legten 2024 an. Neue Landstrom-Anlagen wurden in der Racklau errichtet – sechs Hotelschiffe können gleichzeitig mit Strom aus erneuerbaren Energien versorgt werden. Zum Saisonbeginn 2025 konnte die Anlage in Betrieb genommen werden. In der Racklau beginnen erstmalig alle Flusskreuzfahrtreisen der A-ROSA Flussschiff GmbH auf der Donau. 2025 feiert bayernhafen, zu dem neben Passau auch Standorte in Aschaffenburg, Bamberg, Nürnberg, Roth und Regensburg gehören, 100-jähriges Bestehen. Wie damals ist auch heute die Gestaltungskraft ein wichtiger Erfolgsfaktor. „Die bayernhafen-Standorte sind Logistikkreisläufe, Jobmotoren und die Wechselzone Nummer 1 in Bayern“, sagt bayernhafen-Geschäftsführer Joachim Zimmermann. „Wir investieren langfristig und kontinuierlich in Infrastruktur und Flächen und erschließen gemeinsam mit unseren Kunden neue Wertschöpfungspotenziale.“



Klaus Hohberger
Mitglied der
Geschäftsleitung



Fotos: bayernhafen/M. Ziegler



Güterverkehrszentrum und „echte Option auch bei Niedrigwasser“

Der **Zweckverband Donau-Hafen Deggendorf** wurde 1974 durch den Landkreis Deggendorf, die Große Kreisstadt Deggendorf und die Städte Plattling und Osterhofen ins Leben gerufen. Heute ist das Güterverkehrszentrum Hafen Deggendorf eine trimodale Schnittstelle Wasserstraße – Schiene – Straße.

Der Verbandsvorsitzende des Zweckverbandes Donau Hafen Deggendorf, Landrat Bernd Sibler, hat zum Hafen Deggendorf und dem Thema Infrastruktur eine klare Meinung: „Die Lage an der Bundeswasserstraße Donau ist für den Landkreis Deggendorf verkehrsinfrastrukturell ein großer Vorteil. Die verkehrspolitisch gewünschte und dringend notwendige Güterverkehrsverlagerung auf die Wasserstraße und die Schiene muss wo immer möglich genutzt werden.“ Im GVZ Hafen Deggendorf wird dies konsequent umgesetzt. Landwirtschaftliche Schüttgüter mit hoher Tonnage, insbesondere aber auch in der Statistik, weil von geringerem Gewicht, unterrepräsentierte, werthaltigere Stückgüter wie z.B. Stahlcoils, Spundwände, Mähdrescher, Motoren, Maschinenteile und weiteres Großgerät können so umweltfreundlich und das Straßennetz nur soweit unbedingt notwendig belastend, transportiert werden. „Vor allem der Großraum- und Schwertransport (GST) wäre auf der Wasserstraße, weil auch bei Niedrigwasser in der Regel gut durchführbar, eine echte Option“, erläutert der Werkleiter des Zweckverbandes, Christian Hantke. Allein im letzten Jahr wurden im GVZ Hafen Deggendorf über 250 solcher GS-Transporte abgewickelt, Tendenz steigend. „Mit hohem Mitteleinsatz wurden und werden die (Gleis-)Infrastrukturen und Krananlagen ertüchtigt und erneuert um die Herausfor-



Christian Hantke
Werkleiter
Zweckverband

derungen durch den stetig weiter ansteigenden Güterverkehr zu bewältigen“, ergänzt Verbandsvorsitzender Landrat Bernd Sibler. 2026 steht bahnseitig noch die besondere Herausforderung bevor. Die unbedingt notwendige Generalsanierung der Bahnstrecke Nürnberg-Passau wird die Erreichbarkeit vieler Unternehmen entlang des Bahn-Korridors und damit auch den Hafen Deggendorf stark einschränken. Im GVZ Hafen Deggendorf befindet sich mit dem Tanklager, der nationalen Erdölreserve des Erdölbevorratungsverbandes und insbesondere mit dem Gleisschotterverladeplatz auch für die DB InfraGO unverzichtbare Anfahrstellen, die auch während der dieser Bauzeit zumindest temporär erreichbar sein müssen.



TITELTHEMA

Millionen für Wasserstoff-Infrastruktur



Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger (2. von links) übergab die Förderurkunde an die Fahrner Energy GmbH.

Im Rahmen des Bayerischen Elektrolyseur-Förderprogramms hat Bayerns Wirtschafts- und Energieminister Hubert Aiwanger elf Förderurkunden im Gesamtwert von 65 Millionen Euro an Unternehmen aus ganz Bayern übergeben. Unter den elf Geförderten ist auch die Fahrner Energy GmbH aus Niederbayern, die fünf Millionen Euro für den neuen Elektrolyseur erhält. Ziel des Programms ist der Aufbau einer zukunftsfähigen Wasserstoff-Infrastruktur. Insgesamt stehen dafür 150 Millionen Euro Fördermittel zur Verfügung. „Mit den neuen Elektrolyseuren legen wir das Fundament für eine starke heimische Wasserstoffwirtschaft“, betonte Aiwanger bei der Übergabe der Förderurkunden. „Fahrner Energy GmbH zeigt eindrucksvoll, wie mit Innovationskraft und unternehmerischem Antrieb wichtige Fortschritte möglich sind. Der Wasserstoff aus der geförderten Anlage kann direkt zur Dekarbonisierung der Asphalt-

produktion eingesetzt werden. Perspektivisch soll er im Winter ins Erdgasnetz eingespeist werden. Das Unternehmen leistet damit einen spürbaren Beitrag zur Reduzierung fossiler Energie in unserer Wirtschaft. Ich danke den Projektverantwortlichen für ihren Einsatz“, so der Minister. Ziel des auf Länderebene ersten Programms seiner Art ist der Aufbau einer zukunftsfähigen Elektrolyseur-Infrastruktur im Freistaat. Insgesamt werden 150 Millionen Euro für das Programm bereitgestellt. Gefördert werden Elektrolyseure mit einer Mindestleistung von einem Megawatt. Die im zweiten Förderaufruf ausgewählten Projekte sehen die Errichtung von Elektrolyseuren mit einer elektrischen Leistung zwischen 5 und 10 Megawatt. Die Fahrner Energy GmbH ist ein Ableger der Fahrner Bauunternehmung GmbH, geplant ist die Umsetzung in einer gemeinsamen Betreibergesellschaft mit Energie Südbayern und ÜZW Energie.

Foto: StMWH

ANZEIGE

THEMENVORSCHAU

September 2025

Begeisterung für die Berufliche Bildung

Junge Menschen für die Ausbildung zu begeistern ist zu einer großen Herausforderung unserer Zeit geworden. Systematisches Azubi-Marketing, eine klare Personalstrategie und die richtige Unternehmensphilosophie entscheiden über die Zukunft unserer Betriebe.

Demnächst

KI – Zukunft gestalten und Chancen nutzen

KI verändert unseren Alltag zusehends. Die Welt der Künstlichen Intelligenz ist faszinierend und birgt ungeahnte Möglichkeiten für Industrie, Handel und Dienstleistungen. Die „Niederbayerische Wirtschaft“ taucht ein in die Zukunftstechnologie, die unsere Gesellschaft und unsere Region nachhaltig prägen wird.



NIEDERBAYERISCHE
Wirtschaft

Ihre Mediaberaterin für Anzeigen-
und Beilagenbuchungen:



Sabine Hinterheller
08541/9688-35
ihk@donaudruck.de

donaudruck
PRINT & PACKAGING



Anlaufstelle Auslandshandelskammer

„Deutschland muss wieder ein attraktiver Wirtschaftsstandort werden. Und zwar schnell.“ Das waren die Worte von Helena Melnikov, Hauptgeschäftsführerin der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), im Rahmen der diesjährigen AHK-Weltkonferenz. Das Außenwirtschafts-Team der IHK Niederbayern vertrat die regionalen Betriebe und konnte wichtige Informationen für sie sammeln.

Aktuell gibt es weltweit 150 Auslandshandelskammern (AHK) in 93 Ländern. Wie wichtig dieses einmalige weltweite Netzwerk ist, wird heutzutage deutlicher denn je: Zoll-Protektionismus, Local-Content-Vorgaben, „Make in“-Initiativen oder auch die unterschiedlichen Vorgaben bei der grenzüberschreitenden Mitarbeiterentsendung verdeutlichen: Nur durch enge Vernetzung können Unternehmen erfolgreich agieren.

Die AHK-Weltkonferenz, die in Berlin stattfand, ist ein wichtiger Baustein für den weltweiten Erfolg der niederbayerischen Wirtschaft. Dieses „Pfund“, aus dem

Netzwerk der IHKs und AHKS, gilt es zu nutzen – eine Aussage, die während der AHK-Weltkonferenz immer wieder zu hören war.

Beim sogenannten Partnertag wurden neue und intensivere Formen der Zusammenarbeit zwischen DIHK, IHKs und AHKs vorgestellt und diskutiert. Ziel ist es, die Interessen der deutschen Wirtschaft in Berlin, Brüssel und in den Ländern der jeweiligen AHK-Standorte bestmöglich zu vertreten. Ein wichtiger Aspekt sind Partnerschaften mit anderen Institutionen. Das zeigt die Unterzeichnung einer neuen Kooperationsvereinbarung mit dem

Goethe-Institut im Rahmen der Weltkonferenz – mit dem Schwerpunkt der gezielten Beratung und Vorbereitung junger Menschen aus Drittstaaten, die Interesse an einer Ausbildung in Deutschland haben.

Ein wichtiges Thema war der Umgang mit Zollvorgaben sowie die Herausforderungen im Im- und Export. Unternehmen stehen hier weltweit vor komplexen Anforderungen. Übergreifend wurde der Bedarf an Beratung und Unterstützung durch IHKs und AHKs betont, um Unternehmen bei der Umsetzung zollrechtlicher Vorgaben helfen zu können.

Im Format „In 80 Minuten um die Welt“ wurde das globale Potenzial sichtbar. Egal ob in Kanada, im südlichen Afrika, in Italien oder auch in der Ukraine – überall ergeben sich Möglichkeiten für die deutsche und niederbayerische Wirtschaft. Das zeigt: Ein starkes grenzüberschreitendes Netzwerk ist in volatilen Zeiten unerlässlich. Das wurde nicht nur in den Vorträgen und Diskussionen auf den Bühnen deutlich, sondern auch in den persönlichen Gesprächen mit den AHK-Ansprechpartnern. Auf zu neuen Märkten! Das war die zentrale Botschaft der AHK-Weltkonferenz. Jetzt braucht es Mut und Vertrauen in ein starkes Netzwerk – denn auch andere Länder bieten spannende Märkte. Die IHK unterstützt sehr gerne dabei.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Sascha Cavalieri

Telefon: 0851 507-451

sascha.cavalieri@passau.ihk.de

IHK-ANSPRECHPARTNER

Lisa Abiatar

Telefon: 0851 507-481

lisa.abiatar@passau.ihk.de



Ein Höhepunkt der mehrtägigen Konferenz, zu der Vertreter des gesamten Netzwerkes Deutscher Auslandshandelskammern (AHKs) bei der DIHK in Berlin zusammenkamen, war der Weltwirtschaftstag. Zu dieser Veranstaltung, an der auch viele Mitglieder der neuen Bundesregierung und des Bundestages, aus Botschaften, Unternehmen und der Wissenschaft teilnahmen, begrüßte DIHK-Hauptgeschäftsführerin Helena

Melnikov auch Stefan Rouenhoff, den frisch gebackenen Parlamentarischen Staatssekretär bei der Bundesministerin für Wirtschaft und Energie. Melnikow forderte für alle deutschen Unternehmen: „Die oberste Priorität dieser Bundesregierung muss sein und auch bleiben: Wirtschaft, Wirtschaft, Wirtschaft.“ Drei Jahre ohne Wachstum seien eine „gefährliche Schieflage, die wir ganz dringend geraderücken müssen“, so die DIHK-Hauptgeschäftsführerin.

Fotos: Thanyana_AI - stock.adobe.com; DIHK / Nils Hasenau



„Weltweiter Erfolg deutscher Unternehmen beruht auf Innovationskraft. Das Netzwerk aus IHKs, AHKs und DIHK unterstützen Sie dabei – durch Beratung, Vernetzung und politische Interessensvertretung. Die Dynamik und das Engagement, wie ich es hier in Berlin erlebt habe, sind ein starkes Signal für unsere Unternehmen.“

Sascha Cavalieri

„Fachkräfteeinwanderung gelingt dann am besten, wenn starke Netzwerke zusammenarbeiten – über Länder, Branchen und Institutionen hinweg. Das AHK-Netzwerk bietet dafür eine einzigartige Plattform: Es verbindet Betriebe, Fachkräfte und Bildungspartner weltweit und schafft so die Voraussetzungen, damit internationale Fachkräfte erfolgreich integriert und langfristig gebunden werden können.“

Lisa Abiatar

Von Automation bis Zulieferung

Die AHKs sind für die deutsche Wirtschaft vor Ort, weltweit an 150 Standorten in 93 Ländern. Die Teams sind lokal eng vernetzt und unterstützen Betriebe als Multiplikatoren bei Themen rund um den Einstieg und die Expansion in neue Märkte sowie in rechtlichen und kulturellen Fragen. Ein Einblick in einige AHKs und deren Arbeit für die Unternehmen.



Dr. Ulrich Hoppe,
Director General
Deutsch-Britische Industrie-
und Handelskammer

GROßBRITANNIEN

1. Welche Schlüsselindustrien und wirtschaftlichen Chancen zeichnen Großbritannien aus? Welches Potenzial bietet es unseren Mitgliedsunternehmen?

Großbritannien bietet attraktive Potenziale für Unternehmen in verschiedenen Schlüsselbereichen:

- Erneuerbare Energien: Besonders Windenergie (Offshore) und Wasserstofftechnologien sind Zukunftsträger, unterstützt durch politische Förderung und Innovationen.
- Informationstechnologie: Mit Fokus auf Cyber Security und Künstliche Intelligenz gehört Großbritannien zu den europäischen Spitzenreitern.
- Pharma und Gesundheit: Angesichts des demografischen Wandels und geplanter Investitionen in den Nationalen Ge-

sundheitsdienst sind dies weiterhin starke und wachsende Sektoren.

- Klassische Industriezweige: Maschinenbau, Automobilzulieferung und Fertigung bleiben wirtschaftlich bedeutsam.
- Verteidigungsindustrie: Aufgrund geopolitischer Entwicklungen und historischer Relevanz ein beständiger und strategisch bedeutender Sektor.

Potenzial für Mitgliedsunternehmen: Der britische Markt bietet vielfältige Chancen für Innovation, Export, Technologietransfer und strategische Partnerschaften – besonders für Unternehmen mit Lösungen für Energie, Digitalisierung und Gesundheit.

2. Wie unterstützen Sie Unternehmen bei Ihrer Auslandstätigkeit?

Die Deutsch-Britische Industrie- und Handelskammer begleitet Unternehmen umfassend beim Markteintritt und darüber hinaus:

- Markteinstieg & Geschäftspartnersuche: Zielgerichtete Recherchen und Vermittlung relevanter Kontakte.
- Standortberatung: Fachliche Informationen zu Standorten und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.
- Umfassende Beratung: Von Marktstudien über Vertriebsstrategien bis zur Gründung britischer Tochtergesellschaften.
- Betriebsunterstützung: Dienstleistungen im Bereich Personalverwaltung, Lohnabrechnung und Umsatzsteuer, um den Unternehmen operative Freiräume zu schaffen.

3. Künstliche Intelligenz ist aktuell ein zentraler Treiber für Innovationen. Welche Rolle spielt KI in der Wirtschaft Ihres Landes, und welche Chancen ergeben sich daraus für niederbayerische Unternehmen?

KI hat eine hohe strategische Bedeutung und das Vereinigte Königreich hat frühzeitig in KI-Technologien investiert und sich als europäischer Innovationsstandort etabliert.

- Starker Talentpool: Exzellente Hochschulen und der internationale Ausblick machen das Land für Fachkräfte hochattraktiv.
- Regulatorisches Umfeld: Im Vergleich zu anderen Ländern handelt Großbritannien pragmatischer und ergebnisorientierter in der Regulierung neuer Technologien.

Chancen für niederbayerische Unternehmen:

- Zugang zu Innovationen und Pilotprojekten
- Kooperationsmöglichkeiten mit britischen KI-Startups und Universitäten
- Schnellerer Markteintritt durch britische Offenheit gegenüber neuen Technologien

AHK-ANSPRECHPARTNER

German-British Chamber of Industry & Commerce
Telefon: +44 (20) 7976 4100
mail@ahk-london.co.uk



Dominic Otto,
Stellvertretender Geschäftsführer |
Deputy CEO
Leiter Dienstleistungen,
Projekte und Berufsbildung |
Head of Commercial Services & VET
Deutsch-Baltische Handelskammer (AHK)



alisierung und Automatisierung, sowie Marktzugang und Geschäftsentwicklung in einer wirtschaftlich stabilen Region mit prognostiziertem Wachstum von rund 3 % jährlich.

2. Wie unterstützen Sie Unternehmen bei ihrer Auslandstätigkeit?

Als offizielle Vertretung der deutschen Wirtschaft im Baltikum unterstützen wir Unternehmen umfassend bei der Planung, Vorbereitung und Umsetzung ihrer Auslandstätigkeit. Unsere Leistungen umfassen:

- die Bereitstellung fundierter Markt- und Branchenanalysen,
- individuelle Beratung zu rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen,
- Vermittlung von Geschäftskontakten sowie Unterstützung bei der Partner- und Kundensuche,
- die Organisation von Unternehmerreisen, Fachveranstaltungen und Messebeteiligungen, sowie
- operative Unterstützung bei Markteintrittsstrategien, Standortwahl und Rekrutierung.

Ziel unserer Arbeit ist es, Unternehmen praxisnahe und zuverlässige Informationen sowie gezielte Vernetzung vor Ort zu bieten – als Grundlage für erfolgreiche und nachhaltige Geschäftsaktivitäten in der Region.

3. Welche Rolle spielt KI in der Wirtschaft dieser Länder, und welche Chancen ergeben sich daraus für niederbayerische Unternehmen?

Künstliche Intelligenz spielt eine zunehmend bedeutende Rolle in den Volkswirtschaften der baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen. Diese Länder investieren gezielt in KI-Technologien, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu steigern und neue wirtschaftliche Chancen zu erschließen.

Estland

Estland gilt als Vorreiter in der digitalen Transformation. Mit Initiativen wie „e-Es-

tonia“ wird KI in Bereichen wie E-Governance, Gesundheitswesen und Logistik integriert. Das Land hat ein hohes Maß an Digitalisierung erreicht, was die Implementierung von KI-Lösungen erleichtert.

Lettland

In Lettland nutzen bereits 17 % der staatlichen Institutionen KI-Tools, und weitere 22 % planen deren Einführung. Allerdings fehlt es in vielen Bereichen noch an klaren Strategien für die KI-Adoption.

Litauen

Litauen entwickelt sich zu einem Zentrum für FinTech und digitale Innovationen. Die Regierung fördert aktiv die Integration von KI in verschiedenen Sektoren, um die wirtschaftliche Entwicklung voranzutreiben.

Die fortschreitende KI-Entwicklung in den baltischen Staaten bietet niederbayerischen Unternehmen vielfältige Kooperationsmöglichkeiten:

- Technologiepartnerschaften: Zusammenarbeit mit baltischen Unternehmen in den Bereichen KI-Entwicklung und KI-Anwendung.
- Markterschließung: Nutzung der digitalen Infrastruktur und des Innovationsklimas in den baltischen Staaten als Sprungbrett für den Eintritt in neue Märkte.
- Fachkräftekooperation: Zugang zu hochqualifizierten IT- und KI-Spezialisten für gemeinsame Projekte oder zur Erweiterung des eigenen Teams.

Durch strategische Partnerschaften und Investitionen können niederbayerische Unternehmen von der dynamischen Entwicklung der KI-Landschaft im Baltikum profitieren und ihre Wettbewerbsfähigkeit stärken.

AHK-ANSPRECHPARTNER

Deutsch-Baltische Handelskammer
in Estland, Lettland,
Litauen e.V.
Telefon: +371 (67) 320 718
info@ahk-balt.org





Peter Kompalla,
Delegierter der deutschen
Wirtschaft in Vietnam

1. Welche Schlüsselindustrien und wirtschaftlichen Chancen zeichnen Vietnam aus? Welches Potenzial bietet es unseren Mitgliedsunternehmen?

Vietnam bietet großes Potenzial für deutsche Unternehmen in Zukunftsbranchen wie die Energiewirtschaft, Automobilindustrie (inkl. Zulieferer), Abfall- und Kreislaufwirtschaft sowie die Gesundheitswirtschaft mit Medizintechnik und Phar-

maindustrie. Der Importbedarf an Maschinen und Technik ist hoch. Das Nord-Süd-Schnellbahnprojekt stärkt Infrastruktur, Logistik und regionale Entwicklung – mit Chancen in Bau, Verkehrstechnik und Zulieferung. Vietnam überzeugt als Produktionsstandort und wachsender Absatzmarkt für nachhaltige, qualitativ hochwertige Lösungen „Made in Germany“.

2. Wie unterstützen Sie Unternehmen bei ihrer Auslandstätigkeit?

Vietnam bietet enorme Chancen – aber auch Herausforderungen: kulturelle Unterschiede, komplexe Genehmigungsverfahren oder fehlende Marktkennntnis können den Einstieg erschweren. Genau hier kommt die AHK Vietnam ins Spiel. Wir kennen den Markt, die richtigen Ansprechpartner und aktuelle Fördermöglichkeiten. Ob Kontakte zu potenziellen Partnern, fundierte Informationen oder konkrete Projektunterstützung – wir sorgen dafür, dass Ihr Engagement in Vietnam sicher, effizient und erfolgreich verläuft.

3. Wichtiges Thema: Fachkräfte aus dem Ausland – wie kann die AHK Vietnam unterstützen?

Unter der Marke „Faire Migration“ begleiten wir Unternehmen bei der Suche nach geeigneten Geschäftspartnern – etwa durch die Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren wie Schulen, Berufsschulen oder seriösen Vermittlungsagenturen. Wir beraten zudem die Unternehmen beim Anerkennungsprozess und organisieren Veranstaltungen wie Delegationsreisen, Webinare oder Jobmessen, um einen erfolgreichen Einstieg in den deutschen Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Eine aktuelle Initiative ist eine Delegationsreise nach Vietnam vom 15. bis 20. September, mit dem Ziel, den lokalen Arbeitsmarkt besser kennenzulernen und Rekrutierungspotenziale vor Ort zu erschließen.

AHK-ANSPRECHPARTNER

Delegation der Deutschen
Wirtschaft in Vietnam
Telefon: +84 (24) 3825 1420
info@vietnam.ahk.de



1. Welche Schlüsselindustrien und wirtschaftlichen Chancen zeichnen Nigeria aus? Welches Potenzial bietet es unseren Mitgliedsunternehmen?

Mit über 220 Millionen Einwohnern, von denen mehr als 60 Prozent unter 25 Jahre alt sind, ist Nigeria das wirtschaftliche Zentrum Westafrikas. Trotz Herausforderungen wie logistischer Komplexität und regulatorischer Unsicherheit eröffnet der wachsende Bedarf an dezentraler Energieversorgung, moderner Agrartechnik, urbaner Infrastruktur und digitalen Lösungen vielfältige Chancen für mittelständische Unternehmen.

2. Wie unterstützen Sie Unternehmen bei ihrer Auslandstätigkeit?

Die AHK Nigeria unterstützt mit Beratung, Netzwerken und fundierter Marktkennntnis.

3. Wichtiges Thema: Fachkräfte aus dem Ausland – wie kann die AHK Vietnam unterstützen?

Parallel zu den generellen Unterstützungsmaßnahmen für deutsche Firmen gewinnt die strukturierte Fachkräftemigration an Bedeutung:

Gemeinsam mit Partnern hat die AHK Nigeria ein Modell entwickelt, das junge Nigerianerinnen und Nigerianer (21–27 Jahre) in duale Ausbildungsprogramme in Deutschland, etwa im Gastgewerbe, integriert.

Die hohe Jugendarbeitslosigkeit sowie die wachsende Offenheit der nigerianischen Regierung für legale Migrationswege schaffen hier ein großes Potenzial. Initiativen wie das Nigerian German Centre (umgesetzt durch die GIZ) und Kooperationen mit deutschen IHKs zeigen, wie gezielte Migration zur Fachkräftesicherung in Deutschland beitragen und gleichzeitig jungen Menschen in Nigeria berufliche Perspektiven eröffnen kann.



Cathrene Nwaiku,
General Manager
DGIC International Business Services Ltd.
(Service unit of the Delegation of German
Industry and Commerce in Nigeria)

AHK-ANSPRECHPARTNER

Delegation der deutschen
Wirtschaft in Nigeria
info@lagos-ahk.de



NIGERIA

Foto: katarzyna - stock.adobe.com



Globale wirtschaftliche Unsicherheiten – ausgelöst durch Entwicklungen in den USA – sowie zunehmende Herausforderungen rund um Datenschutz, Systemsouveränität und unkalkulierbare Preissteigerungen stellen viele Unternehmen vor strategische Entscheidungen. Diese Rahmenbedingungen betreffen nicht nur internationale Großkonzerne, sondern auch den deutschen Mittelstand. In diesem Zusammenhang gewinnt die richtige Wahl von IT-Technologien zunehmend an Bedeutung. Es geht längst nicht mehr um technische Funktionalitäten oder kurzfristige Kostenvorteile. Vielmehr rücken Aspekte wie Technologie-Souveränität – d. h. die Kontrolle über die eigenen Informationen, die Gestaltungsmöglichkeit und den Zugriff auf technische Lösungen – und strategische Planungssicherheit in den Fokus. Technologie-Souveränität heißt neben dem Verstehen, Beherrschen und Gestalten von Schlüsseltechnologien zur Verringerung von Abhängigkeiten auch, die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Das Thema Compliance, verbunden mit einer verlässlichen Kostenplanung, erhält zudem immer größere Bedeutung. Ebenso gilt es für den Mittelstand sich möglichst unabhängig von geopolitisch-wirtschaftlichen Risiken zu machen. Was in diesem Zusammenhang nachdenklich macht: Etwa 70 Prozent der deutschen Mittelständler nutzen bereits oder planen in Kürze Cloud Services außerhalb Europas – überwiegend von US-Anbietern.

Europäische Lösungen als strategischer Erfolgsfaktor

Beratungsunternehmen wie wir begleiten die Kunden täglich bei der strategischen Ausrichtung ihrer IT-Landschaft. Eine bewusste Entscheidung für europäische Technologien bietet Unternehmen zahlreiche Vorteile:

- **Datenschutz und Compliance:** Europäische Anbieter unterliegen den strengen Vorgaben der DSGVO und weiterer europäischer Datenschutzrichtlinien. Das reduziert Prüfungsrisiken und schützt vor empfindlichen Strafen.
- **Souveränität und Unabhängigkeit:** Lokale Software-Anbieter folgen klaren rechtlichen Rahmenbedingungen und verhindern plötzliche Änderungen durch ausländische Regierungen oder Aufsichtsbehörden. Das unternehmerische Risiko wird reduziert.
- **Kostentransparenz:** Europäische Technologien ermöglichen kalkulierbare Lizenzmodelle ohne versteckte Gebühren, wie sie etwa bei der Nutzung außer-europäischer Cloud-Dienste auftreten können.

Beispiele aus der Praxis

Unsere europäischen Partner entwickeln Lösungen konsequent nach den höchsten europäischen Datenschutz- und Sicherheitsstandards. Die Technologien bieten leistungsstarke, zukunftssichere Plattformen für modernes Arbeitsplatz-, Identitäts- und Service-Management. Damit

erhalten mittelständische Unternehmen nicht nur innovative Funktionen, sondern auch ein hohes Maß an Kontrolle über ihre Daten und Kosten.

Zahlreiche Vorteile für Betriebe

Mittelständische Unternehmen müssen die aktuellen Herausforderungen bei der Technologie-Beschaffung als Chance nutzen, ihre digitale Infrastruktur zukunftssicher auszurichten – im Interesse ihrer Organisation, ihrer Mitarbeiter und ihrer Kunden. Wir raten, nicht ausschließlich auf technische oder preisliche Kriterien zu achten. Vielmehr sollte die Entscheidung unter den Gesichtspunkten der Datensouveränität, Rechtssicherheit und geopolitischen Stabilität getroffen werden. Europäische Lösungen erfüllen diese Voraussetzungen im höchsten Maß. Ebenso hat der Einsatz von Technologielösungen „Made in Europe“ einen zusätzlichen Mehrwert: Europäische Anbieter haben zumeist deutschsprachige Ansprechpartner in Vertrieb und Support und die Produktentwicklung sitzt in einem europäischen Land – dies bedeutet kurze Kommunikationswege durch gleiche Zeitzeonen und ohne Sprachbarrieren.

Autoren: Michael Krause
(CEO, TAP.DE
Unternehmensgruppe)
und Sibille Henle
(Head of Inside Sales &
Partnermanagement)



Neues Schweizer Online-Meldeportal



Easygov.swiss für Dienstleistungserbringer

Für selbständig erwerbstätige Dienstleistungserbringer sowie entsandte Arbeitnehmer aus EU-/EFTA-Staaten besteht vor Arbeitseinsätzen in der Schweiz eine gesetzliche Meldepflicht. Seit dem 17. März 2025 sind Meldungen ausschließlich über das neue Online-Portal www.easygov.swiss möglich. Das bisherige Portal meweb.admin.ch ist nicht mehr verfügbar.

Für die Registrierung und Nutzung des neuen Meldeportals ist eine gültige Schweizer Unternehmens-Identifikationsnummer (UID) erforderlich. Falls Ihr Unternehmen noch keine UID besitzt, kann diese online beantragt werden. Die Bearbeitungszeit beträgt bis zu 14 Tage. Ohne gültige UID ist kein Zugang zum neuen Meldeportal möglich – und damit auch keine rechtskonforme Meldung von Arbeitseinsätzen in der Schweiz.

Achtung:

Verspätete oder fehlende Meldungen gelten als Verstoß gegen die gesetzliche Meldepflicht und können mit Bußgeldern geahndet werden.



IHK-ANSPRECHPARTNER

Josef Engleder
Telefon: 0851 507-283
josef.engleder@passau.ihk.de

Arbeiten in der Schweiz

Wenn Arbeitnehmer niederbayerischer Unternehmen in der Schweiz tätig sind – beispielsweise für Werk- und Montagelieferungen, Werkleistungen oder Bauarbeiten – gibt es trotz zahlreicher Vereinfachungen vieles zu beachten. Besonders die Thematik der Entsendung ist wichtig. Dazu gehören die Meldung der entsandten Arbeitnehmer und die Recherche nach den arbeitsrechtlichen Vorschriften zu Mindestentgelt, Urlaub und

Ruhezeiten. Bei Nichtbeachtung drohen erhebliche Strafen. Im Rahmen einer kostenfreien Veranstaltung erhalten Sie durch die Rechtsexpertin der AHK Schweiz, Dr. Marion Hohmann-Viol, Informationen zu grenzüberschreitenden Leistungen, aktuellen und rechtlichen Bedingungen sowie administrativen Auflagen, die bei der Dienstleistungserbringung und dem Mitarbeitereinsatz in der Schweiz zu beachten sind.

Grenzüberschreitendes Arbeiten in der Schweiz

21.7. | Straubing
14:00 bis 16:00 Uhr



IHK-ANSPRECHPARTNER

Josef Engleder
Telefon: 0851 507-283
josef.engleder@passau.ihk.de

Mehrwertsteuerpflicht in der Schweiz – was Unternehmen wissen müssen!

Im Wirtschaftsverkehr zwischen der Schweiz und Deutschland/EU stellen Mehrwertsteuerfragen Unternehmen regelmäßig vor Herausforderungen. Neben den Risiken einer fehlerhaften steuerlichen Abwicklung ergeben sich für Unternehmen auch Gestaltungsmöglichkeiten, die genutzt werden können. In diesem kostenlosen Webinar steht das Schweizer Mehrwertsteuerrecht für deutsche Unter-

nehmen im Fokus. Dr. Marion Hohmann-Viol, Direktorin der Auslandshandelskammer Deutschland-Schweiz, wird hier auf die Mehrwertsteuerpflicht in der Schweiz und die Registrierungsanforderungen eingehen und erläutert Ihnen die korrekte Abwicklung der Mehrwertsteuerregistrierung anhand von Fallbeispielen. Im Anschluss an den Vortrag besteht die Möglichkeit für Rückfragen.

Mehrwertsteuerpflicht in der Schweiz – was Unternehmen wissen müssen!

24.7. | Online
10:00 bis 11:00 Uhr



IHK-ANSPRECHPARTNER

Sophie Riegler
Telefon: 0851 507-284
sophie.riegler@passau.ihk.de

So tickt die

GENERATION Z



Das neue Ausbildungsjahr steht bevor und überall ist wieder zu hören, dass die Generation Z anders tickt. Was bedeutet das für Unternehmen, die junge Menschen ausbilden? Wie schafft man eine Umgebung, in der Azubis gerne bleiben und vielleicht sogar Verantwortung übernehmen?

Es wird immer schwieriger, junge Menschen für eine Ausbildung zu begeistern. Deswegen lautet die Devise: Ausbildung neu denken, neue Wege gehen und mit kleinen Schritten beginnen, junge Menschen dort abzuholen, wo sie stehen. Viele Betriebe stehen vor der Herausforderung, ihre jungen Mitarbeiter zu verstehen und langfristig zu binden.

Studien zeigen, dass 70 Prozent der Auszubildenden in den ersten 100 Tagen über einen Abbruch nachdenken, jeder vierte tritt die Ausbildung nicht an. Junge Menschen suchen nach Abwechslung, sie möchten, dass sich etwas bewegt. Die Generation von heute hat oft Zick-Zack-Lebensläufe und wechselt im Laufe des Berufslebens durchschnittlich achtmal den Job. Doch anstatt dies negativ zu bewerten, sollten sich die Betriebe fragen, was sie tun können, um junge Menschen zu halten und zu begeistern.

Der Nachwuchs kann sich heute seinen Ausbildungsplatz aussuchen. Wenn man sich nicht wohlfühlt oder keine Perspektive sieht, wird der Betrieb gewechselt. Deshalb müssen sich Unternehmen die Frage stellen: Wollen wir uns diesen Umständen einfach fügen, oder wollen wir aktiv etwas verändern? Es geht darum, wieder Werte zu vermitteln. Junge Menschen von heute sind nicht faul oder unmotiviert –

sie sind einfach anders geprägt als frühere Generationen. Sie sind digital vernetzt, hinterfragen Autoritäten und suchen nach dem Sinn in ihrer Arbeit. Wer sie mit klassischen Methoden führen will, stößt oft auf Widerstand.

Was Azubis sich wirklich wünschen:

- Klare Strukturen und transparente Kommunikation
- Positives Arbeitsklima
- Wertschätzung und echtes Interesse an ihrer Entwicklung
- Möglichkeiten zur Mitgestaltung statt starrer Hierarchien
- Mentoren statt nur Vorgesetzte
- Einen modernen Arbeitsplatz

Unternehmen, die ihre Azubis langfristig halten wollen, sollten sich aktiv mit diesen Erwartungen auseinandersetzen. Das bedeutet nicht, alle Wünsche blind zu erfüllen, sondern zu verstehen, was junge Menschen wirklich brauchen, um motiviert und leistungsfähig zu bleiben. Es bedeutet auch, ihnen Werte zu vermitteln, die sie zu verantwortungsbewussten Menschen machen.

Wer ausbildet, sollte dies nicht dem Zufall überlassen. Ausbildung braucht klare Strukturen. Ein klares Konzept hilft, Azubis optimal zu integrieren und zu för-

dern. Wenn ich mir als Unternehmer bewusst bin, dass ich ausbilden möchte und junge Menschen zu Fachkräften entwickeln will, dann brauche ich das passende Konzept. Außerdem sind Strategien nötig, die zu den eigenen Leitlinien, Werten und Zielen passen. Wie soll Ausbildung in meiner Firma aussehen? Einige der wichtigsten Punkte sind:

1. Onboarding – Wie holen wir Azubis von Anfang an richtig ab?
2. Kommunikation – Wie gestalten wir den Austausch klar und wertschätzend?
3. Feedback-Kultur – Wie etablieren wir eine offene und lernfördernde Kultur?
4. Entwicklungsgespräche (Future Plans) – Wie planen wir die Zukunft mit unseren Azubis?
5. Wertschätzung – Wie zeigen wir Anerkennung und Motivation im Alltag?

Unternehmer zu sein ist alles andere als leicht, zumal die wirtschaftlichen Ziele stets im Blick bleiben müssen. Doch wer von Anfang an authentisch und menschlich ist, in Ausbildung investiert, sich bewusst für diesen Weg entscheidet und seine Werte klar definiert, wird langfristig profitieren.

Nina Raab
B.A. Coaching Generation Z & Mitarbeiter
Raab Coaching GmbH

Meisterlich planen, kalkulieren, ausbilden ... und kochen

Acht junge Köchinnen und Köche – die meisten aus Hotel- und Gaststättenbetrieben in der Region – haben sich vor der IHK Niederbayern erfolgreich der praktischen Küchenmeisterprüfung gestellt.

Bei der Abschlussprüfung in der Nebenstelle der Berufsschule Passau konnten die Meister zeigen, was sie in den vorangegangenen Monaten der Fortbildung gelernt hatten. Jeder Prüfling musste ein Fünf-Gänge-Menü für sechs Personen planen, kochen und servieren – innerhalb eines strikten Zeitplans und unter dem wachsamen Blick der ehrenamtlichen Prüfer. Grundlage für das Menü war ein vorgegebener Warenkorb mit anspruchsvollen Zutaten wie Hummer, Wachtelbrust, Kalbsbäckchen oder Artischocke.

Doch die Küchenmeisterprüfung ist weit mehr als ein Kochwettbewerb: Die Teilnehmer erarbeiten sich in der Weiterbildung ein fundiertes Wissen in Gebieten wie Betriebswirtschaft, Lebensmittelrecht, Mitarbeiterführung oder Vermarktung. Vor der

praktischen Prüfung in der Küche stand daher auch ein ebenso herausfordernder Theorie-Teil, schließlich ist der Titel „Küchenmeister“ der höchste Fortbildungsabschluss in der Gastronomie. Verbunden mit dem Meistertitel ist außerdem die Ausbilder-Eignung – die Absolventen dieser Fortbildung sind berechtigt, selbst neue Azubis im Kochberuf auszubilden. Damit ist der Küchenmeister nicht nur ein Gütesiegel für meisterhaftes Können, breites Fachwissen, Kreativität und Führungskompetenz, sondern auch ein

aktiver Beitrag zur Fachkräftesicherung in dieser vom Arbeitskräftemangel besonders betroffenen Branche. Ein neuer Vollzeit-Lehrgang der IHK Akademie Niederbayern zur Vorbereitung auf die Küchenmeisterprüfung startet voraussichtlich Anfang kommenden Jahres. Interessenten dafür sollten sich frühzeitig anmelden, um die Vorbereitung des Lehrgangs zu ermöglichen.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Nadine Lechler
Telefon: 0851 507-132
nadine.lechler@passau.ihk.de



Foto: Helga Wiedenbein; Land Luft

Ein BIO-Spitzenkoch aus Niederbayern

Kevin Hufnagl, Küchenchef des Bio-Restaurants Land.Luft in Leberding, ist seit Mai dieses Jahres neues Mitglied der BIO-Spitzenköche. Diese Kochvereinigung wurde 2003 im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau (BÖL) gegründet.

Ziel der BIOSpitzenköche ist es, eine erstklassige, gesunde und genussvolle Küche zu fördern, die im Einklang mit Mensch, Tier und Natur steht. Aktuell gibt es 23 Mitglieder in ganz Deutschland, Hufnagl ist der einzige Vertreter aus Niederbayern. Im Restaurant Land.Luft kocht er ausschließlich mit Bio-Zutaten und streng saisonal. Das Gemüse bezieht Hufnagl über einen regionalen Bio-Großhändler von benachbarten Landwirten, das Fleisch stammt aus der eigenen ökologischen

Tierhaltung. In Niederbayern werden Weideschweine und Weiderinder gehalten, am zweiten Standort in Siebenbrunnen weidet eine große Herde Angusrinder. Geschlachtet wird stressfrei und ohne Tiertransporte direkt auf der Weide, begleitet von den Landwirten, die die Tiere ihr ganzes Leben lang betreut haben. „Aus Respekt vor dem Tier beginnt gutes Kochen schon auf der Weide“, stellt Hufnagl heraus.

Ein zentrales Element seiner Küchenphilosophie ist die konsequente Ganztierverwertung. Innereien wie Kutteln, Lunge oder Schweinebacke sind fester Bestandteil der Speisekarte. Mit seiner Berufung in den Mitgliederkreis der BIOSpitzenköche wird Hufnagls Engagement für nachhaltige Gastronomie bundesweit sichtbar.



Kevin Hufnagl, Küchenchef Bio-Restaurant „Land.Luft“ in Leberding.

ANZEIGE

IHRE SUPPLY CHAIN NEU GEDACHT.

Mit persönlichem Service zu mehr Resilienz, Effizienz und Transparenz in Ihrer Supply Chain.

KOSTENLOSEN
SUPPLY CHAIN
CHECK
SICHERN



Günter Pallestrang

Supply Chain Engineer



Gebrüder Weiss
Transport und Logistik

Nach der Abschlussprüfung (vorn von links): Leiter IHK Fortbildung Christian Wilhelm, Aloisia Sommer, Andreas Pleisteiner, Stefan Schmid, Alois Wimmer, Stefan Waldbauer, Christoph Perl, Karl-Heinz Zuck. 2. Reihe: Alexander Gottinger, Selina Albertskirchinger, Julia Pöhls-Zaglauer, Jennifer Klement, 3. Reihe: Robertas Danilevicius, Marco Ottl, Johannes Breit.

E-COMMERCE Trends

„Wir brauchen Mut und Tun“

Der Online-Handel boomt und eröffnet national wie international attraktive Geschäftsmöglichkeiten. Die schlechte allgemeinen Wirtschaftslage fordert auch von niederbayerischen Betrieben, sich richtig zu positionieren. Das beliebte IHK-Event „E-Commerce Trends“ brachte Top-Akteure aus der Region zusammen.

Die E-Commerce-Branche steht vor tiefgreifenden Umbrüchen. Immer mehr Kanäle aus China drängen auf den Markt, Social Commerce gewinnt immer mehr an Bedeutung. Dazu kommt das Megathema KI, das ohnehin jedes Handelsunternehmen betrifft. Spätestens jetzt heißt es agieren und nicht der Entwicklung hinterherzulaufen. So lautete der Appell gleich mehrerer Experten an die 200 Besucher der dritten Highlight-Veranstaltung „E-Commerce Trends“ bei der IHK Niederbayern in Passau.

made in Niederbayern: Makrotrends erkennen, lernen Verantwortung zu delegieren, Digitalisierung umsetzen, Experimentierfreude fördern und Omnichannel nutzen.

Digitaler Sieger durch Wissen

D2C-Experte Mario Sieger aus München ist ein wie er sagt „kreativer und zahlenverliebter Marketing-Enthusiast“. Er zeigte in seinem Vortrag, wie man Marketing-Maßnahmen effizient durchführt und misst und auf welche Kennzahlen man

besonders achten sollte. „Wer mit seinem Webshop schnell durchstarten und langfristig erfolgreich sein will, benötigt mehr als nur ein gutes Produkt. Für den Aufbau und die digitale Weiterentwicklung einer Brand ist es essentiell, zu wissen, wo und wie einzelne Marketing-, CRM- & Branding-Maßnahmen wirken und wie sie sich wechselseitig beeinflussen. Warum und woher kommen welche Kunden? Was genau beeinflusst letztendlich eine Kaufentscheidung? Nur wer das in der Tiefe versteht, kann Umsätze auch konstant wieder-

holen und sein Business effizient skalieren. Diese Ganzheitlichkeit einer 360°-Betrachtung des Digital Marketings ist der entscheidende Vorteil, um zu einem digitalen Sieger aufzusteigen“, so Mario Sieger.

Internationale Riesen ernst nehmen

Dr. Georg Wittmann, Geschäftsführer von ibi research in Regensburg, beschäftigt sich seit mehreren Jahren intensiv mit den großen Playern der Digitalwirtschaft. Temu und Shein, zwei aufstrebende E-Commerce-Giganten mit Wurzeln in China, verändern das Geschäftsfeld des Onlinehandels und der Logistik grundlegend. Beide Unternehmen verfolgen dabei unterschiedliche, aber innovative Strategien, um ihre Marktpräsenz in Europa, insbesondere in Deutschland, auszubauen. Während Temu seinen Marktplatz öffnet, baut Shein in Deutschland neue Strukturen auf, die auf eine intensive Expansion hindeuten. „Diese Rie-

sen sind nicht wirklich greifbar aber äußerst ernst zu nehmen“, sagte Wittmann. Er warnte auch davor, die Entwicklungen im E-Commerce ausschließlich durch die deutsche Brille zu sehen. „Sie sind weltweit unterwegs und werden mit neuen Angeboten wie direkten Zahlungsmöglichkeiten über die Plattformen, punkten wollen“, so der Wissenschaftler. Anhand eindrucksvoller Zahlen zeigte Wittmann, wie diese Anbieter über ihre Marktplätze inzwischen versuchen, auch renommierte deutsche Händler für sich zu gewinnen. „Die Plattformen lassen sich nicht mehr ignorieren“, so Wittmann. Er riet den niederbayerischen Händlern, „auch wenn wir aktuell zu langsam sind“, Mut zu haben und ins Tun zu kommen. Jeder Unternehmer solle die neuen Kanäle möglichst objektiv testen und dann entscheiden, ob und wie man sich mit seinem Unternehmen hier verstärkt engagieren möchte. Martin Himmel war von Anfang an bei den „E-Commerce-Trends“ dabei und hat selbst über 20 Jahre Erfahrung im E-Commerce. Als Unternehmer und Mitgründer der D2C Advisors führte er die Teilnehmer durch den Arbeitsalltag eines fiktiven Unternehmens.

Er zeigte anhand konkreter Beispiele wie KI-Tools in verschiedensten Bereichen sinnvoll und zielgerichtet eingesetzt

werden können, sei es bei der schnellen Erstellung eines Produktflyers, einer ansehnlichen Landingpage oder von wirksamen Werbevideos, bei der Marktanalyse, beim Customer Support, beim Sammeln von Kundenfeedback oder beim Targeting. Sein Fazit: KI-Commerce ist die Zukunft. Nicht nur Dr. Christian Zettler und Stefan Mooser von der Ballistol GmbH waren von der Veranstaltung begeistert: „Das waren genau die richtigen Themen für uns.“

Förderung möglich

Thomas Breinfalk, IHK-Ansprechpartner für den Handel, verwies auf die Möglichkeit, sich bei der Digitalisierung unterstützen zu lassen. Bis zu 60.000 Euro Förderung für KMU bietet etwa das Programm „Go International“ für die Erschließung neuer Zielmärkte im Ausland. Das Projekt der bayerischen IHKs sowie der Handwerkskammern fördert damit die Internationalisierungs-Strategie. Verwaltet wird es von der BIHK Service GmbH - Außenwirtschaftszentrum Bayern.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Thomas Breinfalk
Telefon: 0851 507-213
thomas.breinfalk@passau.ihk.de

Mit Experimentierfreude zum Erfolg

Johannes Radl, Johannes Vilsmaier und Ludwig Püttmann von der Altruan GmbH aus Massing haben ihren Erfolgsweg 2021 während der Corona-Pandemie mit dem Handel von Masken und Schnelltests begonnen. Das Unternehmen wuchs rasant. Heute vertreibt das Unternehmen Hygieneartikel, Pflege- und Praxisbedarf und beschäftigt knapp 120 Mitarbeiter. Radl konnte deshalb aus eigener Erfahrung berichten, worauf es in der Wachstumsphase besonders ankommt. Seine fünf großen Erkenntnisse aus der Erfolgsgeschichte



Dr. Christian Zettler, Geschäftsführer Ballistol GmbH, Tobias Gumtow, Head of Logistics Altruan GmbH, Geschäftsführer Johannes Radl und Johannes Vilsmaier von der Altruan GmbH sowie Stefan Mooser, operativer Geschäftsführer Ballistol GmbH (von links) kamen ins Gespräch.



IHK-Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner, die Referenten Mario Sieger, Johannes Radl und Dr. Georg Wittmann mit Moderator Martin Hummel und Thomas Breinfalk, IHK-Ansprechpartner Thema Handel, (von links) freuten sich über 200 Teilnehmer in Passau.



Ein wegweisender Zukunftstag

Struktur, Kultur und Führung sind die Schlüsselfaktoren für soziale Nachhaltigkeit und ein gesundes vertrauensvolles Arbeitsumfeld. Der zweite Zukunftstag Berufliche Bildung der IHK führte dazu in Deggendorf den ganzen IHK-Bezirk zusammen.

Spannende Impulse, intensiver Austausch und HR-Verantwortliche, die sich für die Zukunft unserer Arbeitswelt interessieren und einsetzen: Der zweite Zukunftstag Berufliche Bildung brachte über 70 Ausbildungsleiter, Führungskräfte, Manager und HR-Verantwortliche sowie die Mitglieder des Berufsbildungsausschusses zusammen, um einen Blick auf zentrale Hebel für eine zukunftsfähige Organisation zu werfen. IHK-Vizepräsident Toni Fink nannte in seiner Begrüßung beunruhigende Zahlen aus dem aktuellen Arbeitsmarktradar der IHK: Tausende Arbeitskräfte werden künftig fehlen. Er appellierte an die Teilnehmer, unbedingt die Menschen in den Mittelpunkt zu stellen. Nur mit guten Führungskräften und Mitarbeitern gelinge es, die Weichen für eine positive Zukunft der niederbayerischen Wirtschaft zu stellen.

Soziale Nachhaltigkeit ist Pflicht

Karl Heinz Friedrich, IHK-Bereichsleiter Berufliche Bildung und selbst zertifizierter Organisationsberater, beleuchtete in seinem Impulsvortrag zur sozialen Nachhaltigkeit und in einem interaktiven Workshop das Spannungsfeld Führung, Struktur und Kultur. Das System aus drei Hebeln beschreibt, wie diese Elemente im Zusammenspiel die Organisation beeinflussen. Die Struktur bezieht sich auf die organisatorische Aufstellung, Prozesse und Hierarchien, die festlegen, wie Aufgaben verteilt sind und wie die Zusammenarbeit gestaltet wird. Die Kultur umfasst die Werte, Normen und Überzeugungen, die in der Organisation vorherrschen und das Verhalten der Mitarbeiter sowie die Arbeitsatmosphäre prägen. Die Führung schließlich beschreibt die Art und Weise, wie Führungskräfte ihre Teams leiten, motivie-

ren und entwickeln. Jeder Personalverantwortliche sollte sich laut Friedrich die Frage stellen: „Haben unsere Führungskräfte den Raum, den sie brauchen oder sind sie Getriebene, Gefesselte der Struktur?“ Soziale Nachhaltigkeit entstehe dort, wo Struktur Orientierung gibt, Führung Vertrauen lebt und Kultur Verantwortung ermöglicht. Oder als prägnanter Satz formuliert: Kultur zeigt sich im Verhalten, Struktur macht es möglich, Führung bringt es zur Wirkung. Dass das Thema soziale Nachhaltigkeit immer mehr an Bedeutung gewinnt, zeigt, dass es mittlerweile auch in Ausbildungsverordnungen verankert ist. Das bedeutet, dass bei der Gestaltung von Ausbildungsprogrammen und -richtlinien zunehmend darauf geachtet wird, soziale Aspekte wie Chancengleichheit, faire Behandlung und nachhaltige Entwicklung zu berücksichtigen. „Führungskräfte können die Strukturen verändern und sie können einen wesentlichen Beitrag leisten, Strukturen auf-

zuberechnen, die nicht mehr zeitgemäß sind. Personalentwicklung fängt daher bei der Führung an und es ist immens wichtig, sich dafür Zeit zu nehmen“, so Friedrich.

Wichtig: psychologische Sicherheit

Magdalena Roth, HR-Expertin und Mentaltrainerin, sprach über „psychologische Sicherheit in Unternehmen“, also ein Arbeitsumfeld, in dem Mitarbeiter sich sicher fühlen, ihre Meinungen, Ideen und Bedenken offen äußern können, ohne Angst vor negativen Konsequenzen zu haben. Dadurch könnten Innovationen entstehen, Fehler würden eher angesprochen und die Mitarbeiter fühlten sich wertgeschätzt und motiviert. Psychologische Sicherheit ist somit ein wichtiger Faktor für eine positive Unternehmenskultur und den langfristigen Erfolg eines Unternehmens.

Wichtig sei zunächst die eigene Haltung. Anstatt eines „ich kontrolliere alles, ich kann alles, ich weiß alles“, sei es wichtig, als Personalverantwortlicher ein Umfeld zu schaffen, in dem Menschen eigenverantwortlich denken und handeln können. Ebenso lohne ein Blick auf die Motivation. Jeder Mitarbeiter habe eine eigene Geschichte, eigene Vorstellungen und brauche individuelle Führung, so Magdalena Roth. Besonders wichtig war der Rednerin, dass Personalverantwortliche auf ihre Sprache achten. „Eine wertschätzende Sprache kostet nichts und sie bewirkt sehr viel“, betonte sie. „Warum hast Du?“ oder „Du musst“ sollten Führungskräfte umgehend aus ihrem Wortschatz streichen, ebenso wie das Wort „Fehler“. Nachzufragen „Was war deine Überlegung bei dieser Entscheidung?“ würde dagegen zu echtem Feedback führen und Trigger vermeiden. Roth appellierte an die Teilnehmer des Zukunftstages, sich drei Fragen zu stellen:

1. Wie gehe ich mit Unsicherheiten oder Fehlern um?
2. Was sende ich durch meine Worte aus?
3. Bin ich jemand, bei dem man ehrlich sein darf?

„Empathisch, mental stark, menschlich, mutig – so soll Führung gedacht werden, also Maßanfertigung statt Massenprodukt“, schloss die HR-Expertin.

Werkzeuge und praxisnahe Methoden erhielten die Teilnehmer in mehreren Workshops, in denen sie sich vernetzten und intensiv austauschten.



Karl Heinz Friedrich und Martina Löffelmann, IHK-Regionalbetreuerin Deggendorf, präsentieren wertvolle Ideen der Teilnehmer.

ANZEIGE

Ist Ihre Produktion fit für den globalen Markt?

Optimieren Sie mit uns

- Logistik
- Materialfluss
- Werkstrukturen

Gemeinsam
den Standort
Bayern
sichern.



IHK-Vizepräsident Toni Fink begrüßt die Teilnehmer aus ganz Niederbayern und Referentin Magdalena Roth.

Foto: Atmospheric stock KI - stock.adobe.com

Drittpersonal: Richtiges Verhalten und wichtiges Wissen

Wie können Unternehmen Drittpersonal rechtssicher einsetzen und was droht bei einem Verstoß? Diese Fragen standen im Mittelpunkt der IHK-Veranstaltung „Rechtlicher Rahmen für den Einsatz von Drittpersonal“, der zahlreiche interessierte Firmen aus Niederbayern in den Räumen der IHK in Straubing folgten. Als Experte für Arbeitsrecht führte Dr. Erik Schmidt, Rechtsanwalt von ADVANT Beiten München, kompetent und praxisnah durch die Veranstaltung. Der erfahrene Jurist berät regelmäßig Unternehmen zu komplexen arbeitsrechtlichen Themen – insbesondere auch zum Umgang mit Fremd- und Leiharbeit. In seinem Vortrag beleuchtete Dr. Schmidt insbesondere:

1. Den rechtlichen Rahmen für den Einsatz von Drittpersonal
2. Rechtsfolgen einer unzulässigen Beschäftigung

3. Strategien zur Problemvermeidung im Vorfeld sowie zur Behandlung im Nachgang

4. konkrete Praxisbeispiele, die die Risiken, aber auch Lösungen anschaulich machten.

Die klare Botschaft des Experten lautete: Der rechtssichere Einsatz von Drittpersonal – ob in Form von Werkverträgen, Arbeitnehmerüberlassung oder Freelancern – erfordert nicht nur ein solides Wissen über die aktuellen gesetzlichen Vorgaben, sondern auch eine vorausschauende Vertragsgestaltung und organisatorische Sorgfalt. Die Teilnehmer nutzten die Gelegenheit zu einem regen Austausch, stellten zahlreiche Fragen aus dem Unternehmensalltag und erhielten wertvolle Impulse für ihre tägliche Praxis. Gerade in Zeiten von Fachkräftemangel und flexiblen Arbeitsformen ist das Thema relevanter denn je.



IHK-ANSPRECHPARTNER
Josef Engleder
Telefon: 0851 507-283
josef.engleder@passau.ihk.de

Data Act - Was Unternehmen jetzt wissen müssen

Der Data Act soll den Austausch und die Nutzung von Daten innerhalb der EU erleichtern, indem er den Zugang zu Daten, generiert durch vernetzte Produkte oder deren Dienste, vereinfacht.

Mit dem ab dem 12. September 2025 geltenden EU-Gesetz kommen umfassende Regelungen auf alle Unternehmen zu. Um Betrieben den Einstieg zu erleichtern und die neuen Pflichten und Anforderungen

vorzustellen, gibt es die kostenlose Webinarreihe „Data Act – Was Unternehmen jetzt wissen müssen.“

Termine & Themen im Überblick

- **15.07.2025 um 11.00 Uhr:** Der Data Act in der Praxis – Datenteilen & Cloud-Switching im Überblick
- **22.07.2025 um 11.00 Uhr:** Der Data Act und die DSGVO: Neue Chancen

- **31.07.2025 um 11.00 Uhr:** Data Act & Data Governance Act – Neue Rahmenbedingungen für den Umgang mit Daten in Unternehmen



IHK-ANSPRECHPARTNER
Daniel Rother
Telefon: 0851 507-346
daniel.rother@passau.ihk.de



Foto: metamorworks - stock.adobe.com

Individuelles Tourismus-Coaching

Gastgeber und Erlebnisanbieter im Bayerischen Wald und im Bayerischen Thermenland werden vom Tourismusverband Ostbayern e.V. mit individuellen Digitalisierungscoachings unterstützt.

Der Tourismusverband Ostbayern e. V. führt gemeinsam mit Oberösterreich das neue INTERREG Bayern-Österreich Förderprojekt, die „Digitalisierungsoffensive Ostbayern-Oberösterreich“, durch. Ziel des Projekts ist es, den Tourismus im Projekttraum vor den Herausforderungen der Digitalisierung nachhaltig und resilient weiterzuentwickeln. Dazu soll die digitale Kompetenz und Sichtbarkeit touristischer Leistungsträger, die Online-Buchbarkeit touristischer Angebote sowie die grenzüberschreitende Ausspielung von touristischen Erlebnissen und Sehenswürdigkeiten im ostbayerisch-oberösterreichischen Grenzgebiet gesteigert werden.

Persönliche Beratung

Das Projekt bietet kostenlose Unterstützungsangebote im Bereich Digitalisierung für touristische Betriebe. Gastgeber und Erlebnisanbieter der Destinationen Bayerischer Wald und Bayerisches Thermenland haben die Möglichkeit, an einem kostenlosen Digitalisierungs-Coaching für Ihren Betrieb teilzunehmen. Wie digital fortgeschritten ist mein Betrieb be-

reits? Werde ich den Ansprüchen und Wünschen meiner Gäste gerecht? Was kann ich tun, um mein Angebot digital besser darzustellen? Digitalisierungs-Coaches unterstützen die Betriebe und zeigen ihnen Wege, um sich online sichtbarer und attraktiver zu präsentieren und potenzielle Gäste noch besser zu erreichen. Die Teilnahme an dem halbtägigen Termin ist kostenlos. In einer persönlichen Beratung vor Ort werden individuelle Handlungsempfehlungen gegeben. Dazu gibt es umfangreiches Begleitmaterial.

Kostenloses Fotoshooting

Damit Gäste touristische Angebote buchen, muss zunächst auch mit einem ansprechenden Internetauftritt ihre Aufmerksamkeit gewonnen werden. Zeitgemäße, attraktive Bilder spielen dabei eine entscheidende Rolle. Die ersten 100 Betriebe, die im Zuge des Digitalisierungs-Coachings online buchbar werden, erhalten zusätzlich ein kostenloses Halbtages-Fotoshooting für Ihren Betrieb. Weitere Informationen hierzu erhalten sie im Zuge Ihres Coachings.



Digitalisierungsoffensive Ostbayern-Oberösterreich

Interreg
Bayern-Österreich

Kofinanziert von der Europäischen Union

ANMELDUNG

Tourismusverband Ostbayern e. V.
Telefon: 0941 58539-539
coaching@ostbayern-tourismus.de

ANZEIGE

Photovoltaikanlagen

Lastmanagement

Batteriespeicher

Energiemanagement

Ladeinfrastruktur

Lassen Sie sich von uns beraten!
www.unterholzner-photovoltaik.de
 Milchstr. 9 · 84163 Marklkofen
 Telefon +49 (0) 8732 - 92 15 - 0
kontakt@uh-service.de



www.next-change.org

Existenzgründer, die ein Unternehmen übernehmen möchten, und Übergabe-Unternehmen, die einen Nachfolger suchen, können in der Unternehmensbörse anonyme Anzeigen aufgeben oder direkt mit den Inserenten in Kontakt treten.

PA 01-07 Lackhandel Nachfolger gesucht für Handel mit Lacken und Lackierzubehör, seit 2012 Vertrieb für die Marke PPG und Lackierzubehör der Marke 4 CR, Jahresumsatz ca. 400.000 € mit einem Deckungsbeitrag von ca. 30 %, Verkauf aus Altersgründen.

PA 16-06 Tagesrestaurant Etabliertes Tagesrestaurant mit modernem Selfservice, starker Online-Präsenz & digitalem Bestellsystem sucht Nachfolger, ideale Lage, treue Stammkundschaft & hohe Expansionschancen, bewährtes Konzept.

PA 16-06 Metallerzeugnisse Gut eingeführte Firma im Bereich Handel und Montage von Metall- und Glasprodukten für den Außenbereich aus Altersgründen an engagierten Nachfolger zu übergeben. Seit 20 Jahren gut eingeführter Name und Bekanntheitsgrad in Niederbayern, Oberbayern, Oberpfalz.

PA 16-06 Einraumwerkstatt Nachfolger/Käufer gesucht für eingeführtes Fachgeschäft mit eigener Einraumwerkstatt in 1a-Innenstadtlage; Alleinstellungsmerkmal in der Region, großer überregionaler Kundenstamm.

PA 11-06 Spirituosen Erfolgreiche Spirituosenmarke mit Listungen im Handel & Nightlife, inkl. Amazon-Shop, Website und Markenrechten. Seit 2021 ist diese innovative Spirituosenmarke erfolgreich am Markt etabliert und begeistert vor allem eine junge, trendbewusste Zielgruppe.

PA 02-06 Wanderreisen Führendes Wander-Portal sucht umsetzungsstarke(n) Unternehmer(in), Seit mehr als 25 Jahren verkaufen wir Wanderreisen – sowohl Gruppenwanderungen als auch Individualwanderungen, etablierte Marke, umfangreiche Website, modernes CMS.

Haben auch Sie Interesse an der kostenlosen Vermittlung? Dann inserieren Sie direkt unter www.next-change.org

IHK-ANSPRECHPARTNER

Andrea Kahr
Telefon: 0851 507-305
andrea.kahr@passau.ihk.de

Prüfer gesucht!

Gestalten Sie berufliche Bildung aktiv mit und bringen Sie Ihre Sprachkompetenz als Englisch-Prüfer ein! Die IHK Niederbayern sucht dringend engagierte Prüfer, die mithelfen, die Qualität und Praxisnähe der neuen Prüfung „Berufsspezialist für fremdsprachige Kommunikation“ zu sichern. Ziel der Prüfung ist festzustellen, ob die im Beruf erworbenen Fremdsprachenkompetenzen praxisgerecht eingesetzt werden können. Im Einzelnen umfasst dies insbesondere folgende Tätigkeiten:

- adressaten- und funktionsgerechtes schriftliches Kommunizieren in der Fremdsprache, insbesondere unter Berücksichtigung interkultureller Aspekte,
- Verfassen und Gestalten fremdsprachiger Geschäftskorrespondenz und anderer unternehmensbezogener Dokumente,
- Aufbereiten und Wiedergeben wirtschaftsbezogener Sachverhalte aus der Fremdsprache und in der Fremdsprache,
- Beschaffen von Informationen, insbesondere aus fremdsprachigen Quellen, und zielgerichtetes Auswerten in der Fremdsprache,
- systematisches und strukturiertes Planen, Organisieren und Umsetzen von betriebsbezogenen Fachaufgaben in der Fremdsprache,
- situationsbezogenes und fachgerechtes mündliches Kommunizieren in der Fremdsprache.



Die neue Prüfung im Überblick:

- Schriftliche und mündliche Prüfung
- Simulation realer Kommunikationssituationen
- Fokus auf adressaten- und handlungsorientierter Sprachverwendung

Interessierte sollten folgende Fähigkeiten mitbringen:

- Sehr gute Englischkenntnisse
- Berufserfahrung im Bereich Fremdsprachen, Kommunikation oder internationaler Zusammenarbeit

Selbstverständlich werden Sie in Ihre Aufgaben eingeführt und erhalten alle nötigen Unterlagen. Gerne können Interessierte Kontakt mit uns aufnehmen.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Lisa Schraner
Telefon: 0851 507-147
lisa.schraner@passau.ihk.de

IHK-STEUERINFO

Die IHKs geben monatliche Steuerinformationen heraus. Diese finden Sie in ausführlicher Form unter www.ihk-niederbayern.de/steuerinfo. Dort können Sie sich auch für ein kostenloses Abonnement registrieren.



- Beginn Gewerbesteuerpflicht bei Ein-Objekt-Personengesellschaft
- BFH: atypische Beteiligung nicht organschaftsschädlich
- Schenkung von Gesellschaftsanteilen zwecks Unternehmensnachfolge
- Steuereinnahmen stiegen im März kräftig
- Länderfinanzausgleich 2024 vorgelegt
- Mehr Geld für die Rüstungsfinanzierung

Foto: Alliance - stock.adobe.com

AKTUELLE VERANSTALTUNGEN

SPRECHTAGE

IHK-Sprechtage für Existenzgründer

Beratung zu persönlichen Voraussetzungen, rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Grundlagen, Gründungskonzept.

29.7. Straubing
16.9. Deggendorf



IHK-Sprechtage für Unternehmen in Schwierigkeiten

Beratung von Betrieben, die sich in einer betriebswirtschaftlichen Krise befinden.

22.7. Passau



LfA-Sprechtage zur Finanzierung

Beratung zu öffentlichen Fördermitteln, Krediten im Bereich Investition, Innovation, Betriebsmittel und Konsolidierung, Zuschüsse bei Unternehmenswachstum.

29.7. Passau



IHK-Sprechtage zur E-Rechnung

Seit 2025 ist der Empfang elektronischer Rechnungen im B2B-Bereich verpflichtend. An den IHK-Sprechtagen erfahren Sie alles, was Sie zu dem Thema wissen müssen.

24.7. virtuell



IHK-Sprechtage für Energie

Hohe Energiekosten stellen für Unternehmen oft eine erhebliche Belastung dar. In Einzelberatungen erhalten Sie praktische Tipps rund um die Themen Energieversorgung und Energiepreise von der Strom- und Gaslieferung über Elektromobilität bis zur Eigenversorgung.

21.7. Passau
22.7. Landshut
23.7. Deggendorf
24.7. Straubing



Weitere Hinweise auch zu anderen Veranstaltungen unter www.ihk-niederbayern.de/veranstaltungen

ANZEIGE

Lieferketten neu denken – mit Gebrüder Weiss

Ein wichtiges Bauteil bleibt aus, die Produktion steht, aber der Notfallplan fehlt – die multiplen Krisen der vergangenen Jahre haben vielen Unternehmen die Verwundbarkeit ihrer Lieferketten vor Augen geführt. Resilienz ist deshalb für Supply-Chain-Verantwortliche zu einem zentralen Thema geworden. Aber wie lassen sich Lieferketten widerstandsfähiger gestalten? Antworten liefert Gebrüder Weiss. Der internationale Logistiker ist seit über 500 Jahren im Transportgeschäft, setzt weltweit

komplexe Logistiklösungen um und entwickelt innovative Strategien für das Supply Chain Management (SCM). „Im Dialog mit unseren Kunden denken wir Lieferketten neu, identifizieren Schwachstellen und erstellen konkrete Maßnahmenpläne, um Störungen frühzeitig zu erkennen und zu lösen“, erklärt Harry Stiasny, Head of Corporate Logistics bei Gebrüder Weiss.

Individuelle Lösungen für jede Herausforderung

Aber nicht nur Resilienz spielt eine wichtige Rolle, damit Unternehmen nachhaltig und wirtschaftlich agieren können, sondern auch Transparenz und Effizienz. Das SCM-Konzept von Gebrüder Weiss ist gezielt auf diese drei Säulen ausgerichtet und bietet umfangreiche Services, die sich flexibel nach dem Baukastenprinzip kombinieren lassen. Ob Beratung, Datenanalyse, digitale Services, die Rolle des Lead Logistics Providers oder operative Transport- und Logistikaufgaben – alles ist möglich.



Gebrüder Weiss gestaltet mit den Kunden resiliente Lieferketten.
(Quelle: Gebrüder Weiss/Dennis Schlaghuber)

Dabei bleibt das Ziel stets dasselbe: die besten Supply-Chain-Lösungen zu entwickeln und so den langfristigen Erfolg der Kunden zu sichern. „Individuelle Anforderungen erfordern maßgeschneiderte Lösungen. Gemeinsam mit unseren Kunden gestalten wir belastbare und effiziente Lieferketten, die auch zukünftigen Herausforderungen standhalten“, so Harry Stiasny.



Harry Stiasny, Head of Corporate Logistics bei Gebrüder Weiss
(Quelle: Gebrüder Weiss/Alexandra Serra)

Erfahren Sie mehr über das Supply Chain Management von Gebrüder Weiss



Pünktlichkeit nach Plan

Foto: © whitestorm – stock.adobe.com

Pünktlichkeit ist kein Zufallsprodukt, sondern das Ergebnis konsequenter Effizienzarbeit. Wer seine Transport- und Logistikprozesse laufend überprüft, digitalisiert und optimiert, schafft die Grundlage für verlässliche Lieferketten – und sichert sich zufriedene Kunden.

Gerade in Zeiten globaler Vernetzung, Just-in-Time-Produktion und wachsender Kundenansprüche ist die pünktliche Lieferung entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben. Wer im Bereich Transport und Logistik nachhaltig erfolgreich sein will, muss mehr als nur Waren von A nach B bringen – es geht um systematische Prozessoptimierung, gezielte Digitalisierung und vorausschauende Planung. Denn Lieferungen sollen nicht nur schnell, sondern auch termingerecht und möglichst kosteneffizient erfolgen. Doch wie gelingt es Unternehmen, ihre Abläufe so zu gestalten, dass Pünktlichkeit garantiert werden kann, ohne dass die Kosten explodieren? Der Schlüssel liegt in der intelligenten Verzahnung von Technologie, Prozessen und Menschen. Ein zentraler Hebel

zur Effizienzsteigerung basiert auf der Digitalisierung. Echtzeitdaten, automatisierte Transportmanagementsysteme (TMS) und smarte Routenplanung ermöglichen es, sämtliche Lieferketten transparent und flexibel zu steuern.

Mit Präzision ans Ziel

Dank Telematiklösungen lassen sich Standortdaten, Fahrverhalten und Verzögerungen in Echtzeit überwachen und Gegenmaßnahmen frühzeitig einleiten. Wer strategisch plant und auf redundante Routenoptionen, definierte Notfallpläne und eine flexible Ressourcenzuteilung setzt, kann auch bei Störungen pünktlich bleiben. Es geht nicht ohne die vorausschauende Wartung von Fahrzeugflotten, dynamisches Personalmanagement

und die Einbindung von erfahrenen, externen Logistikpartnern. Ebenso wichtig ist die Koordination aller Beteiligten entlang der Lieferkette. Integrierte Plattformlösungen können für einen kontinuierlichen Informationsaustausch sorgen. Denn nur wenn Verlager, Transporteure, Lagerbetreiber und Endkunden auf derselben Datenbasis arbeiten, lassen sich Reibungsverluste minimieren und Zeitfenster präzise einhalten. Bereits bei der Auftragsannahme entscheidet sich, ob Termine gehalten werden können. Ein realistisches Zeitmanagement – gepaart mit intelligenten Vorhersagemodellen – ist essenziell. Mit Hilfe von KI-gestützten Prognosen lassen sich Verkehrsaufkommen, Wetterlagen oder Grenzwarzeiten besser antizipieren. So lassen sich Puffer gezielt einplanen und Eng-

pässe vermeiden. Auch das Thema Nachhaltigkeit ist mit Effizienz eng verknüpft. Leere Rückfahrten, schlecht ausgelastete Fahrzeuge oder unkoordinierte Einzellieferungen kosten nicht nur Geld, sondern auch Zeit und schaden der Umwelt. Betriebe, die auf kollaborative Logistik setzen, können Synergien nutzen und Transporte bündeln. Digitale Frachtenbörsen oder gemeinsame Laderaumnutzung bieten hier enorme Potenziale. Nicht zuletzt kommt es auf die Mitarbeitenden an. Gut geschultes Personal, klare Zuständigkeiten und motivierende Rahmenbedingungen sind Voraussetzungen für funktionierende Abläufe. Wer seine Teams in Entscheidungen einbindet und kontinuierlich weiterbildet, profitiert von mehr Engagement – und geringerer Fehleranfälligkeit.



Der Aufbau eines zuverlässigen Netzwerks schafft die Voraussetzung für störungsfreie Warenbewegungen. Dann lassen sich die Kosten reduzieren und die Kundenzufriedenheit nimmt Fahrt auf.

Jetzt machen statt zögern.



Wir **verdoppeln** unsere Darlehen. Für ein starkes Bayern.
Für einen starken Mittelstand.

Infos und Konditionen unter
zukunft.lfa.de

Der Kredit, der anders tickt.



Auch kleine und mittlere Unternehmen stehen zunehmend unter Druck, ihre Lagerlogistik effizienter und digitaler zu gestalten. Moderne Intralogistik bietet dafür viele Chancen – oft mit geringen Investitionen und hohem Nutzen, gerade bei wachsendem Wettbewerb.

Die Intralogistik entwickelt sich rasant. Auch kleine Betriebe profitieren heutzutage von digitalen Lagerverwaltungssystemen, mobilen Picklisten oder cloudbasierten Anwendungen. Solche Lösungen schaffen Transparenz, vermeiden Fehler und machen Prozesse insgesamt effizienter. Der Einstieg in die Digitalisierung ist häufig mit geringem technischen Aufwand möglich. Auch im Bereich der Automatisierung gibt es kostengünstige Wege. Förderstrecken auf Teilabschnitten, Pick-by-Light-Systeme oder einfache autonome Transportsysteme helfen, Strecken zu verkürzen und die Kommissionierung zu beschleunigen. Derartige Teilautomatisierungen lassen sich oft modular in bestehende Abläufe integrieren und rechnen sich bereits bei mittleren Warenbewegungen.

Zunehmend wichtig ist auch das Thema Nachhaltigkeit in der Lagerlogistik. Energiesparende LED-Beleuchtung, der Umstieg auf papierlose Kommissionierungsprozesse oder intelligente Lagerlayouts, die unnötige Wege vermeiden, tragen zum Umweltschutz bei und senken auch langfristig die Betriebskosten.

Effizienz nachhaltig steigern

Kunden und Partner achten stark auf nachhaltige Lieferketten, was ökologische Maßnahmen auch zu einem strategischen Vorteil macht. Gleichzeitig wachsen mit dem Online-Handel die Anforderungen an Schnelligkeit und Flexibilität, das heißt, die Betriebe müssen in der Lage sein, kleinere Bestellmengen effizient zu verarbeiten, Retouren problemlos abzuwickeln und diver-

se Vertriebskanäle gleichzeitig zu bedienen. Dank moderner Softwarelösungen können zum Beispiel Aufträge aus Online-Shops direkt – ohne manuelle Zwischenschritte – ins Lager übermittelt werden. Schließlich kann sich auch ein Blick auf externe Lösungen lohnen. Das Outsourcing der Intralogistik kann eine wirtschaftlich sinnvolle Option sein, wenn das Lager an Kapazitätsgrenzen stößt, saisonale Schwankungen schwer planbar sind oder Fachpersonal fehlt. Professionelle Dienstleister übernehmen dann Lagerung, Kommissionierung und Versand – flexibel und skalierbar. Wer heute gezielt in moderne Lagertechnik investiert und auf zukunftsfähige Prozesse setzt, kann mit überschaubarem Aufwand viel erreichen. So bleibt die Intralogistik ein echter Wettbewerbsvorteil.



LAGERLOGISTIK | FULFILLMENT | VERPACKUNG | KOMMISSIONIERUNG

Wir übernehmen für Sie den **vollständigen Wareneingang und Warenausgang**, sowie den kompletten innerbetrieblichen **Transport**.
Als Full-Service-Dienstleister übernehmen wir auch die **Verpackung und den Versand** von Bauteilen, nach eigenen oder kundeneigenen **Verpackungsvorschriften**.



weitere Infos zur
LOGISTIKDIENSTLEISTUNG



EMK | SERVICE

EMK Service GmbH | Tittlinger Straße 41 | 94034 Passau
Telefon +49 851 49 09 80 | E-Mail info@emk-service.de

www.emk-service.de



Beim Transport von Lebensmitteln und Gefahrgut gelten in Deutschland und der EU strenge Vorschriften. Hygiene, Sicherheit und Umweltschutz stehen im Fokus. Wer hier tätig ist, muss gesetzliche Vorgaben beachten und sich gegen Risiken gut versichern.

Wer Lebensmittel oder Gefahrgut transportiert, muss unterschiedliche, aber jeweils sehr spezifische gesetzliche Anforderungen erfüllen. Ziel ist es, Verbraucher, Umwelt und Transportbeteiligte vor Gesundheits- oder Sicherheitsrisiken zu schützen. So müssen Lebensmittel-Transporte in hygienisch einwandfreier Umgebung erfolgen. Besonders bei leicht verderblichen Waren wie Fleisch, Fisch oder Milchprodukten ist eine lückenlose Kühlkette vorgeschrieben. Laut EU-Verordnung (EG) Nr. 852/2004 dürfen diese Produkte nur mit geeigneten Fahrzeugen befördert werden, die mit aktiven Kühlsystemen und Temperaturüberwachung ausgestattet sind. Zudem ist eine regelmäßige Reinigung und Desinfektion der Transportmittel vorgeschrieben, um Kontaminationen zu

vermeiden. Auch das Fahrpersonal muss regelmäßig in Lebensmittelhygiene geschult sein und den richtigen Umgang mit der Ware kennen.

Die Sicherheit geht vor

Der Transport gefährlicher Stoffe wie Chemikalien, entzündlicher Flüssigkeiten oder Gase wird durch das ADR-Abkommen geregelt. Es schreibt detailliert vor, welche Fahrzeuge eingesetzt werden dürfen, wie die Ladung gekennzeichnet sein muss und welche Sicherheitsmaßnahmen zu treffen sind. Nur speziell geschulte Fahrer mit gültigem ADR-Schein dürfen solche Transporte durchführen. Die Fahrzeuge müssen mit Feuerlöschern, Warnwesten, Schutzausrüstung sowie Notfallplänen ausgestattet sein. Je nach Gefahrenklasse gelten zu-

sätzliche Auflagen, etwa Mengenbeschränkungen oder Fahrverbote auf bestimmten Streckenabschnitten wie Tunneln oder Brücken. Auch der Versicherungsschutz spielt eine zentrale Rolle. Beim Gefahrgut ist eine spezielle Haftpflichtversicherung unerlässlich, die Personen- und Umweltschäden abdeckt. Die potenziellen Risiken bei einem Unfall sind erheblich – die Kosten ebenso. Beim Transport von Lebensmitteln bieten Transportversicherungen Schutz vor Verlusten durch Temperaturabweichungen, Verunreinigungen oder Transportschäden. Der Umfang des Versicherungsschutzes sollte individuell auf Art und Menge der transportierten Ware sowie das jeweilige Risiko abgestimmt werden. Auf diese Weise lassen sich wirtschaftliche Schäden im Ernstfall minimieren.

Von Guttenhofen nach ganz Europa –
mit Leistung, Präzision und Vertrauen



Mit Hightech-Flotte, Schwerlast-Know-how und einem klaren Anspruch an Verlässlichkeit sorgt GEIER & SÖHNE europaweit für Bewegung – ergänzt durch smarte Lagerlösungen.

„GEHT NICHT, GIBT'S NICHT!“

Wir verfolgen eine klare Philosophie: Wir finden die Lösung - zuverlässig, flexibel, termingerecht und sicher. Die Kombination aus regionaler Verwurzelung und europaweiter Einsatzbereitschaft macht das Familienunternehmen zu einem starken Partner in der Logistikbranche.

GROß, SCHWER UND GRENZENLOS

Transporte bis 48 Tonnen Ladung

ZUVERLÄSSIGKEIT AUF GANZER STRECKE

moderne Flotte mit Abstandstempomaten über Notbremsassistenten, GPS- Überwachungssystemen

LAGERLOGISTIK

moderne Halle - beheizbar, flexible nutzbar, und ideal für kurz- und langfristige Einlagerung

AUCH TRAKTOREN ZUR MIETE

Wir bieten einen Traktor-Verleih an - je nach Wunsch mit oder ohne Fahrer.

24 STUNDEN
SERVICE



GEIER & SÖHNE TRANSPORTGESELLSCHAFT MBH
Guttenhofen 22 · 94116 Hutthurm
Mobil: 0171 5730807
E-Mail: gerhard.geier@geier-trans.de
www.geier-trans.de



Sternenkrieger,

Schattenwesen und HehnaHutschn

„Hoher“ Besuch im Bayern-Park: Rund 300 verkleidete Teilnehmer aus Film und Fernsehen kommen am 9. und 10. August zum großen „Sternkrieger- und Fantasytreffen“ nach Reisbach. Die Stars stehen für Fotos bereit und fahren gemeinsam mit den Besuchern Karussell und Achterbahn. Wenn die große Parade mit allen Teilnehmern durch den Park zieht, ist Staunen garantiert. Auch bei hohen Temperaturen bleibt es im Bayern-Park angenehm: Zahlreiche Bäume und viel Grün schaffen ein natürliches, schattiges Klima. Und wer Erfrischung sucht, wird schnell fündig: In der „Wildwasserbahn“ und beim „Wildwasser-Rafting“ geht es spritzig zur Sache. Oder man läuft barfuß durch den Wasserspielplatz mit seinen Fontänen und Wasserspielen. Ganz neu ist auch die „HehnaHutschn“, wo man ordentlich verschaukelt wird. Sie ist perfekt für alle ab 0,90 Meter, die



gerne Nervenkitzel – aber ohne Überschläge – mögen. Im Herbst wird's dann geheimnisvoll: Tagsüber mit kindgerechter „Familien-Gruselgaudi“, abends bei den „Weiß-Blauen Albtraumnächten“, wenn Monster und Schattenwesen im Park lauern. Wenn schließlich die Adventszeit naht, lädt der „Familienzauber“ mit festlicher Stimmung, Lichtern und Vorfreude auf Weihnachten zum Verweilen ein.



Über 80 Mitarbeiter sorgen ganzjährig dafür, dass alles rund läuft, und in der Hochsaison kommen noch einmal bis zu 220 Saisonkräfte dazu. 2024 besuchten rund 424.000 Gäste den Bayern-Park. Ein Zeichen dafür, wie beliebt dieser Ort zum Erleben und Entspannen ist. Für den familiengeführten Betrieb ist das Gemeinsame immer zentral: Für Kleinkinder gibt es liebevoll gestaltete Attraktionen, ältere Kinder und Jugendliche suchen den Nervenkitzel, während Senioren eher die ruhigeren Fahrten und die Spaziergänge genießen. So findet jede Generation ihr eigenes Highlight – und oft eben auch ein gemeinsames.

Fotos: woldlife photography; Morena, Vallabh soni - stock.adobe.com

IMPRESSUM

Herausgeber/Verlag
IHK für Niederbayern in Passau
Nibelungenstraße 15
94032 Passau
Telefon: 0851 507-0
niwi@passau.ihk.de
www.ihk-niederbayern.de

Redaktion
Maria Hack
Verantwortliche Redakteurin
Telefon: 0851 507-227
maria.hack@passau.ihk.de

Layout
Erik Limmer

Druck
Donaudruck GmbH
Kloster-Mondsee-Straße 14
94474 Vilshofen an der Donau
Telefon: 08541 9688-0
info@donaudruck.de

Anzeigen/Mediaberatung
Sabine Hinterheller
Telefon: 08541 9688-35
ihk@donaudruck.de

Die „Niederbayerische Wirtschaft“ ist das offizielle Mitteilungsblatt der Industrie- und Handelskammer (IHK) für Niederbayern in Passau. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Erscheinungsweise: 10 x jährlich
Erscheinungstag dieser Ausgabe:
11. Juli 2025
Auflagenhöhe: ca. 33.000

Die mit Namen oder Zeichen versehenen Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder.

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird auf die geschlechtsneutrale Differenzierung verzichtet. Sämtliche Rollenbezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Datenschutzhinweis nach DSGVO
Die Pflichtinformationen nach der DatenschutzGrundverordnung für IHK-zugehörige Unternehmen erhalten Sie unter www.ihk-niederbayern.de/datenschutz-unternehmen

BRANCHENKOMPASS

Abrechnung

Rechen GmbH Bau
Ihr Partner für die Erstellung von Lohn- und Gehaltsabrechnungen
Hascherkeller 26, 84032 Landshut
Tel. 0871 973230, rechengmbh@bauinnung-landshut.de

Alarm- u. Brandmeldeanlagen

Franz Sicherungstechnik GmbH
Mengkofen / Obertundung
Alarm-, Brandmelde-, Videoanlagen, Zutrittskontrolle, Zeittechnik, Schließanlagen, RWA-Anlagen, Notlichtanlagen, Tresore, usw.
Tel. 08733 93997-0, VdS/BHE-anerk.
www.sicherungstechnik-franz.de

Brandschutz

IB Wagner GmbH
Ingenieur- und Sachverständigenbüro für Brandschutz
Tel. 0991 40229030
www.ibtw.de

Ingenieurbüro Schreiber
Ingenieur- und Sachverständigenbüro für Brandschutz
0851 47026 oder 0178 4264885
Email: IngGutachten@aol.com

Hallenbau

Härtl GmbH
Sandwich- und Trapezprofile
Mühlenweg 11
94094 Roththalmünster
Tel. 08533 9183000
Fax 08533 910136
buero@haertl.info
www.haertl.info

Photovoltaik

solar-pur AG®
Solarstrom & Elektrotechnik
Stromspeicher, Repowering
Tel. 08504 957 997-0
info@solar-pur.de
www.solar-pur.de

PRAML Energie- & Gebäude-technik, PV-Anlagen, Speicher, E-Mobilität, Tel. 08509 9006 0
info@praml.de, www.praml.de

Qualität

schambeck group
Prüfservice u. Ingenieurbüro für Qualität & Liefertreue in D/SZ/SK
Tel. 09426 803500
www.schambeck-group.com

Verpackungen

Beeindruckend vielseitig
Donaudruck GmbH
Tel. 08541 96880
info@donaudruck.de
www.donaudruck.de

Versicherungen

Drexler & Gross Versicherungsmakler Industrie- u. Mittelstand
Bahnhofstraße 31, 94078 Freyung
www.industrie-schutz.de
info@industrie-schutz.de

Feierer Versicherungsbüro

Continentale
Ihr Fachmann für gewerbliche Versicherungen. Kostenlose Prüfung bestehender Verträge
Tel. 09421 963550
Wilfried.feierer@continentale.de

Maier & Ponigl GmbH
Ihr Versicherungsmakler für Gewerbe und Industrie
Tel. 0851 5908-0
www.maier-ponigl.com

Werbung/Kommunikation

Texte mit Yeahwert!
Von BMW bis SIXT, vom Hotel bis zum Hilfswerk: Gute Texte kommen von www.wortballon.de

T.S.M.Plakatierungen
Ihr Partner in Sachen Plakatwerbung, Tel. 0170 2933632
tsm.plakatierungen@t-online.de
www.tsm-plakatierungen.de

Wintergärten

Eichinger Wintergartenbau
Wintergärten – Glasfassaden – Glashäuser, ausgez. mit dem Bundespreis u. d. Bayerischen Staatspreis, besuchen Sie unsere Ausstellung in Neuhaus am Inn, Rothof 33, Tel. 08503 1594
info@eicor.de – www.eicor.de

Zertifizierung

bavaria certification GmbH
ISO 9001/14001/50001/15378
www.bavaria-cert.com

IC Management GmbH
ISO9001/14001/45001/50001/...
www.ic-management.com

IHR EINTRAG FEHLT?

Rufen Sie uns an!
08541/9688-35

Elektromobilität

CITYWATT GmbH
E-Mobility, Ladeinfrastruktur und clevere Energiekonzepte
Tel. 08509 9006 3350
info@citywatt.de, www.citywatt.de

Elektrotechnik

Kriegl Elektrotechnik GmbH & Co. KG
Am Schlossberg 9, 94575 Windorf
info@kriegl-elektrotechnik.de
www.kriegl-elektrotechnik.de

E-Rechnung

Pflicht ab 1.1.2025!
Für Unternehmen mit Rechnungen B2B haben wir die Lösung:
www.datac.de/faktura

Gebäudetechnik

SOPPART – my green energy
Gebäudetechnik aus einer Hand
Tel. 08544 972727-0
info@soppart.com
www.soppart.com

DRUCKEREI VERPACKUNGEN VERLAG

Kloster-Mondsee-Str. 14
94474 Vilshofen a. d. Donau
Telefon 08541 9688-0
www.donaudruck.de

VERPACKUNGEN die nicht von Pappe sind.



Wir fertigen individuelle Verpackungen, die Lust machen auf das, was in ihnen steckt.

Ansprechend in ihrer Optik, raffiniert, was die Haptik und Mechanik betrifft.

Alles ganz nach Maß und für jeden Bedarf! Vollpappe oder Offset kaschiert auf Wellpappe.

